MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

# Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
# 1926

122 (13.3.1926) Abend-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-228522

Samstag, 13. März

Abend-Ausgabe

Preis 10 Pfennig

1926 — Nr. 122

# Neue Mannheimer Zeitung

## Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim und Umgebung frei ins Haus oder durch die Post monatlich R.-M. 2.80 ohne Bestellgeld. Bei eventl. Aenderung der wirtschaftlichen Verhältnisse Nachforderung vorbehalten. Postscheckkonto Nr. 17590 Karlsruhe. — Hauptgeschäftsstelle E 6, 2. — Geschäfts-Nebenstellen Waldhofstraße 6, Schwetzingerstraße 24, Meerfeldstraße 11. — Telegramm-Adresse: Generalanzeiger Mannheim. Erscheint wöchentl. zwölfmal. Fernsprech-Anschlüsse Nr. 7941, 7942, 7943, 7944 u. 7945.

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung pro einsp. Kolonelzeile für Allgem. Anzeigen 0.40 R.-M. Reklame 3—4 R.-M. Kollektiv-Anzeigen werden höher berechnet. Für Anzeigen an bestimmten Tagen Stellen und Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gewalt, Streiks, Betriebsstörungen usw. berechtigen zu keinen Ersatzansprüchen für ausgefallene oder beschränkte Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Aufträge durch Fernsprecher ohne Gewähr. — Gerichtsstand Mannheim.

Beilagen: Sport und Spiel - Aus Zeit und Leben - Mannheimer Frauen-Zeitung - Unterhaltungs-Beilage - Aus der Welt der Technik - Wandern und Reisen - Gesetz und Recht

# Kompromiß oder Vertagung?

## Die heutige Vollversammlung

=Genf, 13. März. (Von unserem eigenen Vertreter.) Die heutige Vollversammlung wurde um 12 Uhr geschlossen. Sie beschäftigte sich mit Budgetangelegenheiten und dem geplanten Bau eines neuen Völkerbundspalastes. Nachher fand vor spärlich besetzten Bänken die Trauerfeier für Bourgeois statt. Im Saale bemerkte man, daß sich die französischen, englischen, tschechischen und polnischen Staatsmänner wechselseitig miteinander unterhielten und schließlich im Gänsemarsch den Sitzungssaal verließen, um in den Wandelgängen weiter miteinander zu plaudern. Auf englischer Seite scheint man sich jetzt ernstlich zu bemühen, die Situation für Briand einigermaßen zu erleichtern. Es wird der vor mir bereits gemeldete Vorschlag wieder aufgegriffen, nämlich die Abstimmung im Rat über seine Erweiterung. Den Deutschen soll nahegelegt werden, durch eine schöne Geste der Erweiterung des Rates selbst zuzustimmen und weiterhin zu erklären, daß sie bereit sein werden, im Geiste des Völkerbundes und der Versöhnung innerhalb des Bundes zu wirken. Durch eine derartige Formel sucht man möglichenfalls die jetzt zugespitzte Lage zu mildern.

Ob dieser englische Vorschlag letzten Endes die französische Unterstützung finden wird, ist noch nicht bekannt. Provisorisch bemüht sich auch der japanische Hauptdelegierte Graf Ishii um die Anknüpfung neuer Verhandlungen. Es verlautet in den Wandelgängen, daß die heutige Ratssitzung auf jeden Fall

**den Entwurf über einen Vertagungsbeschluß**

auf dem Tisch haben wird. Es ist zwar schwer anzunehmen, daß dieser Beschluß gefaßt wird, denn die Verhandlungen zwischen den Staatsmännern dauern ununterbrochen fort, aber in Völkerbundskreisen ist die Nervosität sehr groß. Es ist fast unmöglich, noch bis in die nächste Woche hinein die momentan aussichtslos erscheinenden Verhandlungen fortzusetzen. Der Vertagungsbeschluß würde bedeuten, daß die ganze Frage der Ratserweiterung und der Zuerkennung neuer Ratssitze auf dem Wege der Kabinettsdiplomatie geführt werden soll.

## Auf der Suche nach einem Ausweg

= Genf, 13. März. (Von unserem eigenen Vertreter.) Ein wilder Kriegslärm wird heute morgen von den Franzosen organisiert. Sie geben der Welt ein Beispiel, daß sie die Gelegenheit benutzen, um Deutschland aller möglichen Bosheiten, Hinterhältigkeiten und Revanchepläne zu beschuldigen. Sie propagieren, daß die deutschen Delegierten alle freundlich entgegenkommenden Vorschläge abgelehnt hätten, um hier einen Sieg über die französisch Diplomatie zu erreichen. Aber es dürften weder Sieger noch Besiegte in Genf geben. Schließlich schieben sie die Schuld an der Ratskrise ausschließlich und allein auf Deutschland und rufen die Oeffentlichkeit zum Zeugen dafür auf.

**Von der Völkerbundstagung in Genf**

Die Staatsmänner nach der Unterhaltung im Hotel Beaux Rivages: 1. Scialoja (Italien), 2. Vandervelde (Belgien), 3. Reichskanzler Dr. Luther, 4. Briand, 5. Dr. Stresemann (Phototek Berlin)

## Frau Chamberlain ist auch da!

= Genf, 13. März. (Von unserem eigenen Vertreter.) Der Kampf Briands um den nichtständigen Ratssitz wird jetzt mit grotesken Mitteln fortgesetzt. Soeben begab sich ein Mitglied der französischen Delegation zu dem Reichsaußenminister Stresemann, um ihm mitzuteilen, es wäre möglich Uruguay zu bewegen, auf seinen nichtständigen Ratssitz zugunsten von Polen zu verzichten. Man beschäftigt sich jetzt fast ausschließlich damit, durch irgend eine Hintertür Polen in den Rat zu bringen und vergißt daneben, daß diese außerordentliche Tagung dazu bestimmt war, die Aufnahme Deutschlands in Bund und Rat durchzuführen. Es steht nun fest, das heute nachmittag eine Ratssitzung stattfinden wird. Welchen Gegenstand sie behandeln wird, darüber sind zur Stunde zuverlässige Meldungen nicht zu erlangen. Einerseits wird erklärt, der Rat wird sich mit der Frage der Ratserweiterung und der Schaffung eines nichtständigen Ratssitzes für einen neuen Staat beschäftigen. Andererseits glaubt man, es werde dazu überhaupt nicht kommen, und der Rat werde entsprechend dem Rat Chamberlains ausschließlich die Aufnahme Deutschlands in den Bund beantragen. Dieser englischen Version entsprechend soll dann am Montag vormittag die Aufnahme Deutschlands in den Bund und nachmittags in den Rat erfolgen.

Jedoch stellen sich dieser Lesart französische Behauptungen entgegen, die nach wie vor die Notwendigkeit betonen, ohne sofortige Aufnahme Polens gäbe es auch für Deutschland keine Eintrittsmöglichkeit. Von einem Abbruch der Verhandlungen zu sprechen, ist durchaus übertrieben. Heute mittag haben Luther und Stresemann den englischen Außenminister und dessen Gattin im Hotel Metropol zu Gast. Außerdem finden ununterbrochen Sondiertagungen von französischer und englischer Seite bei der deutschen Delegation statt. In Völkerbundskreisen, namentlich bei den kleinen Staaten, wächst die Nervosität sichtlich. Gestern wurde Chamberlain ersucht, mitzuteilen, ob die offiziellen Ratssitzungen noch lange fortdauern werden. Heute sollen unter Führung mehrerer ehemals neutraler Staaten neue Schritte sowohl bei Briand wie auch bei dem englischen Außenminister unternommen werden, zu dem Zweck, Klarheit zu gewinnen und gleichzeitig die Flottmachung der außerordentlichen Tagung zu fordern.

Traurig ist es, daß Briand sich dieser schlimmen Schreier hier bedienen muß. Aber der französische Ministerpräsident verstrickte sich derartig in die polnische Affäre, daß er jetzt nicht imstande ist, ohne empfindliche Einbuße an persönlichem Prestige aus der peinlichen Lage zu kommen. Zudem benutzte er den Bluff, man müsse den Grafen Skrzynski retten. Das könne nur geschehen, wenn Polen einen Ratssitz bekäme. Infolgedessen stehen die Dinge heute morgen

**recht kritisch für Briand.**

Die Deutschen, denen man Unnachgiebigkeit vorwirft, um sie für einen eventuellen Abbruch der Verhandlungen verantwortlich zu machen, stehen nach wie vor außerhalb der schweren Ratskrise. Ihre Entschlossenheit, sich von Herrn Briand nicht auf ein ihnen unbekanntes Terrain locken zu lassen, d. h. sich nicht in die Ratskrise direkt oder indirekt einzumischen, ist selbstverständlich. Das Gegenteil wäre für Deutschland und damit auch für den Völkerbund katastrophal. Chamberlain befindet sich gleichfalls in einer schwierigen Situation, obwohl seine Erklärungen, die er um Mitternacht vor der Presse abgab, zum mindesten den Eindruck erwecken, daß er den deutschen Standpunkt würdige. Chamberlain bemerkte, wie schwer die Vermittlung geworden ist. Frankreich liegt jetzt mehr daran, Polen als Deutschland in den Rat zu bringen. England dagegen verlangt die Aufnahme Deutschlands ohne weiteres. Chamberlain beging hier einen psychologischen Denkfehler. Er glaubt, den korrekten deutschen Standpunkt ändern zu können. Die englische Freundschaft mit Briand verleitete ihn zu allerhand geheimen Diplomatiekunststücken, die letzten Endes ihre Wirkungslosigkeit erwiesen. Gestern bot Briand seine Sozialisten Grumbach und Boncour auf, um Unden gefügig zu machen. Der Belgier Vandervelde hilft mit. Da Unden sich krank gemeldet hat, so ist es schwer, die Gerüchte, er sei anderen Sinnes geworden, nachzuprüfen. Für mehr als wahrscheinlich kann gehalten werden, daß er in der Frage der permanenten Ratssitze festbleibt, denn so lautete bisher seine Instruktion. Nach dem heutigen Stand der Dinge

**bleibt nur mehr der Ausweg übrig,**

dem Völkerbundsrat den ganzen Fragenkomplex der Ratserweiterung vorzulegen. Das ist der Vorschlag, den Chamberlain gemacht hat und dessen Behandlung heute nachmittag stattfinden wird. Die Franzosen sind davon keineswegs entzückt. Es bleibt ihnen aber infolge der Völkerbundsbestimmungen nichts anderes übrig, als die Entscheidung des Rates abzuwarten. Auf einen weiteren Vorschlag von seiten der deutschen Delegation hin ist unter den gegebenen Umständen nicht zu rechnen.

(Weitere Nachrichten hierzu auf Seite 2)

## Rückblick und Vorschau

**Das Genfer Labyrinth — Der Völkerbundsrat als diplomatisches Macht-Zentrum — Propaganda für neue Großmächte — Deutschlands günstige Plattform**

Die Bemühungen, den Ariadnefaden zu finden, der den Zuschauer von Genf durch das Labyrinth der gegenwärtigen Völkerbundswirren sicher hindurch führt, erscheinen eigentlich von vornherein aussichtslos, weil es sich fast um Versuche am untauglichen Objekt handelt. Denn daß der Völkerbund in seiner gegenwärtigen Form und inneren Gestaltung untauglich, d. h. aktiv gesehen unfähig ist, der auf ihn anstürmenden Probleme Herr zu werden, ist wohl noch niemals so deutlich klar geworden, wie in den vergangenen Tagen. Der Kampf um die Ratssitze, das Kulissen- und Intrigenspiel und die neuerlichen Boykottierungs- und Vergewaltigungsversuche der Kleinen, im besonderen Schwedens, haben denn doch ein zu widerwärtiges Schauspiel gezeitigt, als daß die Sympathien für die Genfer Gesellschaft sonderlich wachsen konnten. Geht es eigentlich überhaupt noch um den Völkerbund? Enthüllt sich der Rat nicht immer mehr als eine Einrichtung der Großmächte, die in Form etwa eines Klubsvorstandes unter Verleugnung der sonst so hoch und heilig gepriesenen Grundsätze der Demokratie die Geschicke Europas einseitig zu lenken versucht? Des weiteren hat sich nunmehr deutlich erwiesen, daß der Geist von Locarno eine Art „Nebengeist" besitzt, gewissermaßen für den Privatgebrauch von England, Frankreich und Italien. Zwar haben Briand und Chamberlain wiederholt ausgesprochen, daß sie die „freundschaftlichen Unterhaltungen" von Locarno und London auch in Genf mit Luther und Stresemann fortzusetzen wünschten. Aber zwischen London und Genf haben sie sich wiederholt auch ohne die Deutschen unterhalten, und anscheinend dabei einen internen Locarno-Nebenvertrag geschlossen, von dessen Inhalt die amtlichen Vertreter der drei alliierten Großmächte in Berlin offensichtlich keine Mitteilung gemacht haben. Hinsichtlich der Abmachungen von Rapallo, die die Regelung der Mittelmeerinteressen behandelten, könnte man zur Not noch ein Auge zudrücken, da Deutschland von den Mittelmeerfragen nicht direkt berührt wird. Nach unwidersprochenen englischen Meldungen hat man aber in Rapallo auch über die Kolonialmandate gesprochen, die für Deutschland von größter Bedeutung sind, und in Paris über die Ratssitze verhandelt, um die nun widerwärtiger Zank und heftiger Kampf entbrannt sind. Zweifellos sind sich Briand und Chamberlain damals bereits über die Erweiterung der Ratssitze einig geworden. Anders wären jetzt die stierköpfige Politik Briands und die Quallentaktik Chamberlains nicht verständlich. Während man Deutschland in Locarno in den Fragen des ständigen Ratssitzes und der Auslegung des Artikels 16 der Völkerbundssatzung bestimmte Zusagen gegeben hatte, hat man in Paris zwar nicht am Wortlaut der Zusage gerüttelt, wohl aber ihre Bedeutung umgebogen. Auf die klarste Formel gebracht: Man hat die Voraussetzung für die Durchführung der Locarnoverträge verändert und gleichzeitig durch den politischen Zusammenschluß der in den Verträgen von Locarno verpflichteten Mächte Deutschland ganz bestimmte Richtlinien für die praktische Durchführung der Locarnopolitik aufzubürden versucht.

Das ist der Kern des Problems. Ist es noch der „Geist von Locarno"? Vergeblich sucht man nach dem neuen Weltfriedensgedanken — als schaler Rest bleibt nur die Erkenntnis der Schaffung einer neuen Methode der europäischen Geheimdiplomatie. Demgegenüber wirken die treuherzigen Versicherungen der demokratischen Parteiblätter in der „Vossischen Zeitung" und im „Berliner Tageblatt" besonders erhebend: „Wir gehen in den Völkerbund zunächst und vor allem deshalb, weil wir glauben, in dieser Gemeinschaft am Wiederaufbau der Welt und an der Gesundung des Geistes der Völker so viel in unseren Kräften steht, mitarbeiten zu können." Kann man dieser Woche „Vorverhandlungen" in Genf von Briand und Chamberlain behaupten, daß auch sie „zunächst und vor allem" für den Wiederaufbau der Welt mitzuarbeiten gesinnt sind? Lassen wir einmal alle phraseologische Unterkellerung beiseite und forschen wir nach den Realien. Gegenwärtig ist der Völkerbundsrat das diplomatische Machtzentrum der vier aus dem Weltkrieg siegreich hervorgegangenen Mächte England, Frankreich, Italien und Japan. Nach den Absichten der Politik von Versailles sollten sich diesen Großmächten die Vereinigten Staaten möglichst schnell angliedern, und zwar auf dem Umwege über die nicht zustandegekommenen französisch-englischen Schutzverträge. Weiter sollte in einer Frist von drei bis vier Jahren Rußland diesem Konzern der Großmächte beitreten und schließlich sollte dann Deutschland wieder als Großmacht anerkannt werden, aber erst nach Erfüllung der ersten Etappe seiner Verpflichtungen als Besiegter und nach nochmaliger Bestätigung des Vertrages von Versailles. Die geschichtliche Entwicklung ist anders verlaufen. Die unabänderlichen Gesetze der Weltwirtschaft und die Verknüpfung der Finanzpolitik der europäischen Großmächte haben dazu geführt, daß die Pläne von Versailles nicht ganz gereift sind. Die Vereinigten Staaten haben ihre Sonderpolitik getrieben und Rußland hat sich ganz anders ent-

MARCHIVUM

wickelt, als man in Versailles vermutete. Deutschland schließlich muß in den Völkerbund unter günstigeren Bedingungen und weit früher aufgenommen werden, als man beabsichtigte. Damit ist für Frankreich und England, deren „Friedens"-Politik bis in die Reihen der äußersten Linken in beiden Ländern immer Politik von Versailles und nicht Politik der tatsächlichen Gleichberechtigung oder gar der völligen Freiheit aller Völker ist, das Prinzip von Versailles ungünstig verschoben.

Ein so aufmerksamer Zeitbeobachter, wie Dr. Otto Kriegk, sucht die bisherige und künftige Entwicklung in folgenden gedanklichen Reihen zu fassen: Der Unterschied zwischen den drei realpolitisch gefestigten Großmächten Europas und Deutschland ist der, daß Deutschland keine Waffen besitzt, und daß die anderen vorläufig ihre Rüstungen ungestört haben fortsetzen können. Dieser machtpolitische Unterschied kommt nicht ganz zur Geltung, seitdem in den Verträgen von Locarno das Schiedsgerichtsverfahren ziemlich weit ausgebildet ist und solange Deutschland die Anwendung von Gewalt wenigstens theoretisch und damit vielleicht propagandistisch durch Widerspruch in einem auf Einstimmigkeit gebundenen Völkerbundsrat verhindern kann. Das so durch Locarno geschaffene System soll nun hinten herum wieder geändert werden, indem möglichst nicht nur Deutschland, sondern auch andere Staaten, wenigstens auf dem Gebiet der diplomatischen Theorie und der Propaganda, zu Großmächten erhoben werden. Es war etwas roh konstruiert, wenn Briand und Chamberlain dabei gleich Polen in die Reihen der Großmächte erheben wollten. Hätten Briand und Chamberlain gewußt, daß schließlich bei uns auch die Wilhelmstraße die Verträge von Locarno nicht nur pazifistisch-idealistisch, sondern realpolitisch zu betrachten weiß, dann würden sie vielleicht Polen den guten Rat gegeben haben, zu schweigen und zunächst einmal es mit Spanien versucht haben, da dort ein Widerstand Deutschlands auf die Dauer schwer ist. Denn wenn Spanien etwa nachweisen kann, daß es im Völkerbund alle südamerikanischen Staaten mit vertritt, ist für Spanien der ständige Sitz und die Erhebung zur Großmacht kaum abzulehnen. Spanien wird heute schon diplomatisch als Großmacht behandelt. In Madrid sind nicht Gesandte, sondern Botschafter beglaubigt, auch entsendet Spanien selber Botschafter. Eine Vermehrung der Großmächte durch Spanien würde bei den bekannten wirtschaftspolitischen Verknüpfungen Deutschlands mit Spanien und den südamerikanischen Nationen von uns nicht ohne weiteres abgelehnt werden können. Verdorben haben sich Chamberlain und Briand für die internationale Wirkung diese Politik durch die Begünstigung der polnischen Ansprüche. Denn mit dem Anspruch Polens sind die Ansprüche Brasiliens gewachsen, wodurch Spanien die Berechtigung verloren hat, sich auf die südamerikanischen Staaten mitzubeziehen. Dadurch ist der Widerspruch anderer neutraler Staaten, vor allem Schwedens, gegen die Ratspolitik Englands und Frankreichs gewachsen und sind Ansprüche, z. B. Chinas, geweckt. Eine seit langem hinter der Kulisse von Genf erörterte Frage ist plötzlich akut geworden: Soll der Völkerbund eine Einrichtung der Großmächte bleiben oder soll der Völkerbund wirklich demokratisch aufgebaut werden?

Diese Frage rührt an das Grundproblem des Völkerbundes überhaupt. Er heißt zwar „Ligue des nations", setzt sich aber nicht aus Nationen, sondern aus Staaten zusammen, von denen Dreiviertel mit dem Gewicht völkischer Minderheiten belastet sind. Infolgedessen wird es solange Reibungsflächen auch gerade innerhalb des Völkerbundes geben, als die Minderheitenfrage nicht im Sinne der völkischen Autonomie gelöst ist. Die Erfüllung dieser Wünsche, die ja nicht nur von den Deutschen allein gehegt werden, sondern ebenso von den Ungarn, Slawen, Italienern und anderen, wird noch solange auf sich warten lassen, als das Machtprinzip von Versailles die Vorhand hat vor dem Friedensprinzip von Locarno. Deshalb wird im besonderen Deutschland nicht nur auf dieser Tagung des Völkerbundes, sondern voraussichtlich auch auf der im September, auf der Abrüstungskonferenz, auf der Weltwirtschaftskonferenz und bei jedem internationalen Konflikt immer wieder mit der Tatsache zu rechnen haben, daß Frankreich und England, zu denen sich möglicherweise jetzt Italien gesellen wird, das Uebergewicht, das ihnen die Rüstungen in die Hand geben, erhalten wollen zu Ungunsten der Formalgroßmacht Deutschland und der übrigen Länder Europas. Noch steht Deutschland vor der verschlossenen Tür, aber auch sie wird sich öffnen. Wenn es der deutschen Außenpolitik gelingt, sich immer eine so gute Plattform zu sichern, wie es jetzt der Fall war, ist das Höchstmaß dessen erreicht, was überhaupt angesichts der internationalen Lage zu erreichen ist. Der deutsche Beschauer in der Heimat erliegt nur zu leicht der Gefahr, den Blick in Einzelheiten zu verlieren. Die jetzt gelegentlich aufgeworfenen Fragen, ob es für die Deutschen nicht besser sei, wieder abzureisen als die Rolle eines Daniels in der Löwengrube zu spielen, oder bei irgend einer der vielen jetzt angebotenen Kompromißlösungen nachzugeben (etwa derart, daß man den Ratssitz Polens durch die Rückgabe des polnischen Korridors kompensieren ließe), rühren nur an nebensächliche Dinge, die mehr in den Bereich der Taktik als des Prinzipes fallen. Das scheinbare Desinteressement, das Deutschland in dem Kampf um die Ratssitze bekundet, solange es selbst weder Mitglied des Völkerbundes noch des Völkerbundsrates ist, bedeutet das Trumpfas in dem diplomatischen Karten- und Glücksspiel, das die anderen in Genf betreiben. Eines ist freilich heute schon gewiß: die Hasardeure befinden sich auf der Gegenseite! Vielleicht hoffen sie, die Bank zu sprengen, aber sie würden diesen Gewinn mit einem neuen Chaos Europas erkaufen. Deshalb droht die Völkerbundskrisis zu einer überaus gefährlichen europäischen Krisis auszuwachsen. Die Schuld daran wird aber in keinem zweiten § 231, wie sie der erste im Versailler Vertrag für Deutschland allein feststellte, niederzulegen sein. Sie wird das Beiwort „Frankreich" tragen!

Kurt Fischer

## Hinter den Kulissen der Berliner italienischen Botschaft

⊡ **Berlin**, 12. März. (Von unserem Berliner Büro.) Ueber die näheren Umstände, die zum Rücktritt des italienischen Botschafters Bosdari, der in Berlin sehr geschätzt worden ist, führten, will der „Vorwärts" erfahren haben, daß der Botschaftsrat Guaneri, der schon vor dem Kriege an der Berliner italienischen Botschaft beschäftigt war und sich Hoffnungen auf den Botschafterposten gemacht hatte, gegen Bosdari intrigierte und ungünstige Berichte über ihn nach Rom gesandt habe. Das hätte zu einem Disziplinarverfahren gegen Guaneri und zu dessen Abberufung geführt. In Rom habe Guaneri aber seine Intrigen fortgesponnen und schließlich mit Erfolg.

Interessanter als diese schwer nachprüfbaren Interna der italienischen Botschaft ist, was der „Vorwärts" dann weiter zu erzählen weiß: Bosdari wollte sich von den Berliner Kreisen offiziell verabschieden. Er reiste nach Deutschland und hielt sich in München auf. Es war die Zeit der Reden Mussolinis gegen Deutschland. Man fürchtete, daß der gewandte und beliebte Bosdari die Wellen glätten könnte und so zog es die italienische Regierung vor, Bosdari nicht nach Berlin reisen zu lassen. Er erhielt noch in München ein Schreiben, daß seine Reise nach Berlin nicht erwünscht sei, und so kehrte Bosdari, ohne Berlin noch einmal wiedergesehen zu haben, nach Rom zurück.

— **Tokio**, 13. März. In der gestrigen Tagung des japanischen Parlaments kam es infolge Streitigkeiten während der Debatte über verschiedene politische Skandalaffären zu einer großen Schlägerei zwischen Anhängern der Regierungspartei und der Seiyukai-Partei. Die Polizei mußte die Kämpfenden trennen.

## Minister Haslinde zur Not der Landwirtschaft

⊡ **Berlin**, 13. März. (Von uns. Berliner Büro) Der Haushaltsausschuß des Reichstags setzte heute die Beratung des Etats des Reichsministeriums für Ernährung und Landwirtschaft fort. Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft Dr. Haslinde erklärte: „Im Anschluß an die gestrige allgemeine Debatte möchte ich heute auf einige Anfragen zurückkommen. Der Reichstag hatte im vergangenen Jahre dankenswerterweise erstmals nicht unerhebliche Mittel, insgesamt 45 Millionen Reichsmark, für eine Reihe von Maßnahmen bewilligt, durch die eine stärkere Intensivierung der Landwirtschaft, namentlich der bäuerlichen Betriebe herbeigeführt werden soll. Die Ausschüttung der Mittel an die Landesregierungen wird infolge der verspäteten Verabschiedung des vorjährigen Etats erst später vorgenommen werden können, so daß über die Ergebnisse Erfahrungen noch nicht vorliegen. Ich hege aber die bestimmte Hoffnung, daß die Maßnahme, wenn sie eine Reihe von Jahren fortgesetzt werden kann, von ausgezeichneter Wirkung sein auch dazu beitragen wird, Deutschland dem Ziele der eigenen Versorgung des deutschen Volkes mit Lebensmitteln näher zu bringen.

In dieser Richtung bewegen sich auch die Bestrebungen auf Rationalisierung und Typisierung der landwirtschaftlichen Maschinen und Geräte für die in dem vorjährigen Etat vom Reichstag einmal eine Million Reichsmark bewilligt wurden. Das Reichswirtschafts-, Reichsarbeits-, und Reichslandwirtschaftsministerium haben einen Gesetzentwurf über die Bildung eines Ausschusses zur Untersuchung der Erzeugungs- und Absatzbedingungen der deutschen Wirtschaft ausgearbeitet, der nach Beratung im Reichswirtschaftsrat vor einigen Tagen dem Reichstag zugegangen ist.

Zu der Frage der Siedlungen bemerke ich, daß die Reichsregierung entsprechend der Regierungserklärung vom 26. Januar 1926 entschlossen ist, die bäuerliche und Arbeitersiedlung in den volksarmen Teilen des Ostens beschleunigt zu fördern. Von einigen Abgeordneten ist mit Recht über die Schwierigkeiten des Absatzes unserer reichen Kartoffelernte gesprochen worden. Mein Ministerium hat sich seit längerer Zeit mit dieser Frage beschäftigt, und wir sind der Ansicht, daß diese Frage hinter dem Problem des Roggenabsatzes kaum zurücksteht.

Der deutsche Flachsbau hat während der Kriegswirtschaft unter behördlicher Förderung einen erheblichen Aufschwung genommen. Die Anbaufläche ist von etwa 8000 Hektar vor dem Kriege auf 50 000 Hektar gestiegen. Leider befindet sich die flachsverarbeitende Industrie in großen Schwierigkeiten. Ich bin zusammen mit dem Reichswirtschaftsminister bemüht, wenn irgend möglich, durch eine Kreditaktion die Abnahme des Flachses sowohl, wie den Betrieb der flachsverarbeitenden Industrie wieder in Gang zu bringen."

Staatssekretär Hagedorn erklärte: „In der Frage der Berufsförderung der Landarbeiter ist vorgesehen, mit den Organisationen der landwirtschaftlichen Arbeitnehmer einen Plan aufzustellen, der die Veranstaltung von Unterrichtskursen für landwirtschaftliche Arbeiter, Aufseher und andere in gehobener Stellung befindliche landwirtschaftliche Arbeiter umfaßt. Für diesen Zweck sollen 50 000 Mark bereitgestellt werden.

*

### Auch ein kommunistisches Mißtrauensvotum gegen Dr. Külz

⊡ **Berlin**, 13. März. (Von uns. Berliner Büro.) Im Reichstag haben neben den Deutschnationalen nun auch die Kommunisten ein Mißtrauensvotum gegen den Reichsminister des Innern, Dr. Külz eingebracht.

## Beamten-Besoldungsfragen

⊡ **Berlin**, 13. März. (Von unserem Berliner Büro). Alle Fraktionen mit Ausnahme der Kommunisten und der Völkischen haben im Reichstag einen Gesetzentwurf eingebracht, der eine Abänderung des Beamtenbesoldungsgesetzes dahin fordert, daß das Ortsklassenverzeichnis bis spätestens 1. April 1928 neu aufgestellt werden soll. Der Zeitpunkt für spätere Neuaufstellungen soll durch Reichsrat und Reichstag bestimmt werden. In der Zeit zwischen Neuaufstellungen soll der Finanzminister mit Zustimmung des Reichsrats einen Ortsteil bei hervortretendem Bedürfnis nach Maßgabe der zuletzt aufgestellten Grundsätze in eine andere Ortsklasse einteilen können.

## Das Kompromiß zur Fürstenabfindung

⊡ **Berlin**, 13. März. (Von unserem Berliner Büro.) In Kreisen der Regierung hält man nach wie vor daran fest, daß das Kompromiß in Sachen der Fürstenabfindung gute Aussichten hat. Die bürgerlichen Mittelparteien werden trotz gelegentlicher Eigenbrödler, die sich aus ihren Reihen hier und da vernehmen lassen, festbleiben. Es fragt sich nur, ob dann schließlich die Sozialdemokraten und Deutschnationalen mitmachen werden. Daß die Vertagung der Weiterberatung des Ausschusses auf den kommenden Donnerstag aus Verschleppungsabsichten geschehen ist, wird in Abrede gestellt. Daß das Gesetz, das dem Volksbegehren zugrunde liegt, vor den Reichstag kommt, ist ja nicht mehr zu bezweifeln. Dort aber liegt es immer in der Hand der Mehrheit, Beratung und Beschlußfassung solange hinauszuschieben, bis das Kompromiß im Reich erledigt ist und die Mehrheit im Reichstag — daran ändern alle hochgemuten Deklamationen nichts — will von einer entschädigungslosen Enteignung der Fürsten nichts wissen. Die Generaldebatte im Ausschuß hofft man schon am Donnerstag, spätestens Freitag, zu beschließen. Hinterher soll wieder eine viertägige Pause eintreten, dann denkt man die Beratung zu Ende zu bringen. Vor Ausgang des Monats wird das Kompromiß keineswegs erledigt sein.

## Die Franzosenpropaganda in Elsaß-Lothringen

V **Paris**, 13. März. (Von unserem Pariser Vertreter.) Dieser Tage ist in Paris unter dem Vorsitz des Direktors der Komischen Oper Albert Carré eine Liga begründet worden, die sich die Bekämpfung der deutschen Sprache in Elsaß-Lothringen und die Förderung des französischen Sprachgebrauches in den neugewonnenen Provinzen zum Ziel gesetzt hat. Albert Carré äußerte sich einem Pressevertreter gegenüber folgendermaßen über das Arbeitsprogramm der Vereinigung, die sich den Titel „Die Nationalsprache" beigelegt hat: „Wir werden uns bemühen, in Elsaß-Lothringen die französische Sprache wieder als Umgangssprache einzuführen und zwar bevor sich die langsame Wirkung des Unterrichts geltend macht, der in allen Schulen Elsaß-Lothringens in französischer Sprache erteilt wird.

**Wir werden energisch vorgehen gegen die Gewohnheit der elsässischen Bevölkerung, sich anders als auf französisch auszudrücken.**

Unsere Propaganda wird sich aller möglichen Mittel bedienen, die geeignet sind, den gewünschten Zweck herbeizuführen. Wir werden Feste, Theaterveranstaltungen, freie Vorträge mit Lichtbildern veranstalten und Kinovorstellungen geben, bei denen lange Erklärungen in französischer Sprache eingeschoben werden. Ebenso soll die drahtlose Telephonie in den Dienst unserer Sprache gestellt werden. Außerdem planen wir die Abhaltung von Lehrkursen, Diskussionsabenden und die Vorführung klassischer französischer Theaterstücke in den Schulen. Von den Eisenbahngesellschaften erhoffen wir Fahrpreiserleichterungen für Ausflüge der Elsaß-Lothringer ins Innere Frankreichs. Auch beabsichtigen wir für die elsässischen Schulkinder Ferienstationen zu errichten, wo sie gezwungen sein werden, ausschließlich französisch zu sprechen." Albert Carré drückte die Hoffnung aus, daß die Liga in ganz Frankreich Unterstützung finden möge, damit Elsaß-Lothringen, das einzige, was den Franzosen von dem Versailler Vertrage geblieben sei, so eng wie möglich an Frankreich gekettet werde.

## Die französische Kabinettskrise

V **Paris**, 13. März. (Von unserem Pariser Vertreter.) Vor seiner Abreise nach Genf hatte Briand in Aussicht gestellt, daß er Anfang nächster Woche mit seinem neuen Kabinett vor das Kabinett treten würde. Angesichts der Genfer Ereignisse fragt man sich in politischen Kreisen, ob es sich nicht als nötig erweisen werde, die Einberufung der Kammer zu vertagen.

## Die Kämpfe in China

Die Lage in China erscheint immer kritischer. Tyke ist durch das Bombardement vollständig zerstört worden. Die Lage hat nach dem „Daily Telegraph" dadurch eine neue Wendung erfahren, daß der Gouverneur der Provinz Schansi, der sich seit 14 Tagen von den inneren Streitigkeiten ferngehalten hat, sich Wupeifu angeschlossen hat. Wupeifu ständen 60000 Man gut ausgerüsteter Soldaten zur Verfügung. Nachdem es ihm gelungen sei, die ganze Honan-Provinz zu unterwerfen und seine Truppen über den Yemenfluß nach Norden vorzuschieben, scheine der Weg nach Peking frei. Es sei den Truppen Fengs gelungen, 2000 Mann der gelandeten Truppen gefangen zu nehmen.

## Japanische Kriegsschiffe durch die Takuforts beschossen

Nach einer Meldung aus Peking wurden zwei japanische Torpedobootszerstörer, die den Peiho-Fluß hinauffahren wollten, durch die Takuforts beschossen. Die Japaner hatten Verluste und kehrten nach Tangku zurück. Die Kriegsschiffe hatten das Feuer erwidert. Nachdem die Minen aus der Schiffahrtsrinne des Peiho entfernt worden sind, hofft man ein Uebereinkommen zu erzielen, wonach ausländische Zerstörer die Handelsschiffe durch die Schiffahrtsrinne begleiten dürfen. Die Schiffahrtsrinne ist bereits für den ausländischen Schiffsverkehr freigegeben worden.

# Badische Politik

## „Liberale Einigung" in Baden

Von der Deutschen Volkspartei wird uns parteiamtlich mitgeteilt:

„Durch die Presse Badens geht eine Mitteilung des „Bad. Beobachters", wonach die Deutsche Volkspartei und die Deutsch-demokratische Partei in Zukunft gemeinsam als liberale Opposition auftreten wollen. Zu dieser Mitteilung des „Bad. Beob." wird bemerkt, daß zwischen den beiden Parteien eine Aussprache über gewisse Punkte stattgefunden hat, wie sie sich aus der augenblicklichen gemeinsamen Oppositionsstellung der beiden Parteien ergeben. Alle Gerüchte über eine Verschmelzung der beiden Parteien sind frei erfunden."

Die Dinge liegen für jeden, der sehen will, so klar, daß es im Grunde genommen dieser Berichtigung garnicht bedurft hätte. Daß sich die beiden liberalen Parteien im Kampf gegen Zentrum und die kulturvertretende Sozialdemokratie nicht auch noch gegenseitig in den Rücken fallen, ist doch selbstverständlich. Daß eine solche taktische Zusammenarbeit keine Verschmelzung bedeutet, ist ebenso klar. Umso taktloser sind allerdings angesichts einer solchen Gemeinschaftsarbeit Angriffe von der Art, wie sie vorgestern an dieser Stelle gebrandmarkt werden mußten. Es ist doch mehr als bezeichnend, wenn selbst das demokratische „Heidelberger Tageblatt" von der bekannten Entschließung der Jungdemokraten Nordbadens abrückt. Es sagt dazu u. a.:

„Die Zentrumsblätter des Landes drucken diesen Beschluß mit Vergnügen und mit hämischen Bemerkungen über die „Einigungsbestrebungen" ab. Das ist eigentlich der trefflichste Kommentar zu der stark ideologischen Kundgebung und in der Tat, wir müssen gestehen, daß wir kein Verständnis haben für die Verurteilung der Bestrebungen, dem Liberalismus eine festere Position zu gewinnen. Just in diesen Tagen, da wir schmerzlich das kulturpolitische Versagen der Sozialdemokratie und die Machtpolitik des Zentrums in der Lehrerbildungsfrage erleben, hat sich doch, so sollte man meinen, das demokratisch-volksparteiliche Zusammenarbeiten geradezu als eine Selbstverständlichkeit aufgedrängt. Zudem möchten wir annehmen, daß die bevorstehende Auseinandersetzung über die vor allem vermögensmäßigen Rechtsverhältnisse zwischen dem badischen Staat und den beiden christlichen Kirchen diese Notwendigkeit noch mehr zu betonen geeignet ist. Daß eine „engere Fühlungnahme" stattgefunden hat, braucht kein Geheimnis zu bleiben; die gemeinsamen Anträge beim Lehrerbildungsgesetz bestätigt sie ja vor aller Welt. Nun ist es aber auch geboten, dort, wo sich die Möglichkeit einer politischen Plattform für Demokratische Partei und Volkspartei ergibt, nicht die Kreise zu stören. Der Demokratenführer Koch hat in seiner Rede vor kurzem gesagt: wir sollen nicht immer gegen eine andere Partei Politik machen, sondern für eine gute Sache. Die Erinnerung an das Wort scheint uns angebracht."

Hoffentlich wird diese berechtigte Mahnung im Lager der Jungdemokraten genügend beachtet werden. Gesinnung ist nicht immer gleichbedeutend mit politischer Klugheit.

# Letzte Meldungen

### Unter schwerem Verdacht

— **Wiesbaden**, 13. März. Der Arbeiter Mohr wurde in Biebrich a. Rh. auf eine Anzeige seiner Braut hin festgenommen. Er soll bei einer Protestkundgebung bei den kommunistischen Unruhen in Berlin den Polizeiwachtmeister Fischer erschossen haben. Er gibt zu, im Auftrage der Kommunistischen Partei von Mai bis Oktober 1924 die Schutzpolizei beobachtet zu haben, bestreitet aber, den Mord ausgeführt zu haben.

### Tagung der deutschen Arbeitgeberverbände

— **Berlin**, 13. März. Gestern tagte hier die diesjährige ordentliche Mitgliederversammlung der Vereinigung der deutschen Arbeitgeberverbände. In der einleitenden Ansprache gab der Vorsitzende Geheimrat Ernst von Borsig einen Ueberblick über die Aufgaben der Vereinigung. Er wies im einzelnen nach, daß alle gegen die Vereinigung als Organisation erhobenen Vorwürfe unberechtigt gewesen seien. Der weitere Verlauf der Versammlung gestaltete sich zu einer ehrenden Kundgebung für den demnächst ausscheidenden leitenden Geschäftsführer Dr. Tänzler, der anschließend den Geschäftsbericht erstattete.

### Ein Riesenbrand in Ostgalizien

— **Wien**, 13. März. Wie aus Lemberg gemeldet wird, brach gestern in der ostgalizischen Stadt Brody ein Riesenbrand aus, dem ein großer Teil der Stadt zum Opfer gefallen ist. Das größte Hotel von Brody und zahlreiche Privatgebäude wurden eingeäschert. Nähere Einzelheiten über die Katastrophe fehlen noch, doch steht fest, daß der Schaden ungeheuer ist.

### Stürme an der französischen Küste

— **Paris**, 12. März. Von allen französischen Küstenplätzen werden neuerdings schwere Stürme gemeldet. In Lorient sind durch das Umkippen eines Fischerbootes drei Fischer ertrunken. In Marsaille konnte kein Schiff weder ein- noch ausfahren. Ein Dampfer riß von seiner Befestigung los und trieb ins freie Meer hinaus. Ein anderer Dampfer erlitt bei dem Versuch, auszufahren einen Zusammenstoß mit einem fremden Dampfer. Beide Schiffe wurden schwer beschädigt.

MARCHIVUM

# Mannheim am Wochenende

**Der Mannheimer Milchverbrauch erreicht nahezu den Vorkriegsstand: täglich 83–84000 Liter — Tadelloses Zusammenarbeiten zwischen Milchzentrale und Milchhandel — Muste gültige Einrichtung der Verkaufsstellen — Die hessische Gasversorgung — Befürwortung der Einbeziehung des Mannheimer Gaswerks in die hessische Interessengemeinschaft**

Dieser Tage haben wir wieder einmal unsere Schritte zur Milchzentrale gelenkt, um zu hören, ob es auf dem Gebiete der Milchversorgung etwas neues zu berichten gibt. Da vernahmen wir dann zu unserer nicht geringen Genugtuung, daß der Milchverbr auch in Mannheim seit Beginn ds. Js. auf eine Höhe gestiegen ist, die in den letzten zehn Jahren nicht erreicht wurde. Er beträgt z. Zt. im Tagesdurchschnitt 80 000 Liter, soweit hierfür die Mannheimer Milchzentrale als Belieferin in Frage kommt. Nimmt man den täglichen Verbrauch der in Mannheim selbst erzeugten Milch mit etwa 3—4000 Litern an, so ergibt sich ein Gesamtvollmilchverbrauch von 83—84 000 Litern oder von 0,34 Liter im Tag auf den Kopf der Bevölkerung. Damit hat sich der Milchverbrauch in Mannheim dem der Vorkriegszeit in sehr erfreulicher Weise genähert. Die Deckung des Bedarfs stößt bei dem derzeitigen Ueberangebot auf keine Schwierigkeiten. Schon seit vielen Monaten kann der Gesamtmilchbedarf ausschließlich aus dem Inland und zwar aus badischen, württembergischen und hessischen Gebieten gedeckt werden. Die Steigerung der Ergiebigkeit der einzelnen Milchquellen gestattete die Aufgabe sämtlicher oberbadischer Bezugsgebiete. Die Milch durchläuft heute im Durchschnitt eine Bahnentfernung von 161 Km. gegen 210 Km. zur Zeit der Zwangswirtschaft. Hieraus geht hervor, daß die allzuweit abgelegenen Gebiete in letzter Zeit abgestoßen und die gesamte Aufsaugzone abgerundet werden konnte.

Als wesentlich ist hervorzuheben, daß sich die Landwirtschaft, gedrängt durch die allgemeine Absatzkrise in Getreide, Kartoffeln usw., im Laufe der letzten Monate sehr stark auf die Milchproduktion geworfen hat. Während sich im vergangenen Jahre Mitte März als Folgeerscheinung der beginnenden Feldarbeit usw. bereits eine vorübergehende Milchknappheit bemerkbar machte, sind die badischen Städte heute noch nicht in der Lage, die angebotene Milch restlos aufnehmen zu können. Zwischen der Milchzentrale und dem Mannheimer Milchhandel hat sich ein durchaus harmonisches Verhältnis herausgebildet. Von der früheren Rivalität, die in den Milchhändlerkreisen herrschte, ist nichts mehr zu spüren. Durch das vertrauensvolle Zusammenarbeiten vollzieht sich die Milchversorgung der Mannheimer Bevölkerung vollkommen reibungslos. Die über das gesamte Stadtgebiet zerstreuten 197 Milchverkaufsläden sind in den letzten zwei Jahren hygienisch einwandfrei ausgebaut worden. Da in diesen Läden außer der Milch nur noch eine bestimmte Anzahl Waren in Packungen verkauft werden darf, ist die Gewähr dafür geboten, daß die Milch in der Beschaffenheit abgesetzt wird, wie sie in der Milchzentrale aus dem Bottich in die Kanne läuft. Als kürzlich eine Studienkommission hier weilte, wurde ihr die Auswahl der Verkaufsstellen für die Besichtigung freigestellt. Die Kommission bezeichnete auf dem ihr vorgelegten Plane 41 Verkaufsstellen, die durchweg bei der hierauf vorgenommenen Besichtigung sehr gut abschnitten. Die Mitglieder der Kommission äußerten übereinstimmend sich sehr lobend über die Einrichtung der Verkaufsstellen. Die Erweiterungsbauten der Milchzentrale gehen ihrer Vollendung entgegen. Bis zum 1. April wird der letzte Handwerker den Milchbetrieb verlassen haben. Es wird sich nachher Gelegenheit geben, über die Neuheiten in der technischen Einrichtung interessante Einzelheiten zu berichten.

Im Stuttgarter Gemeinderat hat dieser Tage eine stundenlange Debatte über die Milchversorgung stattgefunden, die auch unseren Leserkreis interessieren wird. Bürgermeister Dr. Lautenschlager stellte sich in seiner Eigenschaft als Vorsitzender des Aufsichtsrats der Stuttgarter Milchversorgung G. m. b. H. auf den Standpunkt, daß für die Existenzberechtigung der Milchzentrale vor allem die hygienischen Gründe nicht gering anzuschlagen sind. Haben doch nicht weniger als 31 Proz. der Milch im Jahresdurchschnitt als verschmutzt zu gelten. Die Lieferung angesäuerter Milch steigt im Sommer bis zu 15 Proz. der Gesamtlieferung. Bei 10 Proz. liegt der Verdacht der Fälschung vor. Auffallend groß ist die Milchmenge, die in Stuttgart im Gegensatz zu Mannheim zu Butter und Käse verarbeitet werden muß. Es wurde festgestellt, daß im Januar 220 000 und im Februar 350 000 Liter verarbeitet worden sind, weil sie keine Abnahme fanden. Das Verhältnis zwischen der Stuttgarter Milchzentrale und dem Milchhandel ist offenbar auch nicht ideal. In einer neuerlichen Eingabe an die Stadtverwaltung wurde erklärt, daß man mit der Milchversorgung G. m. b. H. in der gegenwärtigen Form nicht einverstanden sei. Der konzessionierte Milchhandel tritt geschlossen für eine Milchzentrale ein, die aber nicht ein reiner städtischer Regiebetrieb werden soll. Das ist bekanntlich in Mannheim auch nicht der Fall. Die Stadtverwaltung hat sich in der Aktiengesellschaft nur den maßgebenden Einfluß gesichert. Der Stuttgarter Milchhandel ist genau wie in Mannheim für strenge Konzessionierung, weil nur auf diese Weise die nicht einwandfreien Elemente ferngehalten werden können.

Die Preispolitik nahm in der Erörterung einen sehr breiten Raum ein. Bürgermeister Dr. Lautenschlager mußte zugeben, daß die derzeitigen Erzeugerpreise auf die Dauer nicht zu halten sind, weil sie in einem offenbaren Mißverhältnis zu den in anderen Ländern geltenden Erzeugerpreisen stehen. Der Erzeugerpreis beträgt in Württemberg 18 Pfg. während die Mannheimer Milchzentrale ihren Lieferanten 18 und 20 Pfg. für das Liter bezahlt. Von allen Rednern wurde ziemlich einheitlich hervorgehoben, daß die Spanne von 5 Pfg. zwischen Stall- und Rampenpreis noch bedenklicher als der hohe Stallpreis sei. Für Fracht ist höchstens 1 Pfennig in Rechnung zu setzen. Vier Pfennig bleiben infolgedessen für die Beifuhr vom Stall zum Sammelort übrig. Diese 4 Pfg. fließen in die Kassen der Milchgenossenschaften, von wo aus sie zum Teil wieder an den Erzeuger zurückgelangen. Der Händler hat auch nur einen Gewinn von 5 Pfg. In Mannheim beträgt bei einem Erzeugerpreis von 20 Pfg. die Spanne 13 Pfg. Die Milch wird an die Händler zu 28,75 Pfg. abgegeben und von diesen zu 33 Pfg. abgesetzt. Der Händler verdient demnach brutto am Liter 4,25 Pfg. Aus der Debatte, die darin gipfelte, daß die Anträge der Bürgerpartei (vollständige Aufhebung der Konzessionspflicht und größeres Entgegenkommen bei der Erteilung der Konzession) zurückgezogen wurden, ging in recht deutlicher Weise hervor, daß man an der Stuttgarter Milchversorgung manches auszusetzen hat.

*

In der Frage der hessischen Gasfernversorgung, die kürzlich an dieser Stelle behandelt wurde, weil Mannheimer Interessen berührt werden, ergreift nunmehr der Leiter des Bensheimer Gaswerks, Herr Keller, das Wort, der sich in einem Artikel als Verfasser des Rundscheibens bekennt, das von ihm Anfang Januar im Auftrage zweier Darmstädter Herren, die nicht Gasfachmänner sind, versandt wurde. Die erneute Flucht in die Oeffentlichkeit wird diesmal durch eine von sozialdemokratischer Seite auf den 21. März nach Frankfurt einberufene Landes-Gemeindevertreter-Konferenz veranlaßt, die schon am letzten Sonntag stattfinden sollte. Nach der Meinung des Direktors Keller besteht die Absicht, zu dieser Konferenz eine große Anzahl kleinerer Gasverbraucher zu versammeln, die für den sogen. kommunalen Gedanken, wie er von Darmstadt aus mit Nachdruck vertreten wird, gewonnen werden sollen. In Bezug auf das ernsthafte, aber sehr verfrühte Projekt, so führt Direktor Keller weiter aus, hat man anscheinend der Sozialdemokratie einen großen Mauvais vorgemacht. Es hat den Anschein, daß unser deutsches Wirtschaftsleben schwärzer gemalt wurde, als es in der Tat aussieht. Man hat gewiß in der Privatwirtschaft gerade in der Gas- und Strombranche in finanzieller Hinsicht recht trübe Erfahrungen zum Nachteil des Volkswohls gemacht. Es ist aber noch lange nicht gesagt, daß die Privatwirtschaft charakterlos wäre, weil sie beim Abschluß von Verträgen die intelligentere war, da ihr ein schwerfällig arbeitender Apparat gegenüberstand. Man läßt die früheren z. T. sehr schwierigen wirtschaftlichen Verhältnisse ganz außer Betracht und will gar nicht wissen, daß damals bei großen Projekten auch die Privatwirtschaft allein die Risiken trug. Allerdings wußten die hellen Köpfe, daß sie nach einer gut durchkämpften Krisis auch die Vorteile aufgrund der im Voraus richtig eingeschätzten Entwicklung haben müßten.

Im vorliegenden Falle haben wir das Beispiel, daß der Staat im Verein mit der Kommune nun auch mal den Großindustriellen spielen will. Der Gedanke, eine Kokerei großen Stils in Gernsheim zu errichten, hat seinen Ursprung wohl darin, daß man das weitere Vordringen der Privatwirtschaft fürchtet und andererseits glaubt, die hessischen Gaswerke seien größtenteils abgefahren und nicht mehr leistungsfähig. Gewiß sind kleinere und mittlere Werke durch die Kriegsfolgen und die schwere Nachkriegszeit arg mitgenommen worden. Damit kann aber wohl nicht behauptet werden, daß gerade die Gasindustrie in Hessen nicht mehr lukrativ arbeiten könne. Die Allgemeinheit scheint garnicht zu wissen, daß wir in Hessen moderne, mit den neuesten Errungenschaften der Technik ausgestattete Gaswerke haben, die Kokereien fast gleichen. Ich nenne hier insbesondere Mainz, Offenbach, z. T. auch Darmstadt, Worms, Gießen und Bensheim. Es steht fest, daß allein schon diese Werke vermöge ihrer technischen Einrichtungen, insbesondere mit ihren modernen Ofenanlagen und ihrer günstigen geographischen Lage, wohl die Provinzen Starkenburg, Rhein- und Oberhessen mit Gas versorgen können. Das Gaswerk Mainz z. B. verfügt über eine Tagesproduktion von 100 000 cbm. Es benötigt jedoch für sich und sein Versorgungsgebiet nur 60 000 cbm. Dabei ist das Mainzer Werk m. E. später ohne erhebliche bauliche Veränderungen auf eine Tagesproduktion von 200 000 cbm zu steigern. In Offenbach liegen die Verhältnisse ähnlich. Diese beiden Werke sind darnach heute schon in der Lage, fast die Provinzen Starkenburg und Rheinhessen und teilweise auch Oberhessen mit Gas zu versorgen.

Ich hatte gerade in den letzten Tagen Gelegenheit, mit anerkannten Kapazitäten der Gasbranche wegen des Projektes der Gasfernversorgung zu reden, die beim besten Willen nicht begreifen können, daß die zuständigen verantwortlichen Stellen hinsichtlich der Gasversorgung Hessens und der angrenzenden Gebiete nicht zu der Einsicht kommen, daß es heute noch das richtigste wäre, wenn die leistungsfähigen Gaswerke vertraglich verpflichtet würden, die gesamte Gaslieferung für das vorgenannte Gebiet zu übernehmen. Damit wäre der Gedanke der Gasfernversorgung in einer durchaus befriedigenden Weise für alle Interessenten und ohne das ganz untragbare Opfer der Kapitalbeschaffung mit einem Schlage gelöst und die Errichtung der geplanten Kokerei in Gernsheim würde sich vollkommen erübrigen. Es sagt uns schon allein der gesunde Menschenverstand, daß das gesamte Hessenland von drei bestehenden kommunalen Werken aus mit Gas versorgt werden kann. Außer Mainz und Offenbach möchte ich noch das kommunale Werk Mannheim in den Kreis der lieferfähigen Gaswerke einbeziehen. Ich halte die Mitarbeit von Mannheim für unbedingt erforderlich, auch wenn es in Baden liegt, denn dort spricht man genau so ein reines Deutsch, wie an irgend einem Platz in Hessen. Durch die Gründung einer Interessengemeinschaft der Hauptwerke mit den vorher erwähnten Werken ist die Einmischung jeden Privatkapitals in die hessische Gasfernversorgung genommen. Ich bin fest davon überzeugt, daß die hessische Regierung, wenn sie den Gedanken der Sicherung der kommunalen Gasversorgung Hessens auf die beste und billigste Weise durchführen will, dies auf dem angedeuteten Wege am schnellsten erreiche.

Ich weiß, daß auch hierfür schon Fühler ausgestreckt worden sind und wenn gerade die verantwortlichen Leiter der Großgaswerke Mainz und Mannheim sich referiert verhielten, so lag dies durchaus nicht an diesen, sondern es lag an den Bearbeitern des Gernsheimer Kokereigedankens. Eines wundert mich, daß gerade die Regierung in der so furchtbar wichtigen Frage — wenn sie auch über keine Fachleute, so doch über gesunden Menschenverstand verfügt — sich die Werke in Mainz und Mannheim gelegentlich ihrer Anwesenheit nicht einmal hinsichtlich der Leistungsfähigkeit und der hohen technischen Vollkommenheit angesehen hat. Ich möchte behaupten, daß insbesondere die Leiter der Gaswerke Mainz und Mannheim jedem vernünftigen Projekt wohlwollend und fördernd gegenüberstehen, insbesondere dann, wenn man gewillt ist, den Verbrauchern ein gutes Gas zur Verfügung zu stellen und wenn man sich nicht auf Kampfpreise einläßt. Als gelegentlich die Direktion des Darmstädter Werkes von einer Seite gefragt wurde, aus welchen Mitteln man den ganzen Rohrnetzbau erstellen wolle, nannte diese die Firma C. Francke, Gas- und Wasserbau-Gesellschaft in Bremen, die das Geld beschaffen würde und als Aequivalent dafür den Rohrnetzbau übertragen haben möchte. Hier hat man also den schlagenden Beweis dafür, daß es ohne die Privatwirtschaft doch nicht geht. Man soll doch um Gottes willen der Bevölkerung nicht fortgesetzt bezügl. der Gasfernversorgung das furchtbare Gespenst der Privatwirtschaft, die das Hessenland überölpeln wolle, vorreiten. Bei der Elektrizitätsversorgung ist man nicht so ängstlich; gestattet man doch der privaten Großindustrie der elektrischen Branche: dem


**Frau Finke weiß es**

und auch Sie sollten es sich merken, daß Waschen und Bleichen zweckmäßig nacheinander und nicht gleichzeitig ausgeführt wird. Gewebe werden geschont und erhalten durch Waschen mit Dr. Thompson's Seifenpulver und durch Bleichen mit Dr. Thompson's „Seifix".


## Neue Bücher zur Kunst

Das Problem der neuesten europäischen Malerei, also einer Entwicklung, die noch im Fluß ist, mit den Mitteln der kunsthistorischen Methode zu behandeln, unternimmt Franz Roh in seinem mit instruktivem Bildmaterial versehenen Buch „Nach-Expressionismus" erschienen im Verlag Klinkhardt und Biermann, Leipzig. Nach-Expressionismus umfaßt die verschiedenen Strömungen, die, einem neuen Typ gegenständlicher Malerei zustrebend, bald „neue Sachlichkeit", bald „magischer Realismus", bald „Verismus" oder „Purismus" genannt worden sind. Gemeinsam ist ihnen allen der Ausgangspunkt: das Naturerlebnis; gemeinsam auch die Rückkehr zur Dinglichkeit als einem Problem. Damit sind die bewegenden geistigen Kräfte angedeutet. Die neueste Malerei stellt also keineswegs eine reaktionäre Bewegung vom Expressionismus weg zu einem bloßen Realismus hin dar, sondern sie läßt sich von Expressionismus und Realismus gleichmäßig zu einer vergeistigten Wirklichkeit hin treiben, das Diesseitige und das Jenseitige in der Vereinigung zusammenzuführen. Das Ding wird also dem Nachexpressionismus ein problematischer Gegenstand: „er erkennt das unausdrückliche Wunder, daß die Schwingungen der Moleküle, diese ewige Bewegtheit, daß das Entstehen und Vergehen alles Existenten doch Objekte ausscheidet. Dieses Wunder scheinbarer Dauer innerhalb alles dämonischen Flusses, dies Rätsel alles Ruhenden innerhalb alles Werdens und Wiederzerfließens will der Nachexpressionismus anbannen und herausheben. Das Tiefste ist ihm, was sich dem ewigen Fluß als Beharrendes entgegensetzt". Die äußere Nachahmung wäre die Bankrotterklärung der Bewegung, nach der sie von „jenen prachtvollen Maschinen (Photo und Film) überrannt werden (würde), die uns nach der Imitationsseite hin so Unübertreffliches einheimsen."

Franz Roh grenzt den Nachexpressionismus deutlich und überzeugend, aber unschematisch, vom Expressionismus ab. Aber er hat auch die Uebersicht, die ihm die Einsicht in die geheimen Zusammenhänge der beiden scheinbar so gegensätzlichen Malererscheinungen ermöglicht. Die Grenzen sind teilweise nach ein wenig verschoben. Die Väter der neuen Bewegung — in der verschiedene Richtungen in Italien, in Frankreich, im südlichen und im nördlichen Deutschland nebeneinander herlaufen — sind anerkannte Führer der abstrakten Malerei. Und die abstrakte Malerei mit ihrer Hinneigung zur Geometrie, hat in der Gegenwirkung gegen den Impressionismus zuerst die Gesetzmäßigkeit der Welt erkannt und betont und so das Uebergewicht der Statik über die Dynamik vorbereitet. Technisch legt die neue Entwicklung wieder größten Wert auf präzise Zeichnung, auf Form und auf malerische Sättigung. Das bedeutet gründliche Schulung im rein Handwerklichen, die Unmöglichkeit, Schmiererei und Nichtkönnen als „genial" auszugeben. Das Nachahmertum und Mitläufertum hat es nicht mehr so leicht wie ein Jahrfünft zuvor!

Weltanschaulich formuliert Franz Roh den „magischen Realismus", für welche Bezeichnung er sich im Untertitel seines Buches entscheidet, als eine Wiederbelebung des miniaturartigen Lebens. In dem Kapitel „Das Unterlebensgroße" sagt er: „Unter der Inneren Miniatur.. verstehe ich Kunst, die aus einer Gesinnung hervorgeht, die die Unendlichkeit des Kleinen sucht." Gegenpol ist ihm jenes Lebensgefühl, aus dem die Kunst des Monumentalen stammt. Als Beispiele etwa: Dürerstiche — Rubens, Michelangelo. Die miniatorische Strenge im Nachexpressionismus kann ganz entgegengesetzten Sinn annehmen. Wir haben eine idyllische Linie, etwa bei Schrimpf oder Spieß, die die liebhafte Innigkeit des kleinen Lebens hat; wir haben eine gesellschaftskritische Linie, wie bei Grosz oder Dix, die, teilweise politisch orientiert, das Furchtbare der Welt spüren lassen und „die soziologischen Krüppelformen des heutigen Lebens mikroskopieren will."

Die Kerntruppe der ganzen Bewegung sind die Italiener der Gruppe valori plastici: Carrà und Chirico, Severini. Hier ist die Umkehr aus dem tobenden Sturm des Futurismus zur unheimlichen Windstille. Man ehrt die alten Meister wieder in hohem Grade: geistige Strenge, gemessene Leere und Kahlheit der Zeichnung, Reinheit der kubischen Füllung, malerische Stofflichkeit. München weist zunächst den Einfluß dieser Italiener auf: Schrimpf hat sich zwar ganz selbständig entwickelt, traf sich aber im Wollen mit den valori plastici und es ist bedeutsam, daß Carrà 1923 ein Buch über Schrimpf geschrieben hat. Mense, Davringhausen, Kanoldt. Die südliche Landschaft ist ihnen grundlegendes Erlebnis geworden, das klassische Land... In Frankreich finden wir diese sogenannten klassizistische Linie bei Picasso, Derain, Coubine, Metzinger, deren Malerei eine wundersame Melodie durchzieht. Die minutiöse Andacht Henri Rousseaus hat ihre eigene starke Nachwirkung in Frankreich, in Skandinavien, in Deutschland. (Herbin, Léger, Lünqvist, Börje, Walter Spies). In Georg Scholz, der teilweise hierher gehört, finden wir den Uebergang zu der Richtung der Veristen, die „am wörtlichsten den Anschluß an die bestehende Objektwelt suchen". Es sind die Grosz, Dix, Smith, Hubbuch, Sebba, Dreßler, Schnarrenberger, Schlichter u. a., in der Hauptsache deutsche Maler. Zum Impressionismus führen gewisse Fäden bei jenen Malern, die mit impressionistischen Mitteln einen neuen Anschluß an die Objektwelt anstreben (Huber, Tscharner), zum Expressionismus bei jenen Malern, die unter Beibehaltung expressionistischer Bildmittel zu einer Gegenstandsverschärfung und Konkretisierung kommen (Beckmann, Hofer, Unold, Seewald, Frisch). Auch die Puristen (die Franzosen Ozenfant und Jeanneret) gehören noch mit hierher. Bei den Konstruktivisten (Klee oder Schlemmer) ist es immerhin fraglich.

Mit Andeutungen der Möglichkeiten von Umstellungen auf anderen Gebieten (Architektur, Literatur) schließt das Buch, dessen Bedeutung nicht hoch genug angeschlagen werden kann. Sie liegt in der methodologischen Sachlichkeit, mit der eine noch heftig im Fluß befindliche Bewegung, deren letztes Ziel noch nicht erkannt werden kann, hier klärend gefördert wird. Das Buch ist produktiv, nicht so sehr in seiner nur halbausgesprochenen Kritik, als in der verstandesklaren, ungeschmälerten Analyse und der trotz einiger Neigungen zur Konstruktion überzeugenden Synthese, die zu einer Bejahung der Zeit führt. Darin liegt der positive Gewinn der Ausführungen gegenüber dem „Gewimmer vom künstlerischen Untergang Europas und der Zerrissenheit der Zeit, mit dem sich viele von der Mitarbeit loskaufen."

* * *

In seine Grenzgebiete, wo die forensische Psychiatrie bereits beginnt, führt das mit 176 Abbildungen ausgestattete Buch „Bildnerei der Gefangenen", Studie zur bildnerischen Gestaltung Ungeübter, von Hans Prinzhorn, erschienen im Verlag Axel Juncker, Berlin. Der Verfasser will das Buch als Parallele und Ergänzung zu seiner aufsehenerregenden Arbeit über die „Bildnerei der Geisteskranken" angesehen wissen. Es kommt ihm darauf an, die gestaltungspsychologischen Gesichtspunkte an einem ebenfalls wieder ziemlich einheitlichen Bildmaterial zu erproben. Zugleich soll natürlich auch Einblick in die Innenwelt des Gefangenen gewonnen werden. Die bildlichen Entäußerungen der Gefangenen finden sich, soweit sie nicht in Kriminalmuseen gesammelt sind, auf Zellenwänden und Gebrauchsgegenständen der Einrichtung. Ferner gehören dazu eigens hergestellte Gegenstände, besonders Spielkarten; Brotplastiken, Tatuierungen und auch die Bilderschrift der Gaunerzinken.

Ordnet man das Material nach den drei Hauptendenzen, so finden sich reine Abbildungen von Sachen und Begebenheiten, wobei natürlich die augenblickliche Umgebung und dann die Veranlassung der Einkerkerung, die Tat und ihr Hergang, eine Rolle spielen. Eine heroisierende Selbstdarstellung ist nicht selten, moritatenhafte Ausmalung oder lyrisch-phrasenhafte Verträumung beliebt. Nachzeichnungen oder Erinnerungszeichnungen nach (Zeitschriften-)Bildern finden sich häufig; viele haben erotisch-sexuellen Einschlag in derber Realistik. Ornamentik und Dekoration als Ordnungstendenz erwachsen aus dem Trieb zu schmücken, was man gern hat, und dem spielerischen Bewegungsantrieb, Formgebilde entstehen zu lassen; Tatuierungen und Karten belegen das besonders einleuchtend. Ziemlich häufig hat das Bildwerk allegorisch-symbolische Bedeutung. Bemerkenswert ist vor allem, daß sich der Kenner der Volkskunst auf vertrautem Boden bewegt, „wenn wir die formalen Spielarten, die Motive, die Technik der Gefängnisbildnerei betrachten. Es ist also Kunst Ungeübter: kindlichste Unbeholfenheit, handwerklich trockene Sachlichkeit, nur selten witzige Zuspitzung. Die Wunschphantasie spielt mit entbehrten und ersehnten Dingen, da die eigene Tätigkeit gewaltsam behindert ist. Als Milieuwirkung ergibt sich je nach Veranlagung: Unruhe, Unternehmungslust, oder Passivität, Mißtrauen, oder diplomatischer Stolz oder diplomatische Demut. „Freiheitsdrang, Genußbegierde, hemmungslose Impulse, kurzsichtiger Verzicht auf sorgsame Angleichung des eigenen Tuns an Sitte und Brauch, das sind die Hauptsaiten des Durchschnittsgefangenen." So scheidet bei der Motivwahl der Bildwerke fast aus, was einem Gefühl für das Schöne, einem gereinigten künstlerischen Gestaltungsdrang entspricht. Groß ist die egozentrische Begrenzung: autobiographische Tatsachen, Berufserlebnisse und Auseinandersetzungen mit dem Kerkermilieu herrschen vor. Ganz auffallend ist der Unterschied dieser Bildwerke von denen der Schizophrenen. Dort Reichtum, hier Dürftigkeit; dort irgendwie schöpferische Gestaltung, hier geht die Bildnerei „fast ganz auf im weiten Gebiet der Volkskunst, ohne sich von diesem auf Grund einer bestimmten Eigenart abgrenzen zu lassen." Es bleibt als wesentliches Ergebnis der Untersuchungen der „recht fesselnde Einblick in das Seelenleben des Rechtsbrechers" — zur Kunst haben die bildnerischen Entäußerungen der Strafgefangenen nur recht peripherische Beziehungen.

Dr. Fritz Hammes.

MARCHIVUM

Rhein.-Westf. Elektrizitäts-Verband, neuerdings die Durchführung einer Hochspannungsleitung von 200 000 Volt vom Rheinland über Lindenach—Kelsterbach—Darmstadt—Rheinau und weiter bis zur schweizerischen Grenze.

Damit hinsichtlich der Gasfernversorgung Hessens nicht noch auch die kleinen Felle wegschwimmen, ist endlich ein offenes und ehrliches Handeln und ein Zusammenschluß der kommunalen Groß-Betriebe Mainz, Offenbach, Mannheim mit den übrigen schon erwähnten Werken dringendst erforderlich. Es ist anzustreben, so rasch als möglich eine Fachinteressengemeinschaft zu bilden, die dazu berufen ist, kleinere Werke, die abgewirtschaftet sind, stillzulegen, größere und guterhaltene auszubauen und zu erhalten, insolange sie in der Lage sind, das Gas zu einem noch näher zu bestimmenden Mindest-Selbstkostenpreis zu erzeugen, wobei natürlich die Qualität des Gases mit eine Rolle spielen muß. Aeußerste Sparsamkeit im Betrieb, rationelle Ausnützung der Anlagen und angemessene Gehaltzahlungen sind unerläßliche Vorbedingungen für eine rationelle Betriebsführung. Große und kostspielige Ideen, wie die Errichtung von Kokereien, kann man sich unter den gegenwärtigen Verhältnissen in Hessen nicht leisten. Man erblickt ja schließlich auch schon in den angegebenen Großgaswerken Kokereien. Der heute durch diese Werke erzeugte Koks ist vollwertig und nach vorliegenden Analysen und Preisgegenüberstellungen billiger als Zechenkoks; er ist sogar, wenn er trocken gekühlt wird, bis zu 30 Prozent billiger als Zechenkoks.

Richard Schönfelder.

# Städtische Nachrichten

## Konfirmation

Am morgigen und an den kommenden Sonntagen begehen Hunderte von Söhnen und Töchtern unserer Stadt den Tag ihrer Konfirmation. Sie tun es mit einem Herzen voll Freude und sind ehrlich und jugendlich genug, diese Freude andere merken zu lassen. Und Eltern und Angehörige aller Stände und Klassen freuen sich mit, mag es der Erstgeborene oder „das letzte" sein, dem der besondere Tag jetzt gilt. Sie mag und wird ja recht gemischt sein, die Freude dieser Feierstunden, und in vielen Fällen mag es schwer sein, so etwas wie Festtagsstimmung überhaupt aufzubringen. Wer sie aber sieht, all die jungen Menschenkinder und wer sie an hl. Stätte etwas bekennen hört von dem, was in Sturm und Wetter vergangener Zeiten Unsäglichen Zuflucht und Hort gewesen ist und wer teilnehmend des Augenblicks lauscht, da über dem Sohn und der Tochter Worte des Segens und der Fürbitte gesprochen werden, der müßte einen Stein und kein Herz im Leibe haben, wenn er frei bliebe von Feierstimmung und Festtagsgefühlen. Von da aus mag es dann nicht mehr weit sein zu Gefühlen des Danks für alles, was die Jungen an Gutem und Bewahrendem bisher haben empfangen dürfen, des Danks, daß sie trotz allem feiern und sich freuen dürfen, auch in böser Zeit.

Freilich, es sind nur kurze Stunden erhebender Feier und dankbarer Stimmung. Nicht lange währts und die Sorge der Zeit und die quälende Frage nach der Zukunft liegt als schwere Last auf Jung und Alt. Wohl wird die Jugend schneller fertig mit vielen Sorgen und Fragen, aber die Zeit und Welt, in die sie hinausgeht, bleibt darum doch wie sie ist und gerade heute ist: nämlich ein undurchdringliches Ganzes, eine Gleichung mit so vielen Unbekannten, deren Lösung ihnen eines Tages viel, ach unendlich viel Sorgen und Nöte bereiten wird. Von da aus mag es gut sein, wenn die Gemeinde, die hinter den Konfirmanden steht und die sie ins kampf- und leiderfüllte Leben der Gegenwart entläßt, von ganzem Herzen, mit fürbittendem Gedanken und vor allem, wo nur möglich, mit hilfsbereitem Wollen hinter ihnen steht. So wird dann gleich am Tag der Konfirmation ein Band geschlungen, das fest ist und das gerade dann hält und nicht zerreißt, „wo alles wankt und fällt". Und daß vieles wankt und vieles dahingesunken ist, wissen wir alle. Es wird darum alles darauf ankommen, daß Jung und Alt gemeinschaftlich sich dessen besinnen und auf das sich erinnern, was Halt gewährt und Zuflucht bietet. Zu dem Zweck sind sie ja unterwiesen im Glauben der Väter, hingeführt zu den Quellen der Kraft und bekannt gemacht mit der Welt des freudigen „Dennoch", das standhält und durchhält allezeit. Man kann darum nichts so sehr wünschen, als daß die große Schar der Einzusegnenden es ernst nimmt und Ernst macht mit der heil. Welt unerschütterlichen Gottvertrauens. Daß Deutschlands größte Männer Leute solchen Vertrauens gewesen sind, lehrt die Geschichte. Und daß Menschen, die ihr Leben auf solchen Grund aufgebaut haben, die glücklichsten sind, bestätigt die Erfahrung. Und daß man ohne Halt nicht leben und ohne Hoffnung und Trost nicht im Frieden sterben kann, bezeugt das eigene Haus, die eigene Familie. Bedarf es noch weiterer Zeugnisse? Es bedarf nur des Mutes und williger Entschlossenheit zu „bleiben in dem, was ihr gelernt habt und was euch Konfirmanden vertrauet ist".

Vieles wird auch irre machen und viele werden und wollen euch verwirren und verführen. Wehe ihnen allen, die solches ersinnen und euch Pfade des Unheils leiten wollen! Mögen euch Elternhäuser beschieden sein, die treue Wächter sind, mögen euch Freunde erstehen, die mit euch aufwärts trachten und sonnenwärts streben! Möget ihr selber es mit denen halten, die Hochziele suchen mit klaren Augen und reinem Wollen. Und möget ihr nichts so sehr hassen als das Niedere und Gemeine, das in grober und feiner Form auch euch verderben und euch dem Dienst entziehen will, den ihr schuldig seid für Vaterland und Gottes Reich. So wird alles von dem Geist abhängen, der euch leitet und alles auf die Führung ankommen, die ihr wählt. Vergeßt darum nicht, daß euer Konfirmationstag auf einen Sonntag in der Passionszeit fällt. Der dort das Kreuz getragen, möchte auch euer Führer sein und bleiben. Die Not und der Jammer der Zeit schreien nach ihm und nach seinen Frieden. Seht zu, daß ihr einmal zu denen euch gesellt, die in Angst und Weh einer zusammenstürzenden Welt aufwärts schauen und sprechen: „Ich lasse Dich nicht, Du segnest mich denn."

Dr. B.

*

**ch. Vom Mannheimer Gericht.** Wie wir bereits meldeten, ist der Erste Staatsanwalt Brettle zum Oberstaatsanwalt in Waldshut ernannt worden. So sehr wir uns über diese höchst ehrenvolle Ernennung freuen, so sehr bedauern wir andererseits den Wegzug dieses pflichtgetreuen Beamten, der sich in der hiesigen Bürgerschaft größter Wertschätzung und Sympathie erfreut. Sein lauterer Charakter und sein konziliantes Wesen erwarben dem Scheidenden außerordentlich viele Freunde. In einer Reihe von Jahren war er hier als Amtsrichter, Untersuchungsrichter und zuletzt als Erster Staatsanwalt tätig. In allen diesen Abteilungen hat er sich außerordentlich bewährt und als einen hervorragenden Juristen erwiesen. Sein Wegzug bedeutet einen Verlust für die Mannheimer Gerichtsbarkeit.

* **Krankentransporte durch das Rote Kreuz.** In letzter Zeit hatte man Gelegenheit, die Sanitätsautos des Roten Kreuzes in reger Tätigkeit zu sehen. Erkundigungen bei der Führung haben ergeben, daß das Rote Kreuz durch die Anschaffung zweier moderner Sanitätsautos ebenfalls Krankentransporte innerhalb und außerhalb der Stadt ausführen kann. Das Rote Kreuz unterhält aus diesen Gründen in Q 7, 12 eine ständige Sanitäts-Wache, die bei Tag und Nacht zu erreichen ist. Die Transporte werden durch langjährige und geprüfte Sanitäter der Freiwilligen Sanitätskolonne vom Roten Kreuz Mannheim ausgeführt.

* **Ein Mannheimer Kindersanatorium in Bad Dürkheim?** Unter dieser Spitzmarke wird durch ein Nachrichtenbüro folgende Meldung verbreitet: „Bei Mannheimer Interessenten besteht der Plan, in Bad Dürkheim ein größeres Kindersanatorium zu errichten. Man ist bereits wegen geeignetem Gelände an die Stadtverwaltung herangetreten. In Aussicht genommen ist ein Terrain zwischen der Dr. Kaufmann- und Gutleutstraße im Ausmaß von 140 000 Qm. Das im Osten der Stadt liegende Gelände ist bereits durch Herren des technischen Ausschusses besichtigt worden." — Hierzu ist zu sagen, daß sich die ganze Angelegenheit noch in den ersten Ansätzen des vorbereitenden Stadiums befindet. Die Stadtverwaltung trägt sich allerdings mit dem Gedanken, ein Kindersanatorium für Solbadkuren in Bad Dürkheim zu errichten. Die Verwirklichung des Planes liegt aber noch in weiter Ferne. Vor allem will man sich jetzt zunächst einen passenden Bauplatz sichern.

## Veranstaltungen

♂ **Der Lehrergesangverein Mannheim-Ludwigshafen** veranstaltet am Samstag, 20. ds. Mts., im Nibelungensaal des Rosengartens sein 3. Konzert, das vom Männerchor bestritten wird. Der 1. Teil des Programms enthält Chöre von Schubert und Schumann. Im 2. Teil kommen Volkslieder von Silcher und volkstümliche Lieder von Wöß, Goldmark, Gaber zum Vortrag. Zur Mitwirkung ist ein Hornquartett verpflichtet, das sich auch in Einzelvorträgen hören lassen wird. (Siehe Anzeige.)

♂ **Mannheimer Kunstverein E. V.** Neu ausgestellt: Vereinigung Pforzheimer Künstler und zwar: Eugen Haas, Otto Haas, W. Helme, Franz Huber, Helo Rieckert-Müller, Richard Schmitt, Karl Straß, Hermann Wolff. 25 Oelgemälde, 5 Aquarelle, 14 Radierungen). — Karl Lüdecke-Cleve, München 10 Oelgemälde. Heinrich Eberhard-Stuttgart 45 Oelgemälde, 5 Aquarelle. Carl Bocke-Karlsruhe 13 Oelgemälde, 3 Aquarelle. — Oesterreichische Künstlervereinigung Wien, und zwar: Robin C. Andersen, Albert Bechtold, Josef Dabrowski, Stefanie Hallenstein, Ernst Huber, Laszlo Gabor, Ferdinand Kitt, Anton Kolig, Oskar Laske, FranzÜlow. (44 Aquarelle, 16 Graphiken und Zeichnungen.)

## Wetternachrichten der Karlsruher Landeswetterwarte

Beobachtungen heutiger Wetterstellen (7³⁰ morgens)

| | Seehöhe m | Luftdruck in NN mm | Temperatur C | Gestrige Höchstwärme | Gestrige Tiefstwärme | Wind Richt. | Wind Stärke | Wetter | Niederschlag mm |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Wertheim | — | — | 9 | 11 | 7 | SW | mäß. | bedeckt | 0,5 |
| Königstuhl | 625 | 771,7 | 5 | 6 | 5 | W | leicht | Nebel | 2 |
| Karlsruhe | 115 | 772,6 | 7 | 9 | 7 | SW | „ | bedeckt | 1 |
| Baden-Baden | 213 | 773,1 | 7 | 7 | 6 | SW | schw. | bedeckt | 6 |
| Villingen | 760 | 775,1 | 4 | 5 | 3 | SW | leicht | Regen | 1 |
| Feldberg, Hof | 1497 | 644,1 | —1 | —1 | —2 | NW | leicht | Nebel | 3 |
| Badenweiler | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| St. Blasien | — | — | 2 | 2 | —0 | still | — | bedeckt | 4 |
| Höchenschwd. | — | — | — | — | — | — | — | — | — |

Der zyklonale Wettercharakter mit Westwind hält an. Auch gestern kam es in ganz Baden zu Niederschlägen. Auf dem Hochschwarzwald fanden Schneefälle statt (Gesamtschneehöhe auf dem Feldberg etwa 90 Zentimeter). Die Druckstörungen über Südeuropa sind immer noch nicht abgeschlossen. Auch über dem Ozean fällt durch den Vorstoß warmer subtropischer Winde der Druck erneut, so daß auch in den nächsten Tagen noch nicht mit entscheidender Weiterbesserung zu rechnen ist.

**Voraussichtliche Witterung für Sonntag bis 12 Uhr nachts:**

Nur zeitweise etwas aufheiternd, noch leichte Niederschläge. Temperatur wenig verändert.

Ein feingeölter Fußboden

macht Ihre Zimmer behaglicher. Nicht nur Linoleum und Parkett, sondern auch gestrichener und geölter Boden gewinnen überraschend an Aussehen, wenn sie mit Bohnerwachs Kwak behandelt sind. Mühelos läßt es sich verreiben und mühelos erzielen Sie einen wunderschönen, spiegelnden Hochglanz

Kwak

Bohnerwachs

# Das Rätsel von Moldenberg

Roman von H. v. Blumenthal.

10 (Nachdruck verboten.)

VI.

### Das Auto kehrt zurück.

Als Elsa die Augen aufschlug, sah sie sich auf einem behaglichen, altmodischen Diwan in einem großen, niedrigen Zimmer, das nach Oelgemälden roch und dessen einzige Ausstattung in einer neben dem verhangenen Fenster stehenden Staffelei bestand und dem kleinen Tisch mit zwei Lehnsesseln. Auf dem Tisch brannte eine Lampe. Diese Lampe und das spärlich möblierte Zimmer, das sie beleuchtete, waren ihr fremd. Alles war ihr fremd mit Ausnahme des jungen Mannes, der sein Gesicht über sie beugte, ihren Kopf stützte und ein Glas an ihre Lippen hielt. Sie kannte dieses Gesicht und wußte doch im Augenblick nicht, wo sie es gesehen hatte, aber sie fühlte einen warmen Strom von Güte und Hilfsbereitschaft von ihm ausgehen, und als ihr Blick seinen treuen, sorgenvollen Augen begegnete, schwand alle Bangigkeit über den Eindruck der fremden Umgebung.

„Wie bin ich nur hierhergekommen?" fragte sie in dem verträumten Ton eines Menschen, der nicht völlig wach geworden.

Franz Martin, der ihre Frage auf dem Diwan bezog, sagte unter leichtem Erröten seines Knabengesichtes: „Ich hob Sie einfach auf und trug Sie durch das Zimmer. Sie sind ja leicht wie eine Feder. Aber was ist nun? Wie geht es Ihnen? Soll ich mich auf mein Rad setzen und einen Arzt holen? Trinken Sie inzwischen noch einen Schluck Kognak."

Gehorsam nippte sie von dem Glas, das er an ihre Lippen hielt. Sie erinnerte sich jetzt, wo sie war und was ihr begegnet und mit matten Lächeln versicherte sie:

„Nein, danke, ich brauche keinen Arzt. Es war zu dumm, in Ohnmacht zu fallen, aber das kam, weil — weil ich solange nichts zu essen hatte — schon seit dem Frühstück nichts mehr. Und das Auto hatte mich erschreckt. Wer war darin und wie haben Sie es fertig gebracht, den Mann fortzuschicken?"

„Er ging von selbst," erwiderte Franz. „Es war vermutlich ein Reisender, der nur angehalten hatte, um sich nach dem Weg zu erkundigen. Uebrigens fuhr er gar nicht direkt am Hause vor. Wie froh bin ich, daß Ihre Ohnmacht nur durch Mangel an Nahrung veranlaßt wurde. Da ist leicht zu helfen."

Seine Stimme war voll froher Zuversicht. Einige Minuten früher, als er zum Schrank stürzte, um die Kognakflasche zu holen, hatte er sich mit Bangen gefragt, ob sein schöner, geheimnisvoller Gast je wieder die Augen aufschlagen werde. Aber aus der befürchteten Tragödie war ein romantisches, reizvolles Abenteuer geworden, das ihm den unvergeßlichen Augenblick geschenkt hatte, in dem er sie in seinen Armen tragen durfte.

„Bitte trinken Sie den Kognak aus — es waren ja nur ein paar Tropfen," mahnte er. „Inzwischen will ich in der Speisekammer etwas zu essen holen. Die Türe ist geschlossen. Sie können daher ganz ruhig sein, während ich hinausgehe."

Er trat durch eine offene Tür, die nach der Rückseite der Wohnung führte, und sie konnte hören, wie er dort mit Gläsern und Geschirr hantierte. In matter Lässigkeit dehnte sie sich behaglich auf dem Diwan. Sie fühlte sich müdemüde, und ihr Geist, der zwar den Zustand der Ohnmacht überwunden hatte, war noch nicht zum Bewußtsein der Gefahren und Schwierigkeiten gekommen, die sie bedrängten.

Sie war schon wieder halb eingeschlafen, als Franz zurückkehrte, um zu dem Nachtessen einzuladen, das in der Küche bereit stand.

„Meine Wirtin hat mich vor ihrer Abreise gut versorgt," sagte er lächelnd und schob ihr einen Stuhl zu. „Ziehen Sie kaltes Geflügel oder einen Schnitten Rinderbraten vor? Die Teekanne überlasse ich Ihnen."

Elsa würde über ihren Appetit errötet sein, hätte sie nicht bemerkt, wie sich ihr Wirt über die Anerkennung seines Schmauses freute.

Obwohl sie wenig sprach, war es doch kein stilles Mahl, denn der Gastgeber plauderte fortwährend. Er erzählte von seiner Hauswirtin, Frau Meunier, und den schlechten Nachrichten, die sie nach dem Norden gerufen hatten, von seinem Leben im Häuschen und seiner Malerei, und erst gegen Ende der Mahlzeit machte er eine Bemerkung über ihre schwierige Lage. Elsa ihrerseits schien sich wenig um diese zu kümmern. Sie gab sich ihrer Befriedigung über die Gegenwart hin, über die Ruhe nach dem bösen langen Tag, das schöne Mahl nach der Fastenzeit und die angenehme Unterhaltung mit einem gebildeten Manne nach ihren langen Wochen der Einsamkeit. Sie hätte das gerne fortgesetzt bis ins Unendliche und wollte nicht über den gegenwärtigen Augenblick hinausdenken. Wohl sagte ihr ein dunkles Gefühl, daß sie kein Anrecht auf die Güte des jungen Mannes, ihres Beschützers, habe, ohne ihm mitzuteilen, wer sie war und was sie getan hatte, und daß nur seine Ritterlichkeit ihn bisher abgehalten, sie mit Fragen zu behelligen. Aber ihrer müden Seele graute vor dem bloßen Gedanken an die Schrecken dieses Tages, vor der langen Reihe peinlicher Vorkommnisse, die zu berichten waren, um selbst dem teilnehmendsten Freunde Verständnis für ihre Lage beizubringen.

„Jetzt in der Nacht," sagte er unvermittelt, „sind Sie wohl zu müde, um nach Birkoine zurückzugehen, und ich bin sicher, daß Sie auch nicht gerne in dem „Gefleckten Hund" einkehren möchten. Es ist in der Tat kein Lokal für eine Dame. Daher wird es das beste sein, wenn ich in das Gasthaus gehe und Sie, falls es Ihnen genehm ist, hier bleiben."

In Elsas großen blauen Augen schimmerten Dankestränen.

„Warum sie nur so gütig zu mir sind," sagte sie mit bebender Stimme. "Sie wissen gar nichts von mir, und ich könnte doch eine Diebin sein."

Der junge Mann lächelte zuversichtlich.

„Nein, das sind Sie gewiß nicht. Und zu danken haben Sie mir auch nicht viel. Es ist doch keine Großtat, in einem drei Minuten entfernten Hause zu übernachten. Und da ich Ihnen so nahe sein werde, können sie sorglos schlafen."

„Und nicht wahr, Sie nehmen die Geldtasche mit sich," bat sie in einem plötzlich erwachten Unbehagen, im Häuschen allein zu bleiben.

Er lächelte über das schrankenlose Vertrauen, das aus ihrer Bitte sprach, aber er schüttelte den Kopf.

„Ihr Geld wird hier viel sicherer sein. Als ich bei meiner Ankunft im „Gefleckten Hund" übernachtete, entdeckte ich, daß mein Schlafzimmer nicht verschließbar war. Hier jedoch ist keine Gefahr. Ich habe erst gestern ein famoses Versteck entdeckt, ein Geheimfach, das ich sofort Frau Meunier zeigte, die jahrelang hier gewohnt hat, ohne von seiner Existenz zu wissen. Es ist nicht wahrscheinlich, daß sie inzwischen irgend jemand darüber gesprochen haben könnte. Bitte kommen Sie mit in mein Atelier und überzeugen Sie sich selbst von der Verborgenheit des Plätzchens."

Sie kehrten miteinander zurück und stellten zunächst eine genaue Untersuchung der geschlossenen Läden und Fenster an. Und erst, nachdem sie sich überzeugt hatten, daß kein Blick von außen eindringen konnte, ging er auf die mit Holz vertäfelte Wand zu, zog nach einiger Anstrengung ein Feld zurück, und enthüllte eine Höhlung, die sich nach rückwärts beträchtlich ausdehnte.

„Hier wird bis morgen das Geld sicher sein," sagte er, stellte die Tasche hinein und schob das Feld der Holztäfelung wieder vor. „Ich entdeckte den Platz durch Zufall, außer uns weiß nur meine Wirtin davon. Doch was ist Ihnen?"

Elsa starrte horchend nach dem Fenster. „Ich glaubte draußen jemand zu hören," raunte sie ihm zu. „Vielleicht war es nur Einbildung. Ich bin so nervös."

Franz horchte ebenfalls, konnte aber nichts vernehmen.

Als er die Türe aufschließen wollte klammerte sie sich an seinen Arm.

„O, bitte, verlassen Sie mich nicht!" flehte sie, „ich ängstige mich sonst zu Tode."

Auch er hörte jetzt in der Stille der Nacht deutlich, wie die Türklinke des Gartentores ging, aber niemand ward sichtbar. Elsa schauerte zusammen.

„Es wird der Mann sein, der den Raubversuch machte," flüsterte sie. „Ich wußte daß er zurückkommen würde. Er sah, was in meiner Tasche ist — verstehen Sie — und wenn Sie nun das Haus verlassen —"

Ihre entsetzten Augen sagten mehr als ihre Worte. Franz' Gesicht wurde ernst.

„Wenn Sie sich meinem Schutz anvertrauen wollen," sagte er zögernd, „wäre es allerdings besser, hier Wache zu stehen. Der Diwan ist jedenfalls dem Lager vorzuziehen, das mich im „Gefleckten Hund" erwarten würde, und für Sie wäre es eine Beruhigung mich hier zu wissen. Die übrigen Räume des Hauses stehen ganz zu Ihrer Verfügung, und da Sie offenbar todmüde sind, will ich sofort ein Licht anzünden, und Ihnen gute Nacht sagen. Das Zimmer über diesem ist meine Schlafstube, in der Sie sich hoffentlich behaglich fühlen und gut schlafen werden." Er stellte die brennende Kerze auf den Tisch und bot ihr die Hand.

Elsa fühlte einen Klumpen in ihrer Kehle und hätte doch gerne so vieles gesagt. Sie wollte ihn abhalten, auf sein Bett zu verzichten, da der Diwan im Atelier vollständig genügt hätte, ihr überwältigendes Verlangen nach Ruhe und Schlaf zu befriedigen. Und sie wollte ihm danken für sein tröstliches Versprechen, im Hause zu bleiben, aber sie durfte ihrer Stimme nicht trauen und preßte nur schweigend seine Hand.

Unter leichtem Geplauder begleitete er sie bis zur Treppe und verließ sie dort mit einem zweiten Gutenacht, um in sein Atelier zurückzukehren. Die alte Großvateruhr in der Ecke des Zimmers zeigte, daß schon Mitternacht vorüber war, und nachdem er sein Rad aus dem Garten geholt und sorgfältig die Haustüre verschlossen hatte, löschte er die Lampe und warf sich in seiner ganzen Länge auf den Diwan. Er hatte den größten Teil des Tages auf dem Rade verbracht und war körperlich müde. Aber sein Geist war viel zu lebhaft erregt, um Schlaf aufkommen zu lassen.

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

# Briefe an die „Neue Mannheimer Zeitung“

### Unsinn über Unsinn

meint ein Einsender in der N. M. Z. am 28. Febr. die Verordnung für Lastkraftwagen, auf der linken Seite einen Rückenspiegel zu führen. Si taceuisses . . . Denn alle Autofahrer werden diese Sicherung nur mit großer Genugtuung begrüßen. Werter Herr Einsender, fahren Sie einmal auf langer, freier, aber schlammbedeckter Straße, die gerade zwei Wagenbreiten breit ist, mit Ihrem kosten, sauberen Wagen hinter einem solchen langsamen, ratternden, stinkenden, schlammspritzenden Lastauto, ohne trotz der bei weitem höheren Geschwindigkeit Ihres Wagens vorbei zu können. Sie würden reumütig Ihr „Unsinn über Unsinn“ selbst zurückziehen. Die Situation ist folgende: Sie sollen, wollen und müssen den Lastwagen (mit Kastenaufbau und ebensolchem Anhänger womöglich) links überholen, halten sich also deshalb vorschriftsmäßig und sinngemäß links und lassen Ihr Blechhorn oder noch lauteres Signalinstrument dauernd fortissimo ertönen. Der Führer vor Ihnen hört aber vor eigenem Motor- und Wagengerassel nicht das geringste, sieht auch im Spiegel rechts nichts, da Sie sich ja links halten müssen. Endlich biegt er nach rechts aus. Sie glauben erfreut: jetzt hat er gehört und halten die Zeit zum Vorfahren für gekommen. Aber sein Ausbiegen nach der rechten Straßenseite war nur ein Zufall, ein Ausweichen vor irgend einer schlechten Straßenstelle oder einem Stein. Kaum sind Sie neben ihm, da biegt der schwere Kasten wieder auf die Straßenmitte und klemmt Ihr zartes oder auch kräftiges Mögelchen so schön sanft zwischen Randstein, Bäumen und Lastwagen ein. Bei einem Spiegel links ist aber viel eher anzunehmen, daß Sie vom Fahrer oder Beifahrer bemerkt werden, besonders wenn Sie Ihre Scheinwerfer anzünden, die auch bei Tage im Spiegel einen scharfen Reflex verursachen. Wenn Sie einmal die bangen Augenblicke des Vorfahrens an solchem Koloß vorbei durchgekostet haben, werden Sie den vielen Leidensgenossen gewiß die Freude über die Forderung der Anbringung des Spiegels links gönnen. Dr. B.

**Erwiderung:**

Den Ausführungen des Dr. B. ist in jeder Beziehung beizupflichten — wenn der Lastkraftwagen einen Beifahrer hat. Hat er ihn nicht, dann nützt auch der linke Spiegel nichts. Dr. B. hat aber auch zweckmäßig darauf hingewiesen, daß man einen vorfahrenden Wagen auch durch optische Signale, also Hineinfunken in den Spiegel, darauf aufmerksam machen kann, daß er überholt werden soll. Es würde zu begrüßen sein, wenn sich dieser Vorschlag einbürgern sollte, denn es ist anzunehmen, daß jeder vernünftige Fahrer dies nicht unbeachtet lassen wird. Dieses optische Signal kann aber ganz gut auch in den rechten Spiegel, also wo der Fahrer sitzt, gegeben werden. Im übrigen handelt es sich aber bei den Ausführungen in Nr. 102 gar nicht um die großen Lastkraftwagen, sondern um die Anbringung des linken Spiegels an kleinen Geschäftswagen, wie sie Ladengeschäfte, Bäcker, Zigarettenfirmen, Zeitungsbetriebe usw. besitzen. Hier ist der linke Spiegel vollständig zwecklos, da es bei diesen Wagen nur in den seltensten, man kann wohl sagen Ausnahmefällen, einen Beifahrer gibt, und nur darum hat es sich bei den früheren Ausführungen gehandelt. X. P.

*

### Preisbildung in der Autobranche

Dem Herrn Einsender von: „Die Preisbildung in der Autobranche“ in Nr. 110 antworte ich folgendes: Die Forderung von Ueberpreisen, die Gewährung von Provisionen usw. ist ein Uebelstand im Autofach, der beinahe so alt ist wie das Auto selbst. Das kommt im wesentlichen daher, daß die Fahrzeughalter sich leider herzlich wenig um ihren Wagen kümmern, sofern sie nicht gerade Selbstfahrer sind und überhaupt keinen Chauffeur haben. Wie in so vielen Dingen, sind wir in Deutschland auch in diesem Falle noch außerordentlich rückständig. Viele Herren halten es nicht für vornehm, einmal selbst in ihren Wagen hineinzusehen, einmal selbst die Motorhaube hochzuklappen und sich anzusehen, was da eigentlich schon wieder entzwei sein sollte. Viele dieser Herren sind selbst in technischen Dingen bewandert und könnten mit Leichtigkeit beurteilen, ob die fragliche Reparatur für 20 oder für 95 Mark zu machen sei. Derartige Differenzen sind bei gleichartigen Reparaturen durchaus keine Seltenheit. Es ist aus vielerlei Gründen immer wieder der Ruf laut geworden nach einer Einrichtung, die die in Frage kommenden Besitzer vor solchen Uebervorteilungen schützt. Rein private, auf Erwerb eingestellte Unternehmungen dieser Art haben sich als unzweckmäßig erwiesen, auch wurden „Prämien“ gefordert, die so hoch waren, daß sich diese Art Treuhändertum nicht bewähren konnte. Eine Reihe solcher Unternehmungen ist auch wieder sang- und klanglos verschwunden.

Sehr gut bewährt hat sich im Auslande und auch schon in einer Reihe von deutschen Städten die Form eines Schutzverbandes, als eingetragener Verein oder als Genossenschaft. Diese Verbände arbeiten ganz uneigennützig. Etwaige erzielte kleine Ueberschüsse kommen den Mitgliedern oder Genossen wieder zu Gute. Der Zweck dieser Schutzverbände ist der: die Mitglieder fachmännisch beraten zu helfen, Rechnungen zu prüfen, ferner Reparaturwerkstätten vertraglich zu verpflichten, für die Mitglieder des betr. Vereins Arbeiten auszuführen, deren Berechnung wieder nach Billigkeit durch den Verband geprüft wird. Außerdem erhalten die Mitglieder bei Bezug von Gummi, Betriebsstoffen und vielerlei anderen Dingen durch „Verbandslieferanten“ Vorzugspreise. Auch wird für einen reellen Versicherungsschutz weitgehend Sorge getragen. Die Tätigkeit des Schutzverbandes beruht auf einer ganz anderen Grundlage als z. B. bei den Automobilklubs, die sich nur rein sportlichen Interessen zuwenden und damit auch alle Hände voll zu tun haben. Für den Fahrzeughalter, der keine sportlichen Interessen hat, oder für den Selbstfahrer aus geschäftlichen Zweckmäßigkeitsgründen ist daher der Anschluß an diese Schutzverbände sehr zu empfehlen. Es sei darauf hingewiesen, daß in Mannheim bereits ein solcher Schutzverband besteht und in den in Frage kommenden Kreisen großen Beifall gefunden hat.

Walter A.

*

Anschließend an die Ausführungen unter der Ueberschrift „Die Preisbildung in der Autobranche“ in Nr. 110 des Blattes, kann ich den Worten des Einsenders nur beipflichten. Wir haben in dieser Branche die trostlosesten Zustände. Wie Autobesitzer haben nur die einzige Möglichkeit, den ungewöhnlich hohen und fast willkürlichen Preisen zu steuern, indem wir uns zusammenschließen. Jeder Einzelne muß eben Fühlung erstreben mit anderen Autobesitzern und so durch vereinte Kraft die Möglichkeit zur Ausübung einer gewissen Macht über diese unhaltbaren Zustände erlangen. Der Weg zu dieser Fühlungnahme ist der Verband. Der Verband muß den Konzentrationspunkt für alle Maßnahmen im Interesse der Autobesitzer sowie zur Regelung obiger Fragen bilden. Nun stoßen wir leider aber auf ein Hindernis, dessen Ueberbrückung als nicht ganz einfach anzusehen ist. Der Zweck des Verbandes ist, wie schon angedeutet, die Konzentrierung. Ich selbst als Kraftfahrzeugbesitzer bin nun aber in kurzer Zeit von nicht weniger als drei sich konstituierenden Verbänden für den Eintritt in diese Verbände bearbeitet worden. Unter Bezeichnungen wie Bezirksfiliale, Platzniederlassung usw. suchen jene Wirtschaftsverbände auch am hiesigen Platze Niederlassungen zu errichten. Wenn ich auch gerne die Ziele eines solchen Verbandes anerkenne, macht aber eine derartige Zersplitterung den Gedanken einer Konzentrierung illusorisch. Und damit erzielen wir nicht die geringste Besserung unserer Lage. Abgesehen davon, daß wir unser Zutrauen wohl nur einem Verbande am Platze zuwenden können, da deren leitende Persönlichkeiten uns wenigstens dem Namen nach bekannt sind, haben wir bereits einen Verband in Mannheim-Ludwigshafen, der unsere wirtschaftlichen Vorteile und Ziele in uneigennütziger Weise vertritt. (Schutzverband der Kraftfahrzeugbesitzer E. V. Sitz Mannheim, O 2, 7a). Wir Autobesitzer sehen den Zusammenschluß als eine Naturnotwendigkeit an. Dies erlaube ich mir, dem Einsender aus Nr. 110 d. Bl. auf seine Frage von meinem Standpunkte aus zu erwidern. Aber wir wollen keine utopische Konzentrierung, wir erreichen nur dann effektive Vorteile, wenn wir uns nicht zersplittern, sondern wirklich konzentrieren. Deshalb — nicht zwei oder drei Verbände — einem einzigen Verbande müssen wir angehören!

Ein Kraftfahrzeugbesitzer.

Der Einsender in Nr. 110 führt Klage über ungewöhnlich hohe Preise usw. in der Autobranche. Ich könnte eigentlich nicht behaupten, daß die Preise übermäßig hoch sind in Anbetracht der gegenwärtigen Verhältnisse, wo jeder Geschäftsmann zu kämpfen hat, denn er muß mit dem langsamen Geldeingang und auch mit Verlusten rechnen. Daß sich die Gummipreise in der letzten Zeit erhöht haben, dafür kann man ihn gewiß nicht verantwortlich machen. Was die Reparaturen anbelangt, so ist es so: Wenn sich heute jemand einen gebrauchten Wagen kauft und dieser in der allernächsten Zeit Reparaturen notwendig macht, die in die Hunderte von Reichsmark gehen, so ist natürlich der Autoreparateur schuld, denn der Käufer kann nun einmal nicht glauben, daß er mit seinem „Gelegenheitskauf“ hereingefallen ist. Was nun die Preise der neuen Automobile betrifft, so kann nicht abgestritten werden, daß die ausländischen Wagen und ganz besonders die amerikanischen, trotz der Einfuhrzölle wesentlich billiger sind, als die deutschen Wagen. Der Nichtfachmann sagt sich, wie kann das möglich sein? Prof. Dr. Ing. Vorpfelde in Bonn hat kürzlich in einem sehr interessanten Artikel in der „Kölnischen Zeitung“ dargelegt, warum die amerikanischen Arbeitsmethoden den deutschen überlegen sind. Er führte aus, daß 14 deutsche Fabriken 42 Wagentypen und zusammen täglich nur etwa 350 Wagen fabrizieren, die größte amerikanische Automobilfabrik dagegen fabriziere nur eine Type und täglich 10 000 Wagen. Von den deutschen Fabriken habe jede ein eigenes Patent- und Konstruktionsbüro, außerdem je eine eigene Verkaufsorganisation. Dabei sei aber durchaus nicht gesagt, daß der amerikanische Serienwagen etwa nichts taugt, im Gegenteil, denn die Herstellung erfordere eine ungewöhnliche Präzision und Güte der Einzelteile. Für die deutsche Autoindustrie wird es höchste Zeit, sich umzustellen und einen billigen Serienwagen zu fabrizieren.

F. G.

*

### Ein Beitrag zu dem Problem der Linderung der Arbeitslosigkeit

Der unter obiger Spitzmarke in der Abendausgabe der „N.M.Z.“ vom 6. ds. Mts. erschienene Artikel darf nicht unwidersprochen bleiben. Wenn der Herr Einsender die kategorische Forderung nach einem gesetzlichen Verbot der Erwerbslosigkeit verheirateter Frauen aufstellt, so scheint er über die Gründe, weshalb es so viele Doppelverdiener gibt, wenig unterrichtet zu sein. Gewiß gibt es verh. Frauen, für die eine Notwendigkeit zum Geldverdienen nicht besteht; weshalb sie erwerbstätig sind, soll hier nicht untersucht werden, da ihre Zahl verschwindend gering ist und bei Beurteilung der angeschnittenen Frage überhaupt nicht ins Gewicht fällt. Der weitaus größte Teil der berufstätigen Frauen ist dies jedoch durchaus nicht zu seinem Vergnügen, sondern aus Gründen, die mit den Zeitverhältnissen zusammenhängen und die Mitarbeit geradezu zur Notwendigkeit machen!

Die Gehälter der Angestellten sind, was dem Herrn Einsender wohl nicht unbekannt sein dürfte, heute in allen Branchen derart gedrückt, daß sie in den meisten Fällen gerade zur Bestreitung der eigenen Bedürfnisse reichen. Dazu kommen die durch die Wohnungsnot entstandenen Zustände, die es mit sich brachten, daß die meisten jungen Ehepaare kein eigenes Heim haben und mit möblierten Zimmern vorlieb nehmen müssen, die noch viel zu teuer und doch nur ein minderwertiger Ersatz für das kleinste eigene Heim sind. Wenn ein mittlerer Angestellter von seinem Gehalt allein für zwei möblierte Zimmer monatlich 50—100 Mark und oft auch noch mehr bezahlen muß, so bitte ich den Herrn Einsender, mir einmal vorzurechnen, wovon er den Lebensunterhalt bestreiten soll, selbst wenn er kinderlos ist.

Es ist meine volle Ueberzeugung, daß eine tüchtige Frau nirgends mehr verdienen kann als im eigenen Haushalt; solange sie den aber nicht hat, wird sie unter den heutigen Verhältnissen wohl in den meisten Fällen gezwungen sein, zur Bestreitung des Lebensunterhaltes durch ihre Mitarbeit außerhalb des Hauses beizutragen. Sollten also die maßgebenden Stellen eines Tages den in letzter Zeit immer häufiger werdenden Stimmen gegen die Erwerbstätigkeit der Frauen Gehör schenken, so wäre doch zunächst eine eingehende Prüfung der wirtschaftlichen Verhältnisse jeder einzelnen dieser Frauen nötig. Ich bin überzeugt, daß das Ergebnis einer derartigen Erhebung eine gesetzliche Regelung überflüssig macht, weil es beweisen wird, daß die Mitarbeit der Frau in 90 Proz. aller Fälle eine Notwendigkeit ist. Ich kann daher in dem von dem Herrn Einsender gegebenen Rezept kein brauchbares Mittel zur Behebung der Arbeitslosigkeit sehen. Im Zusammenhang hiermit würde auch die Frage interessieren, wieviel von den z. Zt. stellungslosen Angestellten dann überhaupt in der Lage wären, den Posten einer Frau, z. B. den einer perfekten Stenotypistin, auszufüllen?

Es ist gewiß zu begrüßen, wenn es einmal dazu käme, daß alle heute noch berufstätigen Frauen auf den ihnen bestimmten Platz als Hausfrau und Mutter zurückkehren, doch bedarf es hierzu einer grundlegenden Aenderung der heutigen wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse, die sich aber nicht mit Gewaltmaßnahmen herbeiführen läßt.

Einer, der auch gerecht denkt.

*

Mit größtem Interesse habe ich den Artikel „Ein Beitrag zu dem Problem der Linderung der Arbeitslosigkeit“ in Nr. 110 Ihres Blattes gelesen. Auf jeden Fall muß jeder, der nur ein wenig sozial denkt, die Worte des Einsenders begrüßen. Allerdings wendet sich der betr. Einsender nur gegen die verheirateten weiblichen Angestellten und verlangt Schaffung eines Ausnahmegesetzes. Das ist nicht genügend. Das geforderte Gesetz müßte nicht nur für verheiratete weibliche Angestellte geschaffen werden, sondern auch gegen die weiblichen Angestellten, die sozusagen nur zum Vergnügen arbeiten. Ueber die Leistungen derartiger Kräfte wollen wir ganz schweigen. Es wäre doch weiß Gott besser, diese Mädchen würden sich für Kochtöpfe und Kindererziehung interessieren, um später dem Gatten eine rechte Frau zu sein. Ich persönlich habe alle Achtung vor den Leistungen der Frauen im Kriege, aber dies war auch eine Ausnahme, bedingt durch die Verhältnisse. Es sollte und dürfte unter den jetzigen Zeitverhältnissen kein Chef mehr geben, der eine Dame einstellt, wenn er für den Posten männliche Arbeitskräfte bekommen kann.

*

Ich bedauere die Ausführungen des Artikelschreibers in Nr. 110. Es handelt sich meistens um Doppelverdiener, die es notwendig haben. Einem jungen Paar kann man heute keine Tausender mehr mitgeben wie in früheren Jahren, denn alles gesparte ist dahin. Und wie schön ists, wenn eine Frau aus dem Büro noch 100 Mark bringt, wenn der Monat herum ist. Es gibt allerdings Doppelverdiener, Mann und Frau, die zusammen vielleicht 500 Mark im Monat verdienen, doch meines Erachtens sind das ganz wenige. Es ist traurig genug, wenn heute eine Frau noch mitarbeiten muß, um das Leben ordentlich zu fristen, und auf der anderen Seite: wie schön ists, wenn eine Frau so mithilft.

Auch einer, der gerecht denkt.

*

### Ueber die Reparaturbeiträge

herrschen verschiedene falsche Auffassungen, die die ohnehin gespannten Beziehungen zwischen Mietern und Vermietern noch weiter zu verschärfen drohen. Die Richtigstellung im Sinne der amtlichen Auslegung der betreffenden Bestimmungen in den „Briefen der „N. Mannh. Ztg.“ kann manchem neuen Verdruß vorbeugen und manche Prozeßverhandlung vor dem Mieteinigungsamt verhüten, weshalb ich um Aufnahme folgender Zeilen bitte. Zu Nutz und Frommen von Mietern wie Vermietern. Viele Mieter glauben, der Reparaturbeitrag, welcher in den Prozentsätzen der jetzigen Monatsmieten steckt, gehöre in vollem Umfange ihnen, sodaß sogar schon das Ansinnen gestellt wurde, den nicht verbrauchten Teil am Ende des Jahres herauszuzahlen. So ist es nicht gemeint. Der Reparaturanteil soll im Haus verwendet werden um allmählich die bei den lächerlich geringen Mieten der letzten Jahre verwahrlosten Häuser wieder instand zu setzen. Vorerst die Dächer, Kanäle, Fenster usw. In den einzelnen Wohnungen ebenfalls erst die unabweisbaren Reparaturen an Fußböden, Herden, Türen, Schüttsteinen und Klosetts. Hernach erst sogenannte Schönheitsreparaturen, wie Tapezieren u. dergl., wenn noch Geld übrig ist. Ja, das Mieteinigungsamt nimmt den vom Gesetzgeber gewollten vernünftigen Standpunkt ein, daß die Reparaturbeiträge in erster Linie an den notwendigsten Stellen zu verwenden sind, daß also unter Umständen in einer Wohnung nichts gemacht zu werden braucht, trotzdem alle Mieter prozentual mitzahlen, wenn dringendere Reparaturen sonstwo nötig sind. Mit anderen Worten: Es ist ein Irrtum, wenn der einzelne Mieter glaubt, sein Reparaturbeitrag müsse ausschließlich auch in seiner Wohnung verbraucht werden. Ein weiterer Irrtum ist die vielfach herrschende Ansicht, der letzte Pfennig des gesammelten Reparaturbeitrages müsse vom Vermieter ausgegeben werden. Nach Gerichtsurteilen wurde im Gegenteil die Zurückhaltung einer entsprechenden Reserve für unvorhergesehene unaufschiebbare Reparaturen ausdrücklich gutgeheißen. Ein dritter Irrtum ist, daß manche Mieter glauben, sie könnten wünschenswerte, aber nicht unbedingt nötige Reparaturen einfach auf eigene Faust machen lassen und den Betrag der Rechnung an der Miete kurzerhand einbehalten. Dabei wird vergessen, daß der Hauseigentümer für Instandhaltung zu sorgen hat, daß er die notwendigen Reparaturen veranlassen und bezahlen muß. Wenn er freilich trotz Aufforderung seitens eines Mieters unbedingt nötige Ausbesserungen nicht vornehmen läßt, dann kann das Mieteinigungsamt die Durchführung des Reparaturantrages prüfen und unter Umständen anordnen. Auf alle Fälle hat der betreffende Hauseigentümer die nötigen Handwerksleute selbst zu beauftragen. Wer ohne seine Zustimmung auf eigene Faust Arbeiten vornehmen läßt, wird im Weigerungsfall des Hauseigentümers, die so entstandene Rechnung zu bezahlen, selbst bezahlen müssen. Es empfiehlt sich deshalb der Weg vorheriger Verständigung. Die Beachtung vorstehend objektiv dargelegter Rechtsverhältnisse erspart allen beteiligten Parteien unnötigen Aerger, unnötige Prozesse, unnötige Kosten. Darum Vernunft walten lassen!

E. Friedrich.

*

### Die Würdigung historischer Bauten

Wenn einst die letzten Ueberreste der alten Festung Mannheim abgetragen sein werden, wird man an jener Stelle eine Tafel finden, auf der verzeichnet sein wird: „Hier stand . . . .“ Man findet des öfteren jene Gedenktafeln an Stellen unserer Stadt, die von historischen Bauten oder Begebenheiten berichten — von Gewesenem. Noch aber stehen irgendwo in wenig begangener Straße die letzten Fragmente der ehemaligen Festung Mannheim und erinnern uns an längst entschwundene Zeiten kurpfälzischen Fürstentums. Das heißt, sie werden nur jene daran erinnern, denen bewußt ist, was jene Fragmente eigentlich darstellen; denn viele wissen es kaum und Tausende gehen unbeachtet daran vorüber. Woher sollen sie es denn wissen?! Aeußere Umstände lassen es durchaus nicht erkennen.

Diese Reste befinden sich in M 6; ein teils mit einer Mauer, teils einem Zaun umgebener Garten. Inmitten der Anlagen, die von Efeu überwucherten Festungsreste. Man muß scharf hinblicken, um das zu erkennen, denn zuerst wird das Auge einen Lagerschuppen und Holzverschlag erblicken, den man auf diesen Festungsresten errichtet hat. Und am Fuße findet man — verrostete Kanalisationsdeckel und ähnliches aufgestapelt. Menschen gehen vorüber — blicken auch hin — und da keinerlei Bezeichnungen ihnen eine Erklärung für jenes zerfallene Bauwerk gibt, gehen sie weiter. 320 Jahre sind am 17. März seit der Grundsteinlegung zu jener Festung dahingezogen. Den einzigen Ueberrest bildet jenes zerfallene, mit Efeu überwucherte, vergessene Fragment. Ein geringer Kostenaufwand würde ihm die Würde verschaffen, die seiner historischen Bedeutung gemäß angebracht wäre. Die Stadt sollte es dem Verkehr übergeben und Einheimischen sowie Fremden als Sehenswürdigkeit dienen lassen. Sonst werden Tausende auch weiterhin daran vorübergehen. . . . .

H. J. N.

*

### Die Radiostörungen durch die Straßenbahn

Wenn man näher an der elektrischen Straßenbahn wohnt, kann man den Angaben des Oberingenieurs Kausen, daß die Störungen der Straßenbahn hauptsächlich durch die Erdleitungen verursacht werden, nicht beipflichten. Ich wohne am Hauptbahnhofe und höre mit meinem Superhet-Rahmenempfänger, also ohne irgend eine Erdverbindung, fast alle anfahrenden Straßenbahnwagen mit dem bekannten Anfahrgeräusch auch am Tage. Das Geräusch, das sich unfehlbar als Straßenbahngeräusch kenntlich macht, steigert sich abends derartig, daß zeitweise jeder Empfang unmöglich ist. Wohl stören auch hier die Rücktoppler, besonders Sonntags und wenn etwas außergewöhnliches los ist, halten auch wohl mehrere Minuten die Störung dauernd aufrecht, aber das geht vorüber, während die Straßenbahngeräusche fast dauernd vorhanden sind und nur wenige Sekunden aussetzen. Das Wichtigste ist und bleibt daher für eine Großstadt, daß die Straßenbahnverwaltung mit aller Entschiedenheit, koste es, was es wolle, veranlaßt wird, die durch sie verursachten Störgeräusche zu beseitigen. Solange diese Störgeräusche bestehen bleiben, haben die in der Nähe einer Straßenbahnlinie Wohnenden keinerlei Genuß vom Rundfunk.

Ein Leidtragender.

*

### Die Straßenbahn in Feudenheim

soll nicht bis an den „Badischen Hof“ geführt werden, weil angeblich 60 000 M. Unterhaltungskosten im Jahr mehr entstehen und eine Mehreinnahme nicht erzielt wird. Diese Rechnung halte ich nicht für richtig. Denn von der jetzigen Endstation bis zum „Badischen Hof“ können die Wagen stromlos fahren, weil die Strecke bergab geht; und wenn es Tatsache wäre, daß 60 000 M. mehr Ausgaben entstehen, so haben die Fahrgäste ein Recht darauf zu bestehen, daß die Verkehrsverhältnisse verbessert werden. Es würde mancher Bürger vom Oberdorf, der im Unterdorf etwas zu tun hat oder in das Feld arbeiten geht, die Straßenbahn benützen, wenn er eine beträchtliche Strecke fahren könnte. Es wird auch einmal wieder die Zeit kommen, in der der 2 Teilstreckentarif eingeführt wird. Dann wird auch wieder mehr gefahren. Es ist Pflicht, gelegentlich der Pflasterung der Straße, die Gleise gleich einzubauen und die Strecke bis an den „Badischen Hof“ zu verlängern.

Ph. B.


## Menge und Güte

des in der „Neuen Mannheimer Zeitung“ Gebotenen halten sich die Wage. Jeder Leser kommt auf seine Rechnung. Es wird deshalb niemand schwer fallen, bei der Wahl der zu bestellenden Zeitung das Richtige zu treffen. Bei aller Reichhaltigkeit der 12 Ausgaben in der Woche beträgt der Monatsbezugspreis nur ℳ 2.50 einschließl. Zustellung. Wer die „NMZ“ für den Monat April bei der Trägerin, Filiale, Agentur oder Hauptgeschäftsstelle E 6, 2 bestellt, erhält die Zeitung bis Ende dieses Monats kostenlos.

Sa 100


MARCHIVUM

# Neue Mannheimer Zeitung · Handelsblatt

## Wirtschafts- und Börsenwoche

**Genf und der Völkerbund / Die Schwankungen des französischen Franken / Flüssigkeit am Geldmarkt / Leichte Besserungsanzeichen in der Wirtschaft / Zuversichtliche Börsen**

Die Hoffnung, daß sich nach den vorausgegangenen Zusagen der Eintritt Deutschlands auf der Genfer Tagung in den Völkerbund glatt vollziehen werde, hat sich nicht erfüllt. Der von der deutschlandfeindlichen Diplomatie in den Vordergrund geschobene Hindernisblock des Wettbewerbs um ständige Ratsitze läßt erkennen, mit welchen Mitteln auch jetzt noch immer gegen das abgerüstete Deutschland, den Gegner von gestern, angekämpft wird. So hat dieser große weltpolitische Akt leider ein kleines Geschlecht gefunden. Nun will es Briand unternehmen ausgerechnet — die Deutschen! zum Einlenken zu bringen! Sein vorausgegangener Sturz hat übrigens bis zur Neubildung seines Kabinetts am Devisenmarkt für den französischen Franken die recht unangenehme Erscheinung gebracht, daß gegenüber einer Parität von 25 Franken gegen das englische Pfund Sterling deren 136 und darüber bezahlt werden mußten. Inzwischen ist allerdings wieder eine kleine Erholung auf etwa 133 eingetreten. Wenn die französischen Politiker aus den vielen Beispielen, die ihnen Europa geliefert hat, in der Währungsfrage nichts lernen — und es hat ganz den Anschein, nachdem sie das Kabinett zunächst über den Zahlungsstempel, d. h. eine Umsatzsteuer auf den Zahlungsverkehr stürzen haben lassen —, dann kommt es auch noch zu einer Vermögensabgabe, etwa in Form unserer Zwangsanleihe, mit der bekannten Folge der Kapitalflucht und weiteren Währungsverschlechterung. Man ist deshalb an den internationalen Devisenmärkten nicht nur aus politischen Gründen für den französischen Franken auch für die nächste Zukunft keineswegs fest gestimmt. Wird doch die französische Zahlungsbilanz jetzt bereits durch die seit längerer Zeit anhaltende Kapitalflucht bedroht, wie auch die Vermehrung der umlaufenden Noten und schwebenden Schulden langsam aber stetig weiter voranschreiten.

Am Geldmarkte hat die Flüssigkeit bisher angehalten. Die Geldsätze sind, nachdem der Lombardzinsfuß ermäßigt worden war, weiter zurückgegangen. Den Umstand, daß in der Spanne zwischen Monats- und Tagesgeld eine Verringerung eingetreten ist, glaubt man als günstiges Vorzeichen für eine kommende Zinsfußermäßigung auf längere Kredite deuten zu dürfen. Für Privatdiskonte zeigt sich nur mäßige Nachfrage; der Satz ist auf 5 v. H. zurückgegangen.

Was die Wirtschaftslage anlangt, so treten zwar hie und da kleine Anzeichen einer Besserung hervor, die jedoch keineswegs überschätzt werden dürfen. Noch sind beinahe 2,5 Millionen Arbeitslose zu unterstützen. Im mitteldeutschen Braunkohlenrevier ist die Absatzlage so schlecht geworden, daß z. B. der Rohkohlenabsatz im letzten Februardrittel nur noch 167 000 Tonnen gegen 384 000 Tonnen im ersten Dezemberdrittel, der Brikettabsatz 189 000 gegen 402 000 Tonnen betragen hat. Die Stapelbestände wachsen und weitere Betriebseinschränkungen scheinen unvermeidlich. Im Ruhrkohlenbergbau hat das frühzeitige Einsetzen milden Wetters den Hausbrandabsatz und den Industriebedarf beeinträchtigt. In der Lage der Eisen- und Stahlindustrie ist gleichfalls noch keine nennenswerte Besserung zu verzeichnen. Erst gegen Wochenende wurde erfreulicherweise bekannt, daß bei Krupp neue Hochöfen angeblasen werden sollen und daß die Thyssen-Werke im kleinen Umfange wieder Arbeiter eingestellt haben. Jedenfalls ersieht man hieraus, daß die Schlüsselindustrien von einer wirklichen Besserung noch weit entfernt sind. Für die deutsche Kohlenindustrie wird es aber nicht ohne Wirkung bleiben, wenn der soeben bekannt gewordene Bericht der englischen Kohlenkommission in seinen Vorschlägen zur Durchführung gelangt. Danach soll die Unterstützung des Staates an die englische Kohlenindustrie im Mai aufhören; auch wird die Verstaatlichung der Gruben abgelehnt. Der Bericht fordert weiter eine Verschmelzung der kleineren Gruben mit den großen Betrieben in einheitlicher Zusammenarbeit zwischen der Kohlenindustrie und verwandten Betrieben. Man ersieht, daß hier Vorschläge gemacht werden, die bei uns auf private Initiative hin bereits in der Durchführung begriffen sind: an dem Zustandekommen des westlichen Montantrustes ist jetzt kein Zweifel mehr möglich, nachdem die GV.'s der in Betracht kommenden Werke mit entsprechenden Tagesordnungen einberufen sind.

Die Börse hat die sich daraus ergebenden Anregungen sehr günstig aufgenommen und sich auf der andern Seite über das so wenig erfreuliche Ergebnis der Messen von Leipzig und Breslau hinweggesetzt. Die Aufhebung der Luxussteuer, bevorstehende weitere Senkung des Zinsfußes, Wiederbelebung des Exportes und der Bautätigkeit, wirkten u. a. günstig auf die Börse, die dementsprechend gutes Geschäft und in Spezialpapieren gute Kursnotizen namentlich am Wochenende, verzeichnete.

Georg Haller.

### Die Stinnes-Liquidation

Bei Gegenüberstellung aller Aktiven zu den Passiven ergibt sich ein Ueberschuß von rd. 25 Mill., der sich ungefähr wie folgt errechnet: Forderungen des Stillhaltekonsortiums im Juli 1925 rund 30 Mill., wogegen der Verkauf der Koholyt-Aktien 10 Mill. und der Verkauf der Stinnesflotte 6 Mill. erbrachte. Zu dem Forderungssaldo des Stillhaltekonsortiums von 14 Mill. kommt die Forderung des Garantiekonsortiums mit insgesamt rd. 60 Mill. hinzu, was insgesamt etwa 74 Mill. Forderungen ergibt. Außenstände, Kuxe, das Kohlengeschäft und die Beteiligungen werden nach dem rechnerischen Werte auf etwa 99—100 Mill. beziffert. Ob es zur Gründung der Stinnes-Kohlenhandelsgesellschaft bald, kommen wird, bleibt abzuwarten. Ein gewisser Widerstand aus Kreisen der Familie Stinnes ist unverkennbar, da man im Zusammenhang mit dem erwarteten Gesamtüberschuß von 25 Mill. aus der Liquidation eine weitere fremde Beteiligung an dem eigentlichen Kohlenstammgeschäft als nicht erforderlich bezeichnet. Auch die Abwicklung der österreichischen Stinnes-Interessen macht Fortschritte. Das Kohlen-, Oel-, Roheisen- und landwirtschaftliche Maschinengeschäft der Hugo Stinnes AG. für Südost-Handel und Industrie in Wien ist für etwa 1 Mill. *M* verkauft worden. Die Verkaufsabsicht für die Hotels scheint ganz zurückgestellt zu sein.

-:- **Die Verhandlungen Deutsche Petroleum — Anglo-Persian-Oil** noch nicht perfekt. Von der Direktion der Deutschen Petroleum-Gesellschaft wird mitgeteilt, daß der Stand der Verhandlungen entgegen umlaufenden Gerüchten zurzeit so sei, daß **mit einem Abschluß nicht vor der zweiten Hälfte des Jahres zu rechnen sein dürfte.** Die Bilanzarbeiten bei der D.P.-AG. werden sich noch zwei bis drei Monate hinziehen, da die Bilanzen der vielen Tochtergesellschaften berücksichtigt werden müssen, was noch längere Zeit in Anspruch nimmt. Unter diesen Umständen sei ein Ueberblick über das abgelaufene Geschäftsjahr noch nicht möglich.

:!: **Einziehung von Vorratsaktien bei der Waggonfabrik Uerdingen AG.** Die auf den 30. März einberufene GV. wird neben den Regularien über Einziehung von 600 000 *M* Vorratsaktien zu beschließen haben.

:!: **Verlustabschluß der Optischen Anstalt C. P. Goerz AG. in Berlin.** Nach Heranziehung der Reserven von 1 Mill. *M* schließt das Geschäftsjahr mit einem Verlust von 9392 *M* ab. Das ungünstige Ergebnis sei in den unzureichenden Verkaufspreisen zu suchen, die in den meisten Artikeln unter der Vorkriegshöhe lagen, obwohl darauf noch die Luxussteuer zu entrichten war, demgegenüber sind die Selbstkosten erheblich gestiegen. Die Verwaltung glaubt, daß durch eine innerhalb der in der Interessengemeinschaft zusammengeschlossenen Firmen der Photobranche vorzunehmende Arbeitsverteilung und Typisierung einzelner Artikel eine allmähliche Verbesserung der Gesamtlage eintreten wird, weil hierdurch aller Voraussicht nach mit einer erheblichen Verminderung der Herstellungskosten gerechnet werden kann. Die GV. soll am 7. April stattfinden.

### Abschlüsse

**Sächsische Bank in Dresden:** 10 v. H. Div.

**Neustädter Bank AG. in Neustadt i. Sa.:** 12 (15) v. H. Div.

**„Ceres" Hagelversicherungsgesellschaft a. G. in Berlin:** Einnahmen aus Prämien betrugen 1 287 159, aus Rückversicherungen 1 194 883 *M*, während für Entschädigungen 883 506 und für Rückversicherungen 1 164 883 *M* gezahlt wurden; die Verwaltungskosten betrugen 386 405 *M*. Der sich ergebende Ueberschuß von 21 263 *M* wurde der Hauptrücklage überwiesen.

**Hubertus Braunkohlen-AG. in Brüggen a. d. Erft:** 7 (10) v. H.

**Gebhard u. Co., Vohwinkel:** Wieder 7 v. H. in Aussicht.

**Greppiner Werke in Wolfen:** Nach Abschreibungen und Rückstellungen von rd. 237 000 *M* 10 (9) v. H. Div. auf das AK. von 2 Mill. *M*.

**Ver. Zünder- und Kabelwerke AG. in Meißen:** 12 (10) v. H.

**Vereinigte Filzfabriken in Giengen a. d. Brenz:** Bekanntlich werden aus 128 266 *M* Reingewinn 4 v. H. Dividende auf die St.-A. ausgeschüttet und 8670 *M* vorgetragen. Der Rohertrag beträgt 206 798 (689 447), Abschreibungen 78 532 (67 911) *M*. Aus der Bilanz in Mill. *M*: Gebäude und Maschinen 1,48 (1,28), Schuldner 2,02 (1,15), Wechsel 0,24, Vorräte 1,99 (1,77), AK. 3,155 und 0,3? Rücklage, Gläubiger 1,97 (0,68).

**Aktien-Färberei Münchberg vorm. Knab u. Linhardt in Münchberg (Bayern):** Reingewinn 351 616 *M*, 12 v. H. Div. a. d. St.-A. und 10 v. H. a. d. VA.

:-: **Die süddeutschen Zinkblechpreise nochmals ermäßigt.** Wie wir erfahren hat die „Südd. Zinkblechhändlervereinigung" der vorgestrigen Preisermäßigung heute eine neue folgen lassen, die wiederum 1,2 v. H. beträgt.

## Börsenberichte vom 13. März 1926

### Mannheim ruhig

Der Wochenschluß gestaltete sich am Aktienmarkt ruhig. Die Kurse waren fast unverändert. Gesucht waren wieder Versicherungs-Aktien und Oelwerte, ferner Pfälzer Mühlenwerke und Knorr. Festverzinsliche Werte geschäftslos. Es notierten: Pfälz. Hypoth.-Bank 79,25, Rhein. Creditbank 94, Rhein. Hypoth.-Bank 83,5, Bad. Anilin 128,5, Rhenania 54,75, Schwartz-Storchen 82, Assekuranz 150 G., Mannh. Versicherung 75, Benz 40, Bremer Oel 43, Gebr. Fahr 33, Karlsruher Maschinen 42, Knorr 67, Mannh. Gummi 30, Pfälz. Mühlenwerke 90,25, Zement Heidelberg 89, Rheinelektra 85, Verein deutscher Oelfabriken 40, Wayß u. Freytag 92,25, Zellstoff Waldhof 109, Zuckerfabrik Frankenthal 45,5, Waghäusel 49, alte Rheinbriefe 9⅜, Badenkohle 10,25, Kriegsanleihe 0,385.

### Frankfurt gut behauptet

Trotz der heute sehr pessimistisch lautenden Nachrichten aus Genf blieb die Stimmung an der Börse zum mindesten behauptet. Die feste Grundstimmung der Börse wurde dadurch erneut unter Beweis gestellt. Man ist natürlich abwartend und es fehlt fast vollkommen an Kaufaufträgen. Aber, was das Merkwürdigste ist, es wird auch kaum etwas abgegeben. Nur die schweren Terminwerte hatten kleine Abschwächungen aufzuweisen, die aber über 1 v. H. nicht hinausgingen. Bei den Montanwerten konnten sogar kleine Kursbesserungen erzielt werden, wie überhaupt sich heute für diese Kategorie wieder Meinungskäufe bemerkbar machten. Von Schiffahrtswerten Hapag gut behauptet, Lloyd etwas fester. Auf dem Kassamarkt blieb die feste Tendenz der letzten Tage unverändert bestehen. Die favorisierten Werte zogen auch heute weiter an. Auch alle Zuckerwerte stiegen um 1—2 v. H., nur Offstein wurde nach ihrer starken Kurssteigerung jetzt etwas realisiert. Deutsche Anleihen und ausländische Renten hatten dagegen heute kein Geschäft, blieben aber auch gut behauptet. Der Schluß der Börse war schließlich sogar fest und holte die anfänglichen kleinen Kursverluste fast vollkommen auf.

### Berlin abwartend

Die heutige Börse stand ganz unter dem Eindruck der kritischen Zuspitzung der Lage in Genf und trug durch abwartende Haltung der dadurch geschaffenen Unsicherheit Rechnung. Die Grundstimmung blieb aber trotz einer leichten Abschwächung doch widerstandsfähig und fest. Die Kursbildung war nicht einheitlich. Die Abschwächungen gingen über 1 v. H. nur bei einigen Neben- und Spezialwerten bis 2 v. H. und etwas darüber hinaus. Daneben waren aber auch in kleinerem Umfange Kurserhöhungen festzustellen, die bei Spezialwerten auch bis zu 2 und 3 v. H. gingen. Am Rentenmarkt machten sich keine besonderen Veränderungen geltend.

## Schiffahrt

:: **Hauptversammlungen in der Frachtschiffahrt des Rheins.** Die diesjährige GV. der **Frachtschiffer-Vereinigung G. m. b. H. Duisburg-Ruhrort** wird auf den 26. März und die des **Befrachtungskontors des Partikulierschiffer-Verbandes „Jus et Justitia"** auf 27. März nach Duisburg-Ruhrort einberufen. (Näheres siehe Anzeigenteil der vorliegenden Nummer.)

# Kurszettel

Aktien und Auslandsanleihen in Prozenten.

Die mit T versehenen Werte sind Terminkurse (per medio bezw. ultimo)

## Frankfurter Dividenden-Werte.

### Bank-Aktien.

| | 12. | 13. | | 12. | 13. | | 12. | 13. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Allg. D. Creditbk. | 96,25 | 95,25 | D. Hypothekenb. | 98,25 | —,— | Reichsbank | 158,0 | 157,8 |
| Badische Bank | 39,50 | 39,75 | „ Uebers.-Bank | —,— | —,— | Rhein. Creditbank | 94,— | 94,— |
| Bank f. Br. Ind. | 110,0 | 110,0 | „ Vereinsbank | 75,— | 75,50 | Rhein. Hyp.-Bk. | 85,— | 84,— |
| Bayr. B.-Cred.B. | —,— | —,— | Discont.-Gesellsch. | 124,1 | 124,0 | Südd. Discontog. | 98,— | 98,— |
| „ Hyp. u. Wb. | 95,25 | 95,— | Dresdner Bank | 117,0 | 116,5 | Wiener Bankver. | 5,95 | 6,10 |
| Barmer Bankver. | 87,— | 88,50 | Frkftr. Hyp.-Bk. | 85,— | 84,65 | Württbg. Notenbk. | 104,0 | 104,0 |
| Berliner Handg. | 153,0 | 151,5 | Metallb. u. M.-G. | 84,75 | 84,75 | Mannh. Vers.-Ges. | 74,— | 77,50 |
| Com. u. Privatbk. | 111,0 | 111,0 | Mitteld. Credit-B. | 103,5 | 103,5 | Frankf. Allg. Vers. | 79,— | 79,— |
| Darmst. u. Nat.-B. | 130,0 | 130,0 | Nürnberg. V.-Bk. | 105,0 | 105,0 | Oberrh. Vers.-Ges. | 84,— | 84,— |
| Deutsche Bank | 139,0 | 138,7 | Oesterr. Cred. Anst. | 6,95 | 6,93 | Frkft. Rück- u. Mitv. | 56,— | —,— |
| D. Effekt. u. Wechs. | 84,50 | 84,75 | Pfälzer Hyp.-Bk. | 80,— | 77,75 | | | |

### Bergwerk-Aktien.

| | 12. | 13. | | 12. | 13. | | 12. | 13. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Bochum. Bb. u. G. | 83,— | 82,— | Harpen. Bergbau | 104,5 | 103,0 | Oberschles. Eb.-B. | 44,75 | 42,50 |
| Buderus Eisenw. | 44,60 | 44,60 | Kaliw. Aschersl. | 123,0 | 120,0 | do. Eisenind. | 41,— | 40,— |
| D. Luxemb. Bergw. | 88,— | [illegible] | Kaliw. Salzdetf. | —,— | —,— | Phönix Bergbau | 77,50 | 76,50 |
| Eschweil. Bergw. | 136,2 | 136,0 | Kaliwerke Wester. | 128,5 | 131,0 | Rhein. Braunkohle | 128,2 | 128,5 |
| Gelsenk. Bergwk. | 89,75 | 88,50 | Klöckner-Werke | —,— | —,— | Salzw. Heilbronn | —,— | 88,— |
| Gelsenk. Gußst. | 30,— | 22,— | Mannesmannröhr. | 88,— | 87,25 | Tellus Bergbau | 55,— | 51,— |
| | | | | | | V. K. u. Laurahütte | 35,— | 34,50 |

### Transport-Aktien.

| | 12. | 13. | | 12. | 13. | | 12. | 13. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Schantungbahn | 4,38 | —,— | Norddeutsch. Lloyd | 138,7 | 138,2 | Baltimore & Ohio | 88,— | 84,— |
| Hbg.-Amk. Paketf. | 147,5 | 148,0 | Oesterr.-Ung. St.-B. | —,— | —,— | | | |

### Industrie-Aktien.

| | 12. | 13. | | 12. | 13. | | 12. | 13. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Br. Stamm Mhm. | 65,— | 65,— | Bahnbed. Darmst. | 25,75 | 25,75 | Cement Karlstadt | 95,— | 94,— |
| [illegible] | 104,0 | 104,0 | Bad. Elektr.-Ges. | 0,18 | 0,18 | Chamotte Annaw. | 40,— | 41,— |
| [illegible] Stamm | —,— | —,— | Bad. Masch. Durl. | 111,0 | 111,0 | Cem. Nürnb. Bg. | —,— | —,— |
| Schöfferh. Bindg. | 150,0 | 151,0 | Bad. Uhrenfurtw. | 20,25 | —,— | Daimler Motor | 47,50 | 49,50 |
| Schwartz-Storch. | 80,— | 84,— | Bayrisch. Spiegel | —,— | —,— | D. Gold- u. S.-Anst. | 92,— | 93,50 |
| Werger | 80,— | 80,— | Bek & Henkel | 39,25 | 41,75 | Dyckerhf. & Widm. | 44,— | 43,50 |
| Akt. Oppenheim | —,— | —,— | Bergmann Elektr. | —,— | 84,00 | Dingler Zweibr. | 6,25 | 6,50 |
| Adlerwerke Kleyer | 49,— | 51,25 | Bing Metallw. | 48,10 | 53,— | Dürrkoppwerk. St. | 56,— | —,— |
| A. E. G. Stamm | 92,65 | 92,60 | Brem.-Besigh. Oel | 40,50 | 43,— | Düsseld. Rad. Dürr | 20,— | 20,— |
| Aschaff. Buntpap. | 97,— | 96,— | Cem. Heidelberg | 89,— | 88,82 | Eisenwerk Kaiserslautern | 17,00 | 17,00 |
| Aschaff. Zellstoff | 95,25 | 97,50 | | | | | | |
| Elektr. Licht u. Kra. | 103,5 | 101,7 | Fuchswag. Stam. | 0,425 | —,— | Holzverkohl.-Ind. | 64,50 | 65,— |
| El. Bad. Wolle | 27,— | 27,— | Ganz Lud. Mainz | —,— | —,— | Junghans Stamm | 77,65 | 77,— |
| Emag Frankfurt | 0,130 | —,— | Goldschmidt Th. | 72,— | —,— | Kammg. Kaiserslautern | 80,— | 80,— |
| Emaille St. Ullr. | 38,— | 40,— | Gritzner M. Durl. | 100,0 | 101,0 | Karlsr. Maschin. | 40,50 | 43,50 |
| Enzinger Union | 84,— | 85,— | [illegible] | 12,55 | 12,15 | Kemp. Stettin | 0,30 | —,— |
| Ettlinger Spinn. | 101,0 | 101,0 | Grün u. Bilfinger | 95,— | 96,05 | Klein, Sch. & Beck. | 40,— | 38,— |
| Faber J. Bleistift | 71,— | 75,25 | Haid & Neu, Nähm. | 40,50 | 45,— | Knorr, Heilbronn | 65,— | 66,— |
| J. G. Farbenind. | 129,4 | 128,8 | Hammer Osnabr. | 78,50 | 78,25 | Konserven Braun | 42,— | 4,50 |
| Feine Gebr. Pirm. | 34,— | [illegible] | Hilpert Armaturfb. | 34,— | 27,— | Krauß & Co. Lok. | —,— | 41,— |
| Felt. Guill. Carlsw. | 116,0 | 115,0 | Hirsch Kupf. u. M. | 85,— | 88,— | Lahmeyer & Co. | 87,50 | 87,25 |
| Feinmech. Jetter | 70,— | 72,50 | Hoch- u. Tiefbau | —,— | 43,— | Loch Augsburg | 68,25 | 67,50 |
| Frankf. Hof | 30,— | 41,— | Holzmann, Phil. | 67,75 | 67,75 | Lederwerk. Rothe | —,— | —,— |
| Ludwigsh. Walz. | 30,— | 30,— | Pf. Pulv. St. Ing. | —,— | —,— | Schnellpr. Frankenth. | 69,— | 74,— |
| Lux Maschinen | —,— | 30,— | [illegible] | 16,50 | 16,— | Schramm Lackfb. | 68,— | —,— |
| [illegible] | 18,— | 18,— | Porzellan Wessel | 51,— | 51,— | Schuckert, Nürnbg. | 83,50 | 83,— |
| Mainkraftwerke | 88,50 | 88,35 | Rein. Gebb. & Sch. | 47,— | 47,— | Schuhfabrik Herz | 34,— | —,— |
| Masch. Buckau? | 94,— | 95,— | Rheinel. M. Stamm | 85,— | 84,— | Seilindustr. Wolff | 38,— | 37,— |
| Motoren Deutz | —,— | —,— | Rh. Masch. Leb. | 34,— | 27,50 | Sinalco Detmold | 5,50 | 5,13 |
| Motorf. Oberursel | 40,— | 41,35 | Rhenania Aachen | 54,— | 53,— | Siem. & Halske, Berl. | 104,6 | 104,0 |
| Neckarw. Eßling. | 58,50 | 60,— | Riebeck Montan | 83,— | 82,— | Südd. Drahtind. | —,— | —,— |
| Nähmasch. Dürkopp? | 48,50 | —,— | Rodberg Darmst. | 13,— | 14,— | [illegible] | —,— | —,— |
| Peter Union Frft. | 75,28 | 74,60 | Rütgers-Werke | 77,50 | —,— | [illegible] Befigh. | 45,50 | 10,50 |
| P. Nähm. Kayser | 42,50 | 40,— | [illegible] & C. Abg. | —,— | —,— | | | |
| Ultramarinfb. | 24,— | 25,— | Voigt & Haeff. St. | 78,— | 79,— | Zuckerf. Heilbronn | 48,25 | 52,75 |
| Ver. deutsch. Oelfb. | 40,— | 42,— | Waldhof Zellst. | —,— | 24,50 | „ Offstein | 70,— | 69,50 |
| V. f. ch. Ind. Mainz | 59,50 | 59,50 | Wayß & Freytag | 94,— | 92,— | „ Rheingau | 47,— | —,— |
| Ver. Ultramarinf. | —,— | 94,— | Zellst. Waldhof St. | 109,5 | 108,2 | „ Stuttgart | 49,25 | 52,45 |
| Ver. Zellst. Berlin | 51,— | 54,45 | Zuckerf. B. Waghäusel | 48,— | 50,— | | | |
| Vogtl. Masch. St. | 36,— | 37,— | „ Frankenth. | 45,— | 45,05 | | | |

### Freiverkehrs-Kurse.

| | 12. | 13. | | 12. | 13. | | 12. | 13. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Benz | 40,— | 48,— | Mansfelder | 82,— | 79,75 | Rastatter Wagg. | —,— | 17,— |
| Elberfeld. Kupfer | —,— | —,— | Maz Söhne | —,— | —,— | Ufa | 54,— | 54,— |
| Entreprises | 9,50 | 9,50 | | | | Rhm. Kohlenanl. | 12,25 | 12,25 |

## Berliner Dividenden-Werte.

### Transport-Aktien.

| | 12. | 13. | | 12. | 13. | | 12. | 13. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Schantungbahn | 4,15 | 4,10 | D.-Austral. Dpfsch. | 118,3 | 120,7 | Norddtsch. Lloyd T | 140,5 | 138,2 |
| Allg. Lok. u. Str. | 130,0 | 131,0 | Hb.-Amk. Paketf. T | 140,0 | 143,7 | Roland-Linie | 137,0 | 134,0 |
| Südd. Eisenbahn | 103,5 | 104,1 | H.-Südam. Dpfsch. T | 106,5 | 104,7 | Verein. Elbeschiff. | 36,50 | 36,— |
| Baltimore | 84,45 | —,— | Hansa Dpfschiff. T | 143,2 | 143,5 | | | |

### Bank-Aktien.

| | 12. | 13. | | 12. | 13. | | 12. | 13. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Bank f. el. Werte | 64,— | 68,25 | Deutsche Bank T | 139,0 | 138,5 | Reichsbank | 158,5 | 157,5 |
| Barmer Bankv. | 87,75 | 87,65 | Dt. Ueberseebk. | 83,— | 83,— | Rhein. Creditbank | 94,— | 94,— |
| Berl. Handels-Ges. T | 153,0 | 152,1 | Disc. Command. T | 123,7 | 123,2 | Süddeutsch. Disc. | 98,— | 98,— |
| Comm. u. Privatb. T | 111,0 | 111,0 | Dresdner Bank T | 116,7 | 117,0 | | | |
| Darmst. Nt.-Bk. T | 130,0 | 130,2 | Mitteldt. Kreditb. T | 103,7 | 103,5 | | | |

### Industrie-Aktien.

| | 12. | 13. | | 12. | 13. | | 12. | 13. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Accumulat. Fabr. | 103,7 | 101,5 | J. P. Bemberg | 108,0 | 110,0 | Buderus Eisenw. T | 44 | 47,85 |
| Adler & Oppenh.* | 102,5 | 100,0 | Bergmann Elekt. T | 85,— | 81,— | Chem. Heyden | 82,50 | 83,— |
| Adlerwerke | 50,— | 52,25 | Ber.-Gub. Hutfbk. | 137,5 | 137,5 | Chem. Gelsenk. | 60,25 | 59,00 |
| A.-G. f. Verkehrsw. | 109,7 | 111,0 | Berlin-Karlsr. Ind. | 63,50 | 63,— | Chem. Albert | 85,— | 84,— |
| Alexanderwerk | 80,— | 82,25 | Berliner Masch. T | 67,85 | 67,50 | Concord. Spinner. | 78,15 | 79,15 |
| Allg. Elektr.-Ges. T | 92,60 | 92,— | Berzelius Bergw.* | 83,— | 84,— | Daimler Motor. T | 48,— | 47,85 |
| Anglo-Ct. Guano | 87,75 | 90 | Bing Nürnberg | 48,25 | 54,— | Dessauer Gas | 84,75 | 84,— |
| Anhalt. Kohlenw. | 50,— | 58,— | Bismarckhütte | —,— | —,— | Deutsch-Luxemb. T | 88,50 | 88,75 |
| Annener Gußstahl | 22,50 | 23,50 | Bochumer Gußst. T | 84,50 | 82,45 | D. Ebers.-Sign. | 67,— | 66,— |
| Aschaffbg. Zellst. | 85,— | 88,75 | Gbr. Böhler & Co. | 240,0 | 240,0 | Deutsche Erdöl T | 91,35 | 90,— |
| Augsb.-Nürnb. Masch. | 67,50 | 68,— | Braunk. u. Brikets | 98,— | 96,— | Deutsch. Gußstahl | 70,— | 72,— |
| Balcke Maschin.* | 1,85 | 1,70 | Br.-Besigh. Oelfb. | 41,— | 43,50 | Deutsche Kabelw. | 66,— | 66,50 |
| Bamag-Meguin | 18,25 | —,— | Bremer Vulkan | 54,25 | 54,75 | | | |
| Deutsche Kaliw. | 116,1 | 115,2 | Enzinger Filter | 85,— | 84,75 | Gerresheim. Glas | 99,50 | 97,50 |
| Deutsche Masch. T | 52,50 | 51,35 | Eschw. Bergwerk | 138,0 | 137,7 | Ges. f. elektr. Unter T | 134,2 | 132,2 |
| Deutsche Steinzg. | —,— | 120,0 | J. G. Farbenind. | 129,6 | 127,7 | Gebr. Goedhardt | 38,25 | 38,50 |
| Deutsche Wollw. | 84,— | 83,25 | Feldmühle Papier | 93,— | 91,— | Goldschmidt, Th. | 73,60 | 72,25 |
| Deutsch. Eisenh. | 46,— | 45,38 | Felten & Guill. | 114,0 | 113,0 | Goerz C. P. | 88,— | 87,50 |
| Donnersmarckh. | 63,— | 61,80 | R. Frister | 48,5 | 46,— | Gothaer Waggon | 37,50 | 36,12 |
| Dürener Metall | 77,75 | 77,75 | Fuchs Waggon | 0,425 | 0,450 | Gritzner Masch. | 99,— | 100,0 |
| Dürkoppwerke | 80,— | 87,75 | Gaggenau Ew. | 32,50 | 34,— | [illegible] | —,— | 12,50 |
| Dynamit Nobel | 80,13 | 79,75 | Gebhard Textil | 81,— | 80,— | Gebr. Grossmann | 70,— | 70,— |
| Elberfeld. Kupfer | —,— | —,— | Gelsenk. Bergw. T | 88,75 | 88,— | Grün & Bilfinger | 97,— | 96,25 |
| Elektr. Lieferung | 80,— | 98,— | Gelsenk. Gußstahl | 20,12 | 21,— | Gruschwitz Textil | 50,— | 51,— |
| Elektr. Licht u. Kr. T | 108,5 | 108,2 | Genschow & Co. | 49,50 | 50,— | Hackethal Draht | 56,50 | 56,20 |
| Emaille Ullrich | —,— | —,— | Germ. Portl.-Z. | 112,0 | 114,— | Halle'sche Masch. | 128,0 | 130,5 |
| Hammerl. Spinn. | 78,50 | 78,25 | Philipp Holzmann | 67,25 | 68,— | Köln-Rottweiler | 80,75 | 79,25 |
| Hannov. M. Egest. | 85,— | 82,50 | Horchwerke | 59,85 | 57,— | Gebr. Körting | 78,— | 73,75 |
| Hann. Waggonfb. | 15,85 | 15,85 | Humboldt Masch. | 37,25 | 38,— | Kostheimer Cell. | 40,50 | 40,50 |
| Hansa Lloyd | 48,75 | 49,25 | Ham. u. K. Kaiser T | 0,545 | 0,535 | Kyffhäuser Hütte | 34,— | 33,25 |
| Hbg.-Elektr.-Werke | 84,— | 80,50 | Ilse Bergbau | 104,3 | 104,0 | Lahmeyer & Co. | 87,50 | 86,— |
| Harkort Bergwerk | 44,15 | 44,25 | R. Jäbel & Co. | 82,25 | 82,15 | Laurahütte | 33,35 | 33,25 |
| Harpen. Bergbau | 103,7 | 103,7 | Gebr. Junghans | 78,50 | 78,75 | Linde's Eismasch. | 132,0 | 132,0 |
| Hartmann Masch. | 32,— | 34,— | Kahla Porzellan | 58,— | 57,— | Lindenberg | 35,50 | 34,50 |
| Hedwigshütte | 62,25 | 65,75 | Kalim. Aschersl. T | 120,2 | 120,2 | Carl Lindström T | 119,0 | 120,0 |
| Hilpert Masch. | 23,— | 23,25 | Karlsr. Maschin. | 40,75 | 40,— | Lingel Schuhfabr. | 20,— | 22,— |
| Hindr. & Aufferm. | 44,— | 45,— | Kattowitz. Bergb. | 11,75 | 11,85 | Linke & Hofmann T | 43,75 | 42,75 |
| Hirsch Kupfer | 85,25 | 86,50 | C. W. Kemp | 0,350 | 0,325 | Ludw. Loewe & Co. T | 143,5 | 142,5 |
| Hirschberg Leder | 38,— | 40,— | Klöcknerwerke T | 71,6 | 70,— | C. Lorenz | 80,75 | 80,85 |
| Hoesch Eis. u. St. T | 85,50 | 84,75 | C. H. Knorr | 67,50 | 67,— | [illegible] | 2,15 | 2,25 |
| Hohenlohe-Werk. | 13,60 | 13,25 | Kollmar & Jourdan | 53,— | 54,75 | | | |
| Magirus A.-G. | 63,— | 60,50 | Motoren Deutz | 47,5 | 44,— | Oberschl. Eisenb. T | 42,— | 42,75 |
| Mannesmannr. T | 88,50 | 87,— | [illegible] | 39,— | 37,— | „ Eisenind. T | 43,— | 41,50 |
| Mansfeld Aktien T | 81,75 | 80,— | Mühlheim Berg. | 93,75 | 93,75 | „ Kokswerke T | 88,50 | 87,75 |
| Mech. Web. Lind. | 141,5 | 141,0 | Neckarl. Fahrzg. | 62,— | 60,50 | Orenst. & Koppel T | 74,65 | 74,15 |
| Mix & Genest | 88,95 | 87,95 | Norddt. Wollkäm. | 97,50 | 97,— | | | |
| Phönix Bergbau T | 77,25 | 77,1 | Rombach. Hütten | 30,38 | 30,75 | Schuckert & Co. T | 83,75 | 82,— |
| Rathgeber Wagg. | 36,— | 35,51 | Rositzer Braunk. | 46,50 | 45,— | Siemens Glaswerke | —,— | —,— |
| Reichelt Papier | 127,0 | 125,— | Rositzer Zucker | 67,50 | 66,— | Siemens & Halske T | 104,2 | 104,8 |
| Rhein. Braunkohl. T | 127,5 | 128,9 | Rütgerswerk T | —,— | 74,2 | Steiner A.-G. | 62,— | 62,— |
| Rhein. Chamotte | 51,— | 51,— | Sachsenwerk* | 56,— | [illegible] | Stettiner Vulkan | 87,55 | 84,50 |
| Rhein. Elektrizität | 85,50 | 85,25 | Salzdetfurth T | 148,5 | 148,5 | Stoehr Kammg. | 127,0 | 126,0 |
| Rhein. Masch. B. | 34,— | 34,— | Sarotti | 113,0 | 114,0 | Stoewer Nähm. | 86,— | 83,75 |
| Rheinstahl T | 81,15 | 79,95 | Scheidemandel | 29,75 | 30,05 | Südd. Immobil. | 55,50 | 56,50 |
| Rhenania Chem. | 52,50 | 54,75 | Schubert & Salz. | 170,0 | 139,0 | Teichgräber | 3,75 | 3,50 |
| Leipz. Berliner | 69,— | 68,— | [illegible] | 29,15 | 39,15 | Dicking-Cement. | 92,25 | [illegible] |
| Thoerl Oelfabrik | 54,75 | 56,75 | Schles. Elektr. u. Gas | 111,5 | 111,5 | Tiedloch Tonwar. | 75,— | [illegible] |
| Unionwerk Masch. | 48,— | 48,— | Ver. Ultramarin | 94,25 | 93,— | Wittener Stahl | 72,75 | 73,25 |
| Ver. B. Frft. Gum. | 51,— | 51,— | Vogtländ. Masch. | 38,— | 6,75 | Wittener Gußst. | 87,55 | 87,50 |
| Ver. Chem. Charl. | 70,— | 70,75 | Wanderer-Werke | 128,— | 130,0 | Wolf, Buckau | 41,50 | [illegible] |
| D. Dtsch. Nickelw. | 114,0 | 114,7 | Weser Akt.-Ges. | 33,50 | 38,— | Zellstoff Verein | 50,15 | 52,— |
| V. Glanzstoff Elbf. | 241,5 | 250,— | Westeregeln Alkali T | 138,3 | 135,5 | Zellstoff Waldhof | 110,1 | 109,5 |

### Berliner Freiverkehrs-Kurse.

| | 12. | 13. | | 12. | 13. | | 12. | 13. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Adler Kali | —,— | 42,— | Hallberg | 60,50 | 60,50 | Gichel & Co. | 4,50 | 4,50 |
| [illegible] | 52,50 | 51,— | Hochfrequenz | 72,— | 72,— | Slomon Salpeter | —,— | [illegible] |
| [illegible] | —,— | —,— | Krügershall | 93,— | 92,— | Süddt. Phosphat | 34,— | 32,— |
| Benz-Motor | 48,— | 48,— | Petersb. Intl. Hand. | 3,90 | 3,90 | Ufa | 54,— | 54,— |
| Deutsche Petr. | 73,— | 72,— | Ronnenberg | 53,— | 54,— | | | |
| Diamond | 20,75 | 20,75 | Russenbank | 4,10 | 4,50 | | | |

## Berliner Festverzinsliche Werte.

### a) Reichs- und Staatspapiere.

| | 12. | 13. | | 12. | 13. | | 12. | 13. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Goldanleihe | 96,10 | 96,10 | 3½% D. Reichsanl. | 0,375 | 0,367 | 5% D. Kohlenanl. | 10,59 | [illegible] |
| Dollarschätze | 89,65 | 89,65 | 3% „ | 0,475 | 0,470 | 5% Preuß. Kalianl. | [illegible] | [illegible] |
| Reichsschatz. IV-V | 0,380 | 0,345 | 4% Pr. Konsols | 0,377 | 0,367 | „ Roggenwert. | 5,80 | [illegible] |
| „ VI-IX | 0,350 | 0,347 | 3½% „ | 0,382 | 0,377 | 5% Roggenrentb. | 5,05 | [illegible] |
| „ 1923er | 0,357 | 0,350 | 3% „ | 0,375 | 0,375 | 5% Schl. Braunk. | 2,10 | [illegible] |
| 5% D. Reichsanl. | 0,397 | 0,387 | 4% Badische Anl. | 0,390 | —,— | Landsch. Rogg. | 5,8? | [illegible] |
| 4% „ | 0,380 | 0,372 | 3½% Bayer. Anl. | 0,380 | 0,380 | | | |

### b) Ausländische Rentenwerte.

| | 12. | 13. | | 12. | 13. | | 12. | 13. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 5% Mexikaner | —,— | —,— | 4% Türk. unif. Anl. | —,— | —,— | 4% „ Salpeter | 5,40 | [illegible] |
| 4½% Oest. Schatz | 18,70 | 17,— | 4% „ Zollob. 1911 | 12,— | 11,75 | 3,60% Südd. E. u. B. | —,— | —,— |
| 4% „ Goldrente | 17,75 | 17,65 | „ 400-Fr.-Lose | 23,50 | 23,50 | 3,60% „ neue Pr. | —,— | —,— |
| 4% „ conv. Rte. | 1,70 | 1,65 | 4½% Ung. St.-R. 1913 | —,— | —,— | 3% „ Obligat. | —,— | —,— |
| 4% „ Silberrente | 2,40 | 2,40 | 4½% „ 1914 | 18,15 | 18,18 | 4½% Anat. Ser. I | —,— | [illegible] |
| 4% „ Papierrente | 1,70 | 1,50 | 4% „ Goldrente | 16,65 | 18,10 | 4½% „ II | —,— | —,— |
| 4% Türk. Bd.-Anl. | 10,85 | 10,35 | 4% „ Kronen | 1,70 | 1,70 | 4½% „ III | 4,75 | [illegible] |
| 4% „ Bagd.-Eis. I | 12,15 | 12,00 | 3% Oe.-U. Stb. alte | 18,15 | 18,20 | 5% Tehuantepec | —,— | —,— |
| 4% „ II | 11,25 | 11,10 | 3% Oe.-U. IX. Em. (74) | —,— | —,— | | | |

## Frankfurter Festverzinsliche Werte.

### Inländische.

| | 12. | 13. | | 12. | 13. | | 12. | 13. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Dollarschätze | —,— | —,— | 4% D. Schutzg. 08 | 7,25 | 6,95 | 4% Bayr. Pf. Anl. | [illegible] | —,— |
| Goldanleihe | —,— | —,— | 4% do. do. 1914 | 7,25 | 6,95 | 3½% do. | —,— | —,— |
| 4½% Mhm. v. 1914 | —,— | —,— | Sparprämi. 1919 | —,— | —,— | 3% do. | —,— | —,— |
| 3% „ 1902 | —,— | —,— | 5% Pr. Schatzanw. | —,— | —,— | 4% Bay. Pf. Bk. B. | —,— | —,— |
| 4½% „ 1904/5 | —,— | —,— | 4% do. do. | —,— | —,— | 3½% do. | —,— | —,— |
| 5% Dt. Reichsanl. | 0,3?2 | 0,380 | 4% Preuß. Konsol. | 0,385 | 0,384 | 4% Heid. v. 99 u. 06 | [illegible] | [illegible] |
| 4% do. unk. b. 1935 | —,— | —,— | 3½% | 0,380 | 0,384 | 3½% „ abgest. | [illegible] | [illegible] |
| 3½% D. Reichsanl. | 0,395 | 0,38? | 3½% | —,— | —,— | 3% | —,— | —,— |
| 3% do. | 0,450 | 0,450 | 3% | —,— | —,— | 4% Säch. St.-R. 19 | —,— | —,— |
| 4% I. N.-Schutzg. | —,— | —,— | 4% Bad. Anl. v. 1919 | —,— | —,— | 3% do. Rente | —,— | —,— |
| 4½% IV. u. V. Em. | —,— | —,— | 3½% Bad. Anl. abg. | —,— | —,— | 4% Württ. v. 1914 | —,— | —,— |
| 4½% VI.–IX. Em. | —,— | —,— | 3% do. von 1896 | —,— | —,— | | | |

MARCHIVUM

## Marktbericht

Wenn Essig und Oel in hinreichenden Mengen vorhanden gewesen wären, hätte man den Wochenmarkt diesmal mit Leichtigkeit in eine große, garnierte Salatschüssel mit Inhalt verwandeln können; denn vom Kopfsalat bis zum Feldsalat war alles von diesem Gemüse beherrscht. Ein Zeichen, daß es Frühling wird, trotzdem es in dieser Woche einmal geschneit hat. Und wenn die wärmende Vorfrühlingssonne sich auch noch hinter einem Wolkenschleier verborgen hielt, so war ihre Wirkung doch zu spüren. Zum Beispiel bei der Butter. Diese schmolz sichtlich immer mehr dahin und neben ihr zeigten auch die Eier eine starke Abwanderungstendenz, was sicherlich mit ihrem etwas niederer gewordenen Preise in ursächlichem Zusammenhang steht. — Die Kartoffeln wollten sichtlich auch ihrerseits der allgemeinen Bedeutung des Salats zu entsprechen suchen. Sie hatten deshalb ein besonderes Aufgebot der sogenannten Salatkartoffeln ausgesandt. Dabei war man auf eine ausgezeichnete Propagandaidee gekommen. Diese schängeformten Erdäpfel einfach im Korbe zu fassen, erschien in der Tat nicht mehr zeitgemäß und entsprechend. Man hat sie deshalb in Abständen, wie die Perlen bei der Methode Coué, auf eine Schnur gereiht und dem Spiel des Windes überlassen, diese in die Länge gezogenen Grundbirnen propagandistisch zu bewegen. Kein Wunder, daß diese Ausstellung der Vertikale und der Windkräfte gebührende Beachtung fand. Nur blieb es auch hier bloß beim beachten, genau wie bei den Fischen, bei denen das Verhalten des Publikums seine charakteristische Form annimmt. Wenn es nämlich einmal einem Marktbesucher einfällt, einen Fisch zu kaufen, so gesellt sich sogleich eine, die Zahl zehn oft übersteigende, Zuschauerschaft hinzu. Und diese verteilt sich dann immer erst, wenn der Fischbedürftige sein zappelndes Getier schließlich und endlich erstanden hat. Im übrigen war diesmal die Zahl der Fische sehr klein. Daran ist gewiß das stürmische Wetter der vergangenen Tage und das Hochwasser schuld, durch das der Fischfang sehr erschwert wird. So blieb der Unterschied von Fisch und Fleisch zugunsten des letzteren im Absatz auf dem Markte ganz erheblich groß; die Metzger hatten einen besonders guten Tag. Sonst bot der Markt das gewohnte Bild, in das auch die Gemüse keine weitere Veränderung gebracht haben. Einzig die schönen Steckzwiebeln fielen auf, die überall angeboten und wegen ihrer empfehlenswerten Verwendungsart in Haus, Hof und Gärten auch ganz eifrig gekauft wurden. Doch mit diesen Früchten des Feldes begnügt sich der Nimmersatt Mensch bekanntlich nicht. Und da er nicht immer Steckzwiebeln verzehren kann, woraus ihm kein Vorwurf zu machen ist, wendet er sich auch ans Getier, wobei er zur Zeit die Geißlein aufs Korn genommen hat, die auch diesmal reich vertreten waren. Nun können wir kaum glauben, daß diese Tierlein bei ihrem Tod älter waren als ein paar Tage und sich ihres weißen Daseins gewiß nicht lange gefreut haben. Dabei kann man nicht einmal eine Klage über der Menschen Grausamkeit gegenüber der Kreatur anstimmen; die Leute brauchen eben die Geißenmilch und des einen sein abgeschlachtetes Geißlein ist des andern seine Milch ... Aber die Zoologie des Marktes kann auch heiter stimmen. Diesmal gab es etwas ganz seltenes: Tauben, die — krähten. Es kann zwar nicht bestritten werden, daß unter dem betreffenden Taubenkäfig ein verdeckter Hahnenkäfig stand, aber man konnte nicht da hineinsehen und mußte meinen, das Kikeriki rühre von den Tauben, die im gegebenen Moment auch immer die Hälse reckten. Aber so ist es stets: der eine reckt den Hals und der andere macht die Musik dazu.

* „**Das Rosenfest zu Schwetzingen**" betitelt sich ein Pfälzer Lustspiel um 1775, das von dem weitaus bekannten einheimischen Dialektdichter Carl Noll vollendet wurde. Pfälzer Bürgertum, Familiensinn und ein urwüchsiger Humor sind die Grundlagen des Werkes. Carl Noll ist besonders durch seine Mundartdichtungen bekannt geworden. „Der Jäger aus Kurpfalz" und das „Biedermeierfest" im Nibelungensaal hatten mit ihm als Verfasser starke Erfolge. Das neue vieraktige Lustspiel wird am 30. April im Musensaal seine Uraufführung erleben. Der Reinertrag der Vorstellung soll Wohltätigkeitszwecken zugewendet werden.

## Nachbargebiete

* **Alzey**, 11. März. Die Bauern des Kreises Alzey versammelten sich hier zu einer Demonstration vor dem Alzeyer Finanzamt. Nur durch gütliches Zureden konnten Ausschreitungen verhindert werden. Eine Deputation verhandelte mit dem Leiter des Finanzamtes.

* **Pfullendorf**, 10. März. Am Samstag brach in der großen Städt. Scheuer am Mühlweg (früher Vorstadtmühle) Feuer aus, das rasch eine große Ausdehnung annahm. Die Feuerwehr konnte sich nur auf die Rettung des direkt danebenstehenden Wohnhauses beschränken. Durch das starke Flugfeuer waren die Nachbargebäuden stark gefährdet. Die Scheuer brannte mit dem reichlichen Inhalt bis auf den Grund nieder. Man vermutet Brandstiftung. In der Scheuer, die als Lagerplatz benutzt wurde, waren auch große Mengen Baumaterial und Geräte aufgestapelt, auch dort aufbewahrtes Telegraphenmaterial und Baugeräte wurden vernichtet. Weiter verbrannten größere Mengen Stroh und Futtervorräte, u. a. eine Dreschgarnitur mit Bulldogg. Der Schaden ist sehr groß.

## Gerichtszeitung

### Aus den Mannheimer Gerichtssälen

**Zusammenbruch einer leichtsinnigen Geschäftsgründung**

Der 25jährige Techniker Hans Röder und der 24jährige Sattler Theodor Ries gründeten, obwohl sie weder kaufmännische noch Branchenkenntnisse, noch genügend Geldmittel besaßen, im Jahre 1925 in Schwetzingen ein Tabakgeschäft. Solange der Vater des Ries die Wechsel einlöste, reussierte das Geschäft; als aber der Vater nicht mehr mitmachen wollte und Wechsel zu Protest gingen, fanden die beiden jugendlichen Geschäftsführer schon ein Haar in der Suppe. Sie stellten einen noch jüngeren Verwandten, den 1905 geborenen Emil Ries als Buchhalter an, der, als er kein Geld erhielt, auf eigene Faust 500 M. in Schönau einkassierte und sich damit bezahlt machte. Außerdem hat er in Ostersheim im Novbr. 1925 durch drei von ihm selbst ausgestellte Postscheck auf dem Postscheckamt Karlsruhe einen größeren Betrag abgehoben. Schließlich kam der vorausgeahnte Kladderadatsch. Das Geschäft brach zusammen. Der Schlußakt des Dramas spielte sich gestern vor Gericht (S. G. 6 Amtsgerichtsdirektor Dr. Kley) ab, wo Hans Röder wegen Urkundenfälschung 8 Monate und Emil Ries wegen Betrug 4 Monate Gefängnis erhielten. ch.

## Sportliche Rundschau

### Die morgigen Fußballwettkämpfe im Rheinbezirk

Im weiteren Verlaufe der Kämpfe um Süddeutschlands Meisterschaft muß der V. f. R. Mannheim morgen in Saarbrücken gegen den Fußballverein kämpfen. Es wäre endlich Zeit, daß sich die Rasenspieler auf ihre Tradition besinnen würden; die Katastrophe des vergangenen Sonntags und das 3:3 des Vorspieles erheischen unbedingt einen Sieg über den Saarmeister, soll das Ansehen des Rheinbezirkes nicht bedenklich erschüttert werden.

In Mannheim-Ludwigshafen sorgen eine Reihe von Gesellschaftsspielen für Abwechslung. Bereits vormittags empfängt S.V. Waldhof den Neckarkreismeister Phönix Mannheim. Vor einigen Wochen siegte Phönix 2:1. Man wird daher gespannt sein dürfen, ob der Kreisligameister seinen Sieg wiederholen kann. V. f. L. Neckarau hat sich den Tabellendritten des Mainbezirkes, Kickers Offenbach, als Gegner verpflichtet und wird hoffentlich die Spielstärke des Rheinbezirkes entsprechend dokumentieren. Ein weiterer Vertreter des Mainbezirkes, Union Niederrad, gastiert beim Mannheimer F.C. 08. In Ludwigshafen erwartet 1903 den Besuch des V. f. R. Heilbronn und wird alles aufbieten müssen, um gegen die spielstarken Schwaben ehrenvoll zu bestehen. Der Hinterpfalzkreismeister, V. f. R. Kaiserslautern, hat sich in Germania Frankfurt ebenfalls einen guten Gegner gesichert. Nach langer Pause kämpft auch 1907 Mannheim wieder einmal zu Hause und zwar haben sich die Neuostheimer den Exmeister des Odenwaldkreises, Fv. Weinheim, verpflichtet. Auch Spielvergg. Mundenheim erwartet Besuch aus dem Odenwaldkreise, der Gegner ist Olympia Lorsch.

In den Meisterschaftskämpfen des Vorderpfalzkreises dürfte morgen die Entscheidung fallen. Die zähen Kämpfe der letzten Wochen haben das Quartett der Meisterschaftsfavoriten auf 2 vermindert. 1904 Ludwigshafen und Fv. Speyer sind die Gegner zwischen denen die Entscheidung fallen muß. In Speyer wird morgen dieser heiße Kampf entbrennen. Durch einen Sieg könnte sich 1904 endgültig die Meisterschaft sichern, während dem Sieg Speyers noch ein weiterer über Mundenheim folgen müßte. Im Vorspiele siegte zwar 1904 5:1, diesmal wird es ohne Zweifel härter hergehen und es ist fraglich, ob die bessere Technik der Ludwigshafener die Energie der Kreishauptstädter, die zudem noch vorm eigenen Publikum kämpfen, wird überwinden können. Demgegenüber verlieren die anderen Spiele an Bedeutung. Pfalz Ludwigshafen dürfte V. f. R. Friesenheim bezwingen, auch Fv. Frankental sollte in Herxheim gegen Viktoria gewinnen, während das Treffen Union Ludwigshafen—Arminia Rheingönheim zur Punkteteilung führen könnte. S.

### Hockey

* **V. f. R. Mannheim—H.Cl. Heidelberg.** Am Sonntag (14. März) vormittag treffen sich auf dem V. f. R.-Platz bei den Brauereien die ersten Mannschaften des Hockeyclub Heidelberg und des V. f. R. Mannheim. Die beiden Vereine, die zu den spielstärksten im S.H.V. zählen, begegnen sich in dieser Spielzeit zum ersten Male, da alle vorher angesetzten Spiele der Ungunst des Wetters zum Opfer fielen. Die Kämpfe der beiden Clubs gehören seit langen Jahren stets zu den spannendsten Spielen. Die Spielstärke des H.Cl. H. ist bekannt, ebenso wie das besonders schöne Hockey, das die Heidelberger spielen und es ist zu erwarten, daß auch das Spiel am kommenden Sonntag wie alljährlich zu den interessantesten Hockey-Ereignissen der Saison zählt.

### Schach

**Das Semmeringer Schachturnier**

Der 4. Tag des Semmeringer Schachturniers stand vorwiegend im Zeichen der Remisspiele. Nicht weniger als fünf Partien endeten unentschieden, während eine sechste in gleicher Stellung abgebrochen wurde. Der Russe Aljechin behauptete sich in einer sizilianischen Partie sicher gegen Roselli, der bei der Eröffnung einige verhängnisvolle Schnitzer machte, deren Folgen dann nicht mehr im weiteren Verlauf des Spieles auszugleichen waren. Auch Rubinstein trug einen sicheren Sieg über Reti davon, nachdem er nach Erlangung einer vorteilhaften Position im Mittelspiel das Endspiel in großen Zügen sicher für sich entscheiden konnte. Auch Janowski behielt gegen Kmoch die Oberhand, der sich im Endspiel über die Folge seiner Züge nicht ganz klar war. Die fünf erwähnten Remispartien wurden gespielt zwischen: Vajda—Gilg; Dr. Treybal—Nimzowitsch; Davidson—Spielmann; Yates—Tartakower und Michel—Vidmar. Die Kontrahenten der Hängepartie waren Grünfeld und Dr. Tarrasch.

Am Freitag wurden die Hängepartien der 1., 3. und 4. Runde zu Ende gespielt. Reti konnte einmal gegen Treybal gewinnen und dann gegen Yates ein Remis erzielen. Grünfeld gestaltete seine Hängepartie gegen Dr. Tarrasch siegreich.

Das Turnier weist jetzt folgenden Stand auf: Tartakower, Nimzowitsch 3½, Rubinstein, Janowski, Vidmar und Spielmann 3, Grünfeld, Reti, Gilg und Vajda 2, Aljechin, Kmoch, Michel, Tarrasch und Yates 1½, Davidson 1, Treybal ½, Roselli 0.

Herausgeber, Drucker und Verleger: Druckerei Dr. Haas, Neue Mannheimer Zeitung G. m. b. H., Mannheim, E 6, 2.
Direktion: Ferdinand Heyme.
Chefredakteur: Kurt Fischer. — Verantwortliche Redakteure: Für Politik: Hans Alfred Meißner. — Feuilleton: Dr. Fritz Hammes. Kommunalpolitik und Lokales: Richard Schönfelder. — Sport und Neues aus aller Welt: Willy Müller. — Handelsteil: Kurt Ehmer. — Gericht und alles Uebrige: Fr. Kircher. — Anzeigen: Jos. Bernhardt.

**MAGGI's Würze hilft Fleisch sparen.**
Dünne Suppen und Fleischbrühe, Gemüse und Soßen erhalten sofort kräftigen Wohlgeschmack durch Zusatz einiger Tropfen Maggi's Würze.
Vorteilhaftester Bezug in großen Originalflaschen zu RM 6.50.
Man verlange ausdrücklich MAGGI's Würze.

**Pension Eis**
N 2, 8, I. Tel. 5894 empfiehlt ihr. reichhalt. **Mittag- und Abendtisch** bei mäß. Preise. *7392

**Freundschaft!**
Fräulein, 30 J., beruflich tätig, wünscht gesellschaftlichen Verkehr mit ebensolchem Fräulein. Näher. unt. G. A. 13 a. d. Geschäftsst. *7409

**Amtliche Veröffentlichungen der Stadtgemeinde**

**Mahnung zur vorläufigen Grund- u. Gewerbesteuer der Gemeinde und des Kreises für 1925.**
Wir ersuchen um Zahlung des Nachtrages zur vorläufigen Grund- und Gewerbesteuer der Gemeinde und des Kreises für 1925 (fällig am 15. Februar 1926) mit einer letzten Frist bis 15. März 1926. Wer bis zu diesem Zeitpunkt nicht zahlt, hat die Zwangsvollstreckung zu erwarten; außerdem wird ein Zuschlag von ... vom Hundert des Rückstandes für jeden auf den 15. Februar 1926 folgenden angefangenen Monat der Versäumnis erhoben. Kassenstunden von 8—12.30 Uhr und von 2.30 bis 4 Uhr. Samstag von 8—12 Uhr. 42
Stadtkasse.

**4½% u. 5% Teilschuldverschreibungen der Rheinischen Elektrizitäts-Aktiengesellschaft, Mannheim**
**Betr.: Verbriefung und Ablösung der Altbesitzgenußrechte:**

1. Ueber die Genußrechte der Altbesitzer unserer 4½% Anleihen von 1909, 1911, 1913 und unserer 5% Anleihe von 1914 werden auf den Inhaber lautende Genußscheine ausgegeben. Auf eine Schuldverschreibung v. P.-M. 1000.— entfällt ein Genußschein von R.-M. 100.— Nennwert.
2. Den Altbesitzern unserer 4½% Anleihen von 1919 und 1920 wird anstelle der Genußrechte eine Barabfindung gewährt, die für P.-M. 1000.— einschl. Anleihe v. 1919 R.-M. 7.75, für P.-M. 1000.— „ „ „ 1920 R.-M. 5.70 beträgt. Diese Barabfindung errechnet sich gemäß Anlage II der Durchführungsverordnung zum Aufwertungsgesetz vom 27. 11. 1925 mit ca. 80% des Nennwertes des Genußrechtes, wobei als Tag der Zahlung der 1. September 1926 zu Grunde gelegt ist. Ca192

Nach dem 1. Oktober 1926 können die Genußrechte nur noch in der bekannt gemachten Form ausgeübt werden.

Mannheim, den 11. März 1926.
Rheinische Elektrizitäts-Aktiengesellschaft
Der Vorstand:
Löhring Nied Schöbert Wiedermann

**Große Möbel-Versteigerung**
**Fortsetzung**
Von den zur heutigen Versteigerung ausgeschriebenen
**40 neuen modernen Speisezimmern**
**1 Herrenzimmer**
in Eiche gebeizt, soll der Restbestand am
**Dienstag, den 16. März 1926 vormittags 9½ Uhr und nachmittags 2 Uhr in Mannheim, Bellenstr. 2** (Lindenhof) — alte Oelfabrik) im Fabrikgebäude der Fa. **Carl Landes & Söhne** aufgrund eines von dieser Firma gegen Dritte erwirkten vollstreckbaren Titels vom 27. Febr. 1926 gegen Barzahlung versteigert werden.
**Besichtigung: Täglich bis zum Versteigerungstag v. 9-5 Uhr** in den obenbezeichneten Räumen 2104
Günstiger Gelegenheitskauf für Brautleute!
Auf Wunsch erleichterte Zahlungsbedingungen.
Vorübergehende Einlagerung zwecks späteren Abrufes!
Rosengartenstr. 17 Ortsrichter Gg. Landsittel Tel. 7309

**Zwangsversteigerung.**
**Montag, den 15. März 1926 nachmittags 2 Uhr**
werde ich im Pfandlokal **Q 6, 2** hier gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentl. versteigern:
1 Knetmaschine, 3 Gasöfen, 1 elektr. Motor, 5 PS., ca. 1000 Hasen- u. Eisformen, 1 Zuckerverteilungsmaschine mit Motor, 1 Eisschrank, 1 Eiskonservator und 2 schwere Pferde *7447
Mannheim, den 13. März 1926.
**Götz**, Gerichtsvollzieher-Stellv.

**Geldverkehr**
**Hypotheken-Darlehen Mk. 40—60000.—**
gegen nur beste Sicherheit auf 2 gute Objekte, möglichst vom Selbstgeber **gesucht**. *7461
Angebote unt. L. Y. 86 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

**Unterricht**
**Wer will moderne Klaviermusik gründl. und schnell erlernen.** Komme in's Haus. Vertraul. Angebote u. C. S. 31 an d. Gesch. *7235

**Edith Weck**
Portraitmalerin
Mannheim, L 8, 5
erteilt Unterricht im Zeichnen u. Malen n. d. leb. Modell. Zu sprechen Wochentags 3—6, Sonntags 11—1 Uhr. B1234

**Unterricht**
**F. Grone**
Mannheim Kepplerstr. 19 (2 Minuten v. Bahnhof) erteilt auf Grund vieljähriger Handelsunterrichts- u. Bücherrevisionstätigkeit am Tage und abends gründlichen Unterricht in *7470
Buchführung
Scheck- u. Wechsellehre
Rechnen
Einheitskurzschrift
Maschinenschreiben
Schönschnellschreiben
Rundschrift
franz. Sprache
und anderen Fächern
**Der Osterkursus** für schulentlass. Knaben und Mädchen und für Damen und Herren beginnt am **8. bezw. 15. April.** Anmeldung werden schon jetzt entgegengenommen.

**Vermischtes**
**Welche Firma!** richtet einen Laden für tägliche Gebrauchsartikel ein? Laden u. Nebenräume vorh. i. sehr gut. Lage. Evtl. kommt auch Café oder Weinprobierstube in Frage. Eilang. u. F. T. 6 a. d. Geschäftsst. *7100

Gut erhaltenes **Piano** für M 475.— abzugeben C. HAUK Klavierbauer C 1. 14 B1315

Mehrere 661 **Auto** 2 Sitzer 4 Sitzer offen u. geschlossen, verk. **Pister, J 1, 7.**

**Wiener Kaffee** verdankt seine Weltberühmtheit seinen altbewährten, sorgfältig geheimgehaltenen Kaffeegewürzen. In Quieta sind diese Kaffeegewürze in gebrauchsfertiger Mahlung mit feinem Bohnenkaffee vereinigt. Darum: **Koche Kaffee mit Quieta In der Tat — delikat!**
Nur in Paketen:
Gold 120 ₰, Gelb 90 ₰, Rot 55 ₰, Grün 28 ₰

**Für Händler!**

| | |
|---|---|
| Stopfg. 20 St. | M 0.75 |
| Handg. Nr. 12 | M 0.09 |
| Masch.-G. 200 m | M 0.09 |
| Masch.-G. 500 m | M 0.22 |
| Schwanwolle | M 7.75 |
| Schnur 3 m | M 0.05 |
| Schw.-Riem. M | 0.02¼ |
| Mak.-Riem. | M 0.08 |
| Rindl.-Riem. | M 0.06 |
| Hosenträg. Ia. | M 0.65 |
| Sockenhalter | M 0.15 |
| Portm. Saff. | M 0.75 |
| Kammgarn it. | 0.37½ |
| Toil.-Seife | M 0.05 |
| Meterstäbe | M 0.10 |
| m. F. | M 0.27 |
| Aufstrachbürst. | M 0.07 |
| Kr.-Knöpfe Gr. | M 0.60 |
| Dr.-Knöpfe Gr. | M 0.25 |
| Notes | M 0.08 |
| Küchenmess. | M 0.12 |
| Tischmess. Ia. | M 0.20 |
| Eßlöffel | M 0.05 |
| Bürstengarn. St. | M 3.75 |

usw. usw. usw.
M. Merenländer, Frankfurt a. Main, Rechneigrabenstr. 5. Em95

**Falt-Boote**
General-Vertretung der **Lohrer-Boote** nebst Zubehörteile stets Vorrat zu Fabrikpreisen
**Engelhorn & Sturm** Sport-Abt.

**Zum Waschen und Bügeln** wird angenommen. Zu erfragen i. d. Geschäftsstelle ds. Bl. B1301

**Schreiner** mit allen einschläg. Arbeiten vertraut, wünscht sich als still. Mitarbeiter mit 1000 Mk. zu beteiligen. Bank u. Werkzeug könnte gestellt werden. Angeb. unt. F. X. 10 a. d. Geschäftsst. *7104

**Erstklass. Schneiderin** mit prima Refer., geht ins Haus. Angeb. unt. F. Y. 8 a. d. Geschäftsstelle ds. Bl. *7403

**Schweinefutter** kann abgeholt werd. in *7434 K 2, 15. Wiener Restaurant.

**Altgummi** Autoschläuche, Fahrradschläuche, glatte Autodecken kauft zu d. höchst. Tagespreis. K. Schilling Stamitzstr. 15. B1107

# Gottesdienst-Ordnung.

## Evangelische Gemeinde.

**Sonntag, den 14. März 1926.**

**Trinitatiskirche:** 9.30 Konfirmation, Vik. Hahn; 11.15 Christenlehre, Entlassung, Pfr. Roß; 2 Kindergottesdienst, Vik. Schanbacher; 5 Konfirmandenprüfung, Pfr. Roß; 8 Abendmahlsfeier, Pfr. Renz.
**Konkordienkirche:** 9.30 Konfirmation, Pfr. Maier; 2 Kindergottesdienst, Vik. Bach; 6 Liturgische Abendfeier, Vikar Bach.
**Christuskirche:** 9.30 Konfirmation, Pfr. Dr. Hoff; 2 Kindergottesdienst, Vik. Speck; 6 Konfirmandenprüfung, Geh. Kirchenrat D. Klein.
**Friedenskirche:** 9.30 Konfirmation der Nordpfarrei, Landeskirchenrat Bender; 1 Kindergottesdienst, Vikar Zahn; 6 Predigt, Vikar Zahn.
**Johanniskirche:** 9.30 Konfirmation, Pfr. Sauerbrunn, Kirchen- und Bläserchor; 6 Predigt, Vikar Schropp.
**Lutherkirche:** 8.15 Frühgottesdienst, Pfarrverw. Fiedler; 9.30 Konfirmation, Pfr. Huß; 11 Christenlehre, Entlassung, Pfr. Dr. Lehmann; 2 Kindergottesdienst, Vikar Wölfle, 4 Konfirmandenprüfung, Pfr. Dr. Lehmann; 6 Predigt, Pfr. Huß; 7.30 Abendmahl für Konfirmanden der Westpfarrei, Pfarrverw. Fiedler.
**Melanchthonkirche:** 9 Konfirmation der Westpfarrei, Pfarrer Rothenhöfer, Ola, Abendmahl, Kirchenchor; 3 Prüfung der Konfirmanden der Ostpfarrei, Pfr. Hessig.
**Neues Städt. Krankenhaus:** 10 Predigt, Pfr. Kiefer.
**Diakonissenhaus:** 10.30 Predigt, Pfr. Scheel.
**Feudenheim:** 10 Predigt, Vik. Mampel; 11 Kindergottesdienst, Vikar Mampel; 1.30 Christenlehre, Entlassung, Vik. Mampel.
**Käfertal:** 10 Hauptgottesdienst, Pfr. Luger; 11.15 Kindergottesdienst, Pfr. Luger; 1.30 Christenlehre für Mädchen, Entlassung, Pfr. Luger.
**Matthäuskirche Neckarau:** 9.30 Konfirmation der Südpfarrei, Pfr. Fehn.
**Rheinau:** 9.30 Konfirmation, Pfr. Bath, Prüfung und Einsegnung der Konfirmanden.
**Sandhofen:** 9.30 Konfirmandenprüfung Pfr. Dürr; 11.30 Kindergottesdienst, Vikar Bartholomä; 7.30 Abendgottesdienst, Vik. Bartholomä.
**Pauluskirche Waldhof:** 9.30 Hauptgottesdienst, Vik. Clormann; 10.45 Christenlehre für Mädchen mit Entlassung des 2. Jahrganges, Vik. Clormann; 11.15 Kindergottesdienst, Vik. Clormann; 3 Prüfg. der Konfirmanden, Pfr. Lemme.

**Wochengottesdienst**

**Trinitatiskirche:** Dienstag, 16. März, abends 8 Andacht, Vik. Hahn.
**Konkordienkirche:** Donnerstag, 18. März, abends 8 Andacht, Vik. Bach.
**Christuskirche:** Mittwoch, 17. März, abends 8 Andacht, Pfr. Dr. Hoff.
**Friedenskirche:** Donnerstag, 18. März, abends 8 Konfirmandenprüfung der Südpfarrei, Pfarrer Walter.
**Johanniskirche:** Donnerstag, 18. März, abends 8, Konfirmandenprüfung, Pfr. Mayer.
**Lutherkirche:** Mittwoch, 17. März, abends 8 Uhr, Andacht, Pfarrverw. Fiedler.
**Melanchthonkirche:** Mittwoch, 17. März, abends 8, Bibelstunde, Vikar Schröder.
**Feudenheim:** Donnerstag, 18. März, abends 8 Passions-Andacht, Pfr. Vinschler.
**Käfertal:** Donnerstag, 18. März, abends 7.45 Uhr, Passions-Andacht, Pfr. Luger.
**Matthäuskirche Neckarau:** Donnerstag, 18. März, abends 7.30 Uhr, Abendgottesdienst, Pfr. Fehn.
**Rheinau:** Donnerstag, 18. März, abends 8 Passions-Andacht im Gemeindehaus, Vikar Herring.
**Pauluskirche Waldhof:** Mittwoch, 17. März, abends 7.30 Uhr, Andacht im Konfirmandensaal, Pfr. Lemme.

## Evang.-luth. Gemeinde.

**(Diakonissenhauskapelle F 7, 29):** Sonntag nachm. 5 Predigt, Pfarrer Wagner.

## Vereinigte evangelische Gemeinschaften.

**Evang. Verein für innere Mission (Stadtmission)** K 2, 10: Sonntag 8 Uhr Versammlung; von abends 8 bis Samstag 8 Uhr Bibelkurs von Insp. Krämer-Durlach jeden Nachmittag 4.30 und abends 8 Uhr; Schwetzingerstr. 90; Stamitzstr. 15; Fischerstr. 31 (Neck.), Sonntag 8 Uhr Versammlung; Donnerstag 8 Bibelstunde; K 2, 10: Dienstag 5 Frauenst., 8 Männer-Bibelbespr., Meerwiesenstr. 2 Sonntag und Freitag. Germigstraße 12 (Lutzenberg) Sonntag und Dienstag 8 Uhr, Feudenheim, Hauptstraße 79, Rheinau, Dänischer Tisch 22, Sonntag und Mittwoch, Waldhof (Kinderschule) u. Neckarspitze (Kinderschule) Freitag, Käfertal, Gemeindehaus, Sonntag 8 u. Sandhofen (Kinderschule) Sonntag 3 Uhr und Donnerstag 8: Versammlung.
**Christl. Verein junger Männer:** K 2, 10, Schwetzingerstr. 90, Stamitzstr. 15, Dienstag 8 Uhr: Bibelbesprechung für Männer und junge Männer; Samstag 8 Uhr für junge Männer, Meerwiesenstraße 2, Dienstag, Sandhofen; Mittwoch Fischerstr. 31 (Neckarau) und Dänischer Tisch (Rheinau) Samstag 8 Uhr Bibelstunde.
**Christl. Verein junger Mädchen. (Jungfrauenverein).** K 2, 10. Schwetzingerstr. 90, Stamitzstr. 15, Sonntag 5 Uhr Singen, 6 Uhr Bibelstunde. Mittwoch: Bibel- und Gebetstunde für Aeltere; Meerwiesenstr. 2, Montag, Fischerstr. 31 Sonntag, Sandhofen Mittwoch 8 Uhr, Feudenheim (Öb. Kinderschule) und Rheinau (Dänischer Tisch) Sonntag 3.30 Uhr: Bibelstunde.
**Sonntagsschule:** K 2, 10, Schwetzingerstraße 90, Stamitzstr. 15, Meerwiesenstr. 2, Germigstr. 12, um 11 Uhr, Fischerstr. 31 und Dänischer Tisch um 1 Uhr.
**Verein für Jugendpflege e. V. „Haus Salem"** K 4, 10, Sonntag 4 Jugendverein; abds. 8 Vortrag — Dienstag abends Gebetstunde. — Mittwoch abends 8 Männerverein. — Donnerstag nachm. 4 Frauenstunde.
**Gemeindehaus der Evang. Gemeinschaft** U 3, 23: Sonntag 9.30 u. 3.30 Predigt; 11 Sonntagsschule. — Mittwoch 4—6 Religionsunterricht; 8 Bibelstunde mit Gebetsandacht. — Donnerstag 3.30 Frauenmissionsverein, 8 Jugendverein.

## Methodisten-Kirche.

**Eben-Ezer-Kapelle,** Augartenstraße 26: Sonntag, 14. März, vorm. 9.30 Predigt, Prediger Schönhardt; 11 Sonntagsschule; Montag abends 8 Uhr: relig. Versammlung für junge Leute; Donnerstag abends 8 Bibelstunde.
**Jugendheim** F 4, 8: (Kleiner Saal): Sonntag vorm. 11.15 Sonntagsschule; Abends 8 Predigt; Mittwoch abends 8 Bibelstunde.

## Katholische Gemeinde.

**Sonntag, den 14. März 1926 (Sonntag Lätare).**

**Jesuitenkirche — Obere Pfarrei:** von 6 an österl. Beicht; 6 Frühm., Osterkom. für alle Jünglinge und Jungmänner; 6.45 hl. Messe, Osterkom. für alle Jüngl. und Jungmänner; 7.30 Singm. m. Predigt; Osterkom. für alle Jüngl. und Jungmänner; 8.30 Kindergottesdienst und Schulentlassungsfeier; 9.30 Hauptgottesdienst mit Predigt und Amt; 11 hl. Messe mit Predigt; nachm. 2 Christenlehre (1.45 Christenlehre für den 3. und 4. Jahrgang der Jüngl.); 7.30 Herz Mariä-Bruderschaft mit Segen; abends 7 Fastenpredigt durch H. H. Oberstudienrat Dr. Didion von Landau mit Andacht und Segen.
**St. Sebastianuskirche — Untere Pfarrei:** Osterkom. d. Frauen; 6 Frühmesse und Beginn der Beichtgel.; 7 hl. Messe; 8 Singmesse mit Predigt und gem. Kommunion der Frauenkongr.; 9.30 Hauptgottesdienst mit Predigt und Amt; 11 Kindergottesdienst mit Predigt; 2 Christenlehre für die Jünglinge; 2.30 Herz Jesu-Andacht mit Segen; 7 Fastenpredigt mit Litanei u. Segen; Kollekte für arme Erst-Kommunikanten.
**Hl. Geistkirche in Mannheim:** Osterkommunion der Männer; 6 hl. Messe; Beicht; 7 Frühmesse mit Kommunionansprache; 8 Singm. mit Predigt; 9.30 Predigt und Amt; 11 hl. Messe mit Predigt; 2 Christenlehre für die Jünglinge; 2.30 Corporis Christi-Bruderschafts-Andacht mit Segen; 7 Fastenpredigt mit Litanei und Segen, zugleich Schlußandacht der relig. Woche für die Männer.
**Liebfrauen-Pfarrei:** Kommunionsonntag der Männer u. Jungmänner; von 6 an Beichtgel.; 6.30 Frühm.; 8 Singmesse mit Predigt; gem. Kommunion der Männer und Jungmänner; 9.30 Predigt und Amt; 11 Singm. mit Predigt; 2 Christenlehre der Jünglinge; 2.30 Herz Jesu-Andacht mit Segen; 7 Predigt von H. H. Domkapit. Hemmerich und Aufnahme in die Männerkongregation.
**Kathol. Bürgerspital:** 8.30 Singmesse mit Predigt; 10 Gymnasiumsgottesdienst.
**Herz-Jesu-Kirche** (Neckarstadt-West) 6 Frühmesse u. österl. Beicht; 7 hl. Messe; 8 Singmesse mit Predigt, Bundeskommunion der Jüngl.; 9.30 Predigt und Amt; 11 Kindergottesdienst mit Predigt; 2 Christenlehre für Jünglinge; 2.30—3.30 Herz-Jesu-Andacht u. Beitrittserklärung zur Gewinnung des Jubiläumsablasses; abends 7 Fastenpredigt mit Andacht und Segen.
**St. Bonifatiuskirche (Neckarstadt-Ost):** Von 6 an Beichtgel.; 7 Frühm.; 8 Singmesse mit Predigt, Monatskom. der männl. Jugendvereine und Osterkommunion der gesamten männlichen Jugend; 9.30 Hochamt mit Predigt; 11 Singmesse mit Predigt; 2 Christenlehre für die Jünglinge; 2.30 Fastenand.; 7 Fastenpredigt mit Litanei u. Segen. Aussetzung zu Ehren des hl. Antonius; abends 6.30 Antoniusandacht mit Segen.
**St. Josef Lindenhof:** 7.30 Osterkom. der Jünglinge und Schulentlassenen Kommunikantenfahnen; 8.30 Singmesse mit Predigt; 10 Predigt u. Amt; 11.30 Singmesse mit Predigt; 2 Christenlehre für die Jünglinge (Entlassung des 3. Jahrgangs); 2.30 Andacht zur Todesangst Christi am Kreuz; 7 Fastenpredigt mit Segensandacht.
**St. Jakobskirche in Neckarau:** 6 Austeilung der hl. Kommunion; 6.45 Kommunionmesse mit Generalkom. der Jungfrauenkongregation; 8 Singm. mit Predigt und Generalkom. der Entlassungsschüler; 9.30 Hochamt mit Predigt; 11 Kindergottesdienst mit Predigt; 1.30 Christenlehre; 2 Fastenandacht; 7.30 Fastenpredigt mit Segen.
**St. Franziskuskirche, Waldhof:** 6 Beicht; 7 Kommunionmesse m. Predigt (Generalkommunion der Jungfrauenkongr.); 8.15 Amt und Predigt in der Kapelle der Spiegelfabrik; 9.30 Amt und Predigt; 11 Singmesse und Homilie in der Kapelle der Spiegelfabrik; 11 Schülergottesdienst mit Singmesse und Predigt; 1.30 Christenlehre für die Jünglinge und Kreuzwegandacht; 7 Fastenpredigt.
**St. Laurentiuskirche in Käfertal:** 6.30 Beicht; 7 Frühmesse mit Osterkommunion für Frauen und Mütter; 8.30 Schülergottesdienst mit Predigt; 10 Predigt mit Amt, Caritaskollekte; 1.30 Christenl. für Jünglinge; 2 Herz-Jesuandacht mit Segen; 7 Fastenpredigt mit Segen.
**St. Bartholomäuspfarrkirche Sandhofen:** (Tag der ewigen Anbetung): 6 Eröffnung der Anbetung; 6—7 stille Betstunden; 6.15 Beichtgel.; 7 Frühmesse mit Generalkom. des Müttervereins. Darnach Anbetung; 8.30 Schulentlassungsfeier und Schülergottesdienst; 10 Predigt und Amt; 11—2 Anbetungsstunden (12—1 für Erstkommunikanten); 2 Schluß der Anbetung und Segen; 7.30 Fastenpr. mit Andacht u. Segen.
**St. Peter- und Paulskirche, Feudenheim:** 6.30 Beicht; 7.15 Frühmesse; 8.30 Schülergottesdienst mit Generalkom. der kathol. Jungmänner; 10 Hauptgottesdienst; 1 Christenlehre für die Jünglinge mit Entlassung des 3. Jahrgangs; 1.30 Corporis-Christi-Bruderschaft; abends 7 Fastenpredigt mit Andacht.
**Kath. Kirche Seckenheim:** 6 Beicht; 7.30 Frühmesse mit Osterkom. der Kinder; 9.30 Hauptgottesdienst; 12—1 Bücherei; 1.30 Christenlehre für Jünglinge und Andacht zur Gewinnung des Jubiläumsablasses; 7.30 Fastenpredigt.

## Christengemeinschaft.

**Sonntag,** 14. März, 10 Uhr pünktlich in der Hauskapelle Lindenhof: Die Menschenweihehandlung; 11 Kinderweihehandlung. — Dienstag 7 Uhr früh, Freitag in der Lanz-Kapelle: Menschenweihehandlung.

## Alt-katholische Gemeinde.

**(Schloßkirche).** Sonntag, den 14. März, vormittags 10 Uhr, deutsches Amt mit Predigt; Samstag, den 20. März, abends 6 Missionspredigt „Unsere Sünde".

**Steppdecken bunt u. einfarbig**
45.-, 42.-, 38.-, 36.-, 29.-, 25.- b. 18.-
**Daunen-Steppdecken**
110.—, 95.—, 88.—, 78.— bis 68.—
Eigene Fabrik für
**Steppdecken Daunendecken und Matratzen**

**Matratzen mit Roßhaar-, Kapok-, Wolle-, Seegras-Füllung**
250.-, 225.-, 195.-, 175.-, 145.-, 100.-, 95.-, 75.-, 55.-, 48.-, 40.-, 34.-, 28.-, 25.-, 17.-
**Daunen-Deckbetten Halbdaunen-Deckbetten Kissen**
85.-, 78.-, 72.-, 69.-, 55.-, 49.-, 44.-, 38.-, 33.-, 28.-, 22.-, 18.-, 12.- bis 6.50
**Daunen, Halbdaunen u. Federn**
16.50, 13.50, 12.-, 9.50, 7.50, 6.50, 5.25, 4.25 bis 75 Pfg.
**Weißlack-Möbel:**
**Schränke, Wickel-Kommoden, Schlafzimmer**
**Messing-Betten, Metall-Betten, Kinder-Betten, Kinder-Holz-Betten**
120.-, 95.-, 76.-, 68.-, 54.-, 48.-, 42.-, 39.-, 36.-, 33.-, 29.-, 26.-, 22.-, 18.-

**Betten-Spezial-Haus Buchdahl O 7, 10**
(Heidelbergerstraße)

Statt besonderer Anzeige.

### Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen lieben Vater, unseren treu besorgten Großvater, Onkel, Vetter, Schwager und Schwiegervater

**Herrn Samuel Vögele**

Schmiedemeister

im 83. Lebensjahre, versehen mit den hlg. Sterbesakramenten, zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Die trauernden Hinterbliebenen:
**Familie Gerhard Vögele.**

Mannheim (J 5, 10), 13. März 1926.

Die Beerdigung findet am Montag, 15. März, nachmittags 1½ Uhr von der Leichenhalle aus statt. Das Seelenamt für den Verstorbenen ist am Dienstag früh 7 Uhr in der Liebfrauenkirche. *7492

### Todes-Anzeige.

Heute nacht hat ein sanfter Tod unsere innigstgeliebte Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

**Frau Karoline Kasten Wwe.**

im Alter von 77 Jahren von einem kurzen, schweren Leiden erlöst. Em 26

Ludwigshafen a. Rh., Mannheim, den 13. März 1926.

**Familie Otto Pietz,** Schillerstr. 80
**Familie Emil Wiesse,** Gontardstr. 9

Die Beerdigung findet am Montag, 15. März 1926, nachmittags ½3 Uhr von der Friedhofhalle Ludwigshafen a. Rh. aus statt.

**Dagegen Zuckme!**
Verwendet zum Süßen von Kaffee, Kakao, Tee usw. Süßstoff!
1 Tablette genügt für eine Tasse.
Süßstoff ist gut, billig und bekömmlich.
Schachteln mit 100 200 u. 500 Tabletten
Erhältlich in Kolonialwaren-, Drogenhandlungen und Apotheken.

**Bürsten, Besen**
Putzartikel, Türvorlagen u. s. W. m. kaufen Sie gut und billig im Spezialgeschäft
**Hanns Steinmüller**
B 5, 14. Tel. 10976
Zustellg. frei Haus 18858

**Kredite** bei Ankauf von NEUEN WAGEN durch
**Schutzverband der Kraftfahrzeugbesitzer**
Telephon 1003 — O 2, 7a —

Ich habe mich in Mannheim als Rechtsanwalt niedergelassen.

**Dr. Curt Clemm**
Rechtsanwalt

Wir haben uns zur gemeinsamen Ausübung unserer Tätigkeit verbunden.

**Dr. Fritz Klein**
**Dr. Florian Waldeck**
**Dr. Curt Clemm**
2214 Rechtsanwälte

Kanzlei: O 4, 4 (im Hause der Badischen Bank) Fernsprecher 3621.

Heute früh entschlief sanft nach kurzem Kranksein im Alter von nahezu 80 Jahren unser liebes, gutes Mütterlein, unsere gute Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter und Tante, Frau *7483

**Pauline Müller Wwe.**

geb. Carbin.

MANNHEIM (Q 1, 12), den 13. März 1926.

Um stille Teilnahme bittet:

Die trauernden Hinterbliebenen:
Frau **Greta Schramm Wwe.**
Familie **Jul. Hartmann**
Familie **Jakob Graeff**
Familie **Chr. Schneider**
Familie **Wilhelm Müller.**

Die Beerdigung findet am Montag, den 15. März 1926, ½3 Uhr von der Friedhofkapelle statt.

### Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise inniger Teilnahme an dem schmerzlichen Verluste unseres lieben herzensguten Vaters, Großvaters, Bruder, Onkel u. Schwager

**Zacharias Schick**
Oberhafenmstr. a. D.

sprechen wir allen Kollegen, Freunden und Bekannten, den einzelnen Vereinen und Blumenspender, sowie der trostreichen Worte bei den Kranzniederlegungen ganz besonders dem kath. Männerchor M'heim-Neckarstadt für seine ergreifenden Lieder, unseren herzlichen Dank aus *7410

Mannheim, den 13. März 1926.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen

### Danksagung.

Für die überaus liebevolle Anteilnahme, die trostreichen Worte des Herrn Stadtpfarrer Rost, den erhebenden Gesang des Doppelquartetts der Liederhalle bei dem schweren Verlust meiner lieben Frau

**Emma Zeeb**
geb. Bernhardt

sage ich allen herzlichsten Dank

**August Zeeb**
7462 F 5, 18.

Bankdirektor
**Dr. Richard Kahn**
**Anne Lise Kahn**
geb. Koppel
Vermählte
Mannheim 14. März 1926. Mollstraße 53 2178

Ihre Vermählung beehren sich anzuzeigen:

Gustav Kaiser
Kfm.
Hilde Kaiser geb. Eger

Dr. Karl Eger
Zahnarzt
Carola Eger geb. Gassmann

Mannheim. *7361

**Trauerbriefe** liefert schnell **Druckerei Dr. Haas** G. m. b. H., E 6, 2

**MÖBEL!**

Schlafzimmer Eiche 375.- an
Küchen naturlasiert ... 185.- an
Speisezimmer Eiche 295.- an

Kleiderschränke M. 30.- | Waschkommoden M. 45.-
Nachtkästen ... „ 30.- | Nachttische ... „ 14.-
Chaiselongues ... „ 48.- | Schreibtische „ 95.-

Teilzahlung gestattet. 2202

Möbelhaus **Ohrenstein** S 4, 23/24

---

Großwäscherei Peter
Käfertal Tel. 2278

**Pfundwäsche**
**Trocken** jeder Posten für sich, schonend mit Sunlichtseife gewaschen, per Pfund
**25** Pfg. S102

**Stärk- und Bügel-Wäsche**
billigst. Freie Abholung.

---

**Anmeldungen**
zu den als Vorbildung für den kaufm. Beruf bestbewährten
**Osterkursen**
für
**schulentlassene Knaben und Mädchen**
werden jetzt entgegengenommen
Schulanf.: **12. April**
Mäß. Honor., Prosp. frei
**Privathandelsschule**
Fernspr. R 4, 17 **Schüritz** Fernspr. 7105

---

**Von Paris zurück!**
*7368
**Emmy Schneider-Schäfer**
Mode-Salon
Prinz Wilhelmstraße 12 — Tel. 5625
Früher Friedrichsplatz 9

---

**Warum kaufen Sie unaufhörlich die nach wenigen Rasuren versagenden dünnen Klingen?**

Um die Taschen der Amerikaner zu füllen, welche die Einfuhr unserer unerreichten Rasiermesser vermittels d. ungeheur. Wertzolles v. 135% verhindern? Der millionenf. bewährte **Mulcato-Hohlschliff**, der beste Rasierapparat für den stärksten Bart, für die zarteste, empfindlichste Haut, bleibt jahrelang ohne Schleifen haarscharf. Verletzen unmöglich. Neue Apparate mit Sicherung in Stellschrauben, Klingen für jeden Bart haargenau, unverrückbar eingestellt (Patent angemeld.) Mk. 6.25, Mk. 7.50, Mk. 10.—. **Ihren alten Apparat u. Klingen nehmen wir in Zahlung.** Näheres auf Anfrage **Mulcato-Werk, Solingen.** Ed401

---

**Zum Hausputz gehört Persil**

**Für die Weisswäsche!**

Sie kennen die großen Annehmlichkeiten, die Persil bietet: **In einmaligem Kochen** ist die Wäsche blütenweiß, duftig und frisch! Waschen Sie auch Ihre Gardinen nur mit Persil. Sie haben Freude an dem herrlichen Aussehen und an der appetitlichen Frische!

**Für Wolle, Seide u. Buntsachen!**

Säubern Sie diese Sachen in einfacher **kalter Lauge.** Sie brauchen kein Eingehen zu befürchten und kein Auslaufen der Farben. Jedes Stück, das klares Wasser verträgt, kann unbedenklich auch mit Persil behandelt werden!

**Für Glas u. Porzellan!**

Ob Kristall, Steingut, Marmor — immer haben Sie den besten Erfolg mit Persil! Die Reinigung ist leicht und angenehm: Persil löst selbsttätig allen Schmutz und läßt die Sachen in neuer Schönheit erstehen!

**Für Holz u. Fliesen!**

Stühle, Tische, Fensterrahmen, Wände, was es auch sei — Sie waschen die Teile nur mit warmer Lauge ab und spülen mit klarem Wasser nach. Ein angenehmeres Reinigen gibt es nicht als mit Persil!

**Für Teppiche u. Läufer!**

Teppiche, Fellvorlagen, Matten, alles läßt sich mit Persil säubern! Auf Wunsch erfolgt kostenlose Zusendung praktischer Anleitungen durch den Verlag Henkel & Cie. A.-G. Düsseldorf.

**Persil ist das ideale Wasch- u. Reinigungsmittel vielseitigster Anwendungsmöglichkeit!**

Zum Einweichen der Weißwäsche ist Henko Henkel's Wasch- und Bleich-Soda unübertroffen; hervorragend geeignet auch für jeden Scheuerzweck.

**Preis für das Paket Persil 45 Pfennig.**

---

**Hausfrauen!**

**Zum Frühjahrs-Großreinemachen**

empfehlen wir uns zur **Reinigung** von **Vorhängen, Stores, Decken** aller Art bei billigster Berechnung.

Unserer verehrl. Kundschaft teilen wir mit, daß wir unsere Betriebseinrichtungen derart vervollkommnet haben, daß wir nunmehr in der Lage sind, **Pfundwäschen** in **3 Tagen** und **Kompletfwäschen** (Schrankfertig) in **5 Tagen** zu liefern. (Abholungs- und Lieferungstag nicht mitgerechnet) *7456

Mit einem Personal von 35 Köpfen sind wir die erste und best eingerichtete Großwäscherei Mannheims, und damit in der Lage, allen Ansprüchen gerecht zu werden.

**Mannheimer Hauswascherei G. m. b. H.**
**Mannheim-Sandhofen,** Fernsprecher Amt Sandhofen 73 und 102

---

**Rolladen**

**Jalousien Rollos**
Stierlen & Hermann
Spezialfabrik
Mannheim
Augartenstr. 33 Tel. 2002

---

**Nicht nur besser, sondern am besten und billigsten**
sind die
**Chevrolet Last- und Lieferwagen**

Verlangen Sie Angebot und unverbindliche Vorführung durch die Generalvertreter
**AUTOMOBIL- UND MOTORRAD-G. M. B. H.**
Tel. 3725 u. 8779 **ALOIS JSLINGER** Friedr. Karlstr. 2
5372 MANNHEIM.

---

**Jch bekam Zuwachs!**

Zu meinen Brüdern Erbs, Blumenkohl, Spargel, Grünkern, Tomaten, Pilz, Krebs, Ochsenschwanz haben sich vier neue gesellt: Eiersternchen, Eierliebele, Eierringe, Eiernudeln. Auch sie geben, nur in Wasser 20 Minuten gekocht, eine über alles Erwarten gute Suppe.

**Knorr**
Suppen in Wurstform

---

**Zur Konfirmation!**
Praktische Geschenkartikel
Stehlampen, Nachttischlampen, Ampeln, Lampenschirme groß. Lager.
Neubespannen innerhalb 3 Tage.
Zum selbstanfertigen Drahtgestelle, Seide, Fransen, Schnüre usw. Bügeleisen, Kaffeemaschinen, Heizkissen, Staubsauger, Glühlampen *7464
**Jäger, D 3, 4 Tel. 2304**
Eigene Fabrikation — billige Preise.
Auf Wunsch 10monatliche Ratenzahlung über Stadt. Sparkt.

---

**Börseninteressenten**
erhalten unsere wöchentlichen **Börsenberichte** auf Wunsch gratis regelmäßig zugesandt. Ea192
**v. Bischoffshausen & Co. Bankgeschäft**
Berlin S. W. 68, Friedrichstr. 207.

---

Aus allen Bevölkerungskreisen setzt sich die große Anzahl von Abonnenten des *7466
**Gourmand-Frühstück-Versand-Geschäfts**
zusammen. Auch Sie mit Ihrem verwöhnten Gaumen werden ein treuer Kunde von uns, wenn Sie einen Versuch gemacht haben. Für nur **Mk. 2.35** in der Woche, täglich frei zugesandt.
**Gourmand-Frühstück-Versand F 5, 15** (Link u. Schorkh)


MARCHIVUM

## Offene Stellen

Wir suchen fachkundige, tüchtige

**Verkäufer**

für unsere Spezial-Abteilungen

**Leinen- und Baumwollwaren Gardinen - - Teppiche**

Ferner fachkundige, tüchtige

**Verkäuferinnen**

für unsere Spezial-Abteilungen

**Seidenwaren Damen-Konfektion Leinen- und Baumwollwaren Strümpfe, Herren-Wäsche, Schuhwaren Haushaltwaren**

Außerdem stellen wir noch flinke, zuverlässige

**Kassiererinnen**

ein, die bereits an lebhaften Kassen tätig waren. Ausführliche Angebote mit Bild, Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche erbeten Ed401

**Theodor Althoff, Dortmund**

**Damen besseren Standes**

strebsam und arbeitsfreudig, erhalten durch vornehme Privat-Reisetätigkeit zu neuzeitlichen Gebrauchsartikel für Damen, bei täglich bar Geld

**gute Existenz ohne Kapital!**

Erfahrung nicht erforderlich. Einarbeitung erfolgt. Persönliche Vorstellung erbeten: Bachstr. 2 IV. St. l. Montag, 15. März v. 10—12 u. 4—7 Uhr. *7418

Zur Uebernahme unserer

**Mannheimer Generalvertretung**

für den Vertrieb unserer

**Elektro-Bohner u. Staubsauger**

an Behörden, Hotels, Industrie u. Private (ausgenommen Wiederverkäufer) in Nordbaden wird ein organisationstüchtiger, redegewandter und gebildeter Em26

**Herr**

per sofort **gesucht.**

Die Generalvertretung kann auf eigene Rechnung oder gegen Kautionsstellung (ca. 10000.— RM.) übernommen werden.

Bei Eignung Lebensstellung mit hohem Einkommen. Nur einwandfreie Herren wollen sich bewerben mit Lichtbild und Referenzen unt. Chiffre **S. O. 1253** an **Rudolf Mosse, Mannheim.**

Stellung suchende intelligente **Damen und Herren** jeden Standes für leichte vornehme **Reisetätigkeit gesucht.** Vorkenntnisse nicht erforderlich. Besuch von Privatkundschaft. **Bedingung:** Tadellose Garderobe, gute Umgangsformen, restlose Einsetzung für unsere Sache. Wir bieten höchste Verdienstmöglichkeit, **nachweisb** monatl 400-600 RM. sofortige tägl. Einnahmequelle. Kostenfreie Anlg u. dauernde Unterstützung. Persönl. Vorstellg. mit Mitbring. amtl Papiere erb. v. Montag früh b. Dienstag nachm. v. 10-12 u. 3-6 Uhr im Büro **B 6, 7 II.** *7457

**20-30 Mk. täglich**

nachweislich, verdienen redegewandte

**Damen und Herren**

durch leichte Reisetätigkeit. Keine Versicherung, keine Fotos, Keine Branchekenntnisse notwendig. Anlernung erfolgt durch befähigte Kräfte. Befäh. Kräfte werden gegen festes Gehalt angestellt. *7317

Meldungen erbeten: Montag, 10—12 vormittags, 5—6 Uhr nachmittags, Büro Augartenstraße Nr. 6 part.

Heimarbeit vergibt **W. Hoffler, Breslau 55.** Ea177

Versandstelle vergebe n. jed. Ort. **W. Hoffler, Breslau V. 487.** Ea180

Hohes Einkommen haupt- od. nebenberufl. durch Uebernahme einer Versandfiliale. E90 „Ehre“ Halle a. S.

Tüchtiges

**Alleinmädchen**

selbständig, perfekt im Kochen, mit best. Zeugnissen (tägl. Hilfe vorhanden), per 1. April gesucht. Guter Lohn. Richard Wagnerstr. 9, part. links. *7437

**Alleinmädchen**

in Haushalt und Küche best. erfahr., z. 1. April od. früher in kl. Haushalt gesucht. Adresse in der Geschäftsst. B1307

Tüchtige, zuverlässige

**Köchin**

mit guten Zeugniss. auf bald oder 1. April gesucht. Vorzust. ½9—10 und ½5—½8 Uhr. B1308 Dr. Moll, Spinozastraße 11.

**Alleinmädchen**

mit guten Zeugniss. in kl. Haushalt z. 1. April gesucht. *7362 F. 7, 24, eine Treppe.

Reller., gesetzt., braves

**Mädchen**

für alle Hausarbeiten, das auch etwas kochen kann, zum 1. April gesucht. Meldg. morgens von 8—11 oder abends von 6—8 Uhr. *7311 Frau Scharl, Emil Heckelstr. 4, 3. St.

Ordentliches

**Mädchen**

für Haushalt von vier Personen sofort gesucht. *7452 Schwarzwaldstraße 15, Lindenhof-Waldpark.

## Stellen-Gesuche

Suche f. m. Tochter, 17 Jahre alt, m. Obersekundareife B1299

**Lehrstelle**

in Apotheke, Laborator., Bank od. sonstig. kaufm. Betrieb. Angebote unt. D. G. 45 a. d. Geschäftsstelle ds. Bl. B1299

Zu Ostern entlassenes Mädchen sucht

**Lehrstelle**

für Büro oder Verkauf. Dasselbe bes. sehr gutes Zeugn. a. d. Sprachkl. Angebote unt. E. T. 81 a. d. Geschäftsst. *7380

## Verkäufe

**Geschäftshaus**

Rheinhäuserstr. 87, unter günstigen Beding. bei 10 000 ℳ Anzahlg. sof. zu verkauf. B1310 Immobilienbüro Th. Schmitt, M 5, 2.

**Villen**

beziehbar, mod. Etagenhäuser u. Geschäftshäuser zu 30% der Friedenstaxe zu **verkaufen** durch B1278

**Th. Mayer Wiesbaden** Gr. Burgstr. 5 I. Tel. 1410

**Haus**

für jedes Geschäft geeignet, im Mittelpunkt der Stadt gelegen, zu verkaufen. Angeb. unt. E. W. 84 an die Geschäftsstelle. *7348

**1 Shaping-Maschine**

400 Hub, gebr., 300 ℳ, 1 Bügelsäge, neu, 60 ℳ, weil überzählig, zu verkaufen. *7433 Hafenbahnstraße 29.

Kleiner

**Kinderkastenwagen**

gut erhalt., bill. z. verk. *7317 J 6, 9, part.

## Verkäufe

Besseres *7370

**Restaurant**

in guter Stadtlage mit Wohnung und kompletter Einrichtung umständehalber sofort zu verkaufen. Für tüchtige Geschäftsleute gute Existenz. Angebote unter F. D. 91 an die Geschäftsstelle d. Bl.

**Lagerhalle**

Stadtnähe mit Büros, 2 große Böden, Wasser- und Geleisanschluß zu verkaufen. — Angebote unter G. Y. 36 an die Geschäftsstelle ds. Bl. *7465

Eine neue

**Schreibmaschine**

Triumph, sehr schönes Modell, mit Tisch umständehalber für 250 ℳ und neuer *7451

**Diplomaten-Schreibtisch**

f. Schreibmaschine, versenkbar, sehr preiswert zu verkaufen. Adresse in der Geschäftsstelle d. Bl.

**Reichs-Adreßbuch 1925**

(4 Bände) fast wie neu, billig zu verkaufen. Zu erfragen O 7, 22, Büro Hof rechts. *7301

**Motorrad**

fahrbereit, zu verkaufen. Preis 120 ℳ. *7378 Fleiterer, Ludwigshafen Sirlastr. 9, V.

2 gebrauchte

**Herrenfahrräder**

zu verkaufen. *7422 10, Querstr. 29, 3. St.

1 gebr. *7412

**Herren- und Damenrad**

(wie neu) bill. zu verk. J 5, 7, 3. St., Vorh.

**Standuhr**

Westminster, sehr billig zu verkaufen. *7446 Lorzingstr. 9, 4. St. r.

**Ausziehtisch**

nußb. pol., 110—140 cm, 4 Platten, zu verk., auch geg. kleineren zu tausch. N 4, 28, 2. St. rechts. *7385

**Theaterplatz**

Miete C. 5. Reihe, Platz 14, weg. Trauerfall abzugeben. Angeb. unter G. W. 34 an die Geschäftsstelle. *7459

**Herren- und Damenrad**

gebraucht, sehr billig zu verkauf. H 4, 24, 2. St. Hinterhaus. *7414

**H.-Fahrrad**

gut erhalten, billig zu verkaufen. *7438 C 2, 1, 5. St., Haas.

**Grammophon**

Standapparat, billig zu verkaufen. K. Pansel, Gartenfeldstr. 11. B1297

**Schön. weißer Herd**

mit Gas u. 1 Fahrrad zu verkauf. Amerikanerstraße 28 I. Hof. *7430

## Kauf-Gesuche

**Wir suchen verkäufl. Häuser**

jeder Art zwecks Unterbreitung an Kauf-Interessenten. Nur Angebote von Selbsteigentümern erwünscht an d. Verlag Haus- und Grundbesitz, Frankfurt a. M., Zeil 51. Em36

**Auto**

Heim 8/40, Baujahr 25, 6sitz., offen, in tadellos. Zustand, zu kaufen gesucht. Angeb. m. Preis unter G. X. 35 an die Geschäftsstelle. *7460

**Kleiderschrank**

sauber, zu kauf. gesucht. Angebote unter F. R. 4 a. d. Geschäftsst. *7306

**Schreibmaschine**

zu kauf. ges. Ang. unt. G. J. 21 an die Geschft. B1311

## Miet-Gesuche

**Laden**

möglichst Kunststraße, Schwetzingerstraße, Seckenheimer-straße Gontardplatz zu mieten gesucht.

Angebote unter N. L. 161 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. 2206

**Achtung!**

**Suche leeres Zimmer**

sep. Eingang bei guter Miete **Zentrum bevorzugt.** „**Hansa-Reinigung**“ **Speisenstraße 18** *7435

**Fabrikhalle**

oder größere

**Werkstatt**

(ca. 200-300 qm) mit Toreinfahrt, für sof. gesucht.

Angebote unter N. M. 162 an die Geschäftsstelle. 671

**Tausch!**

Gesucht: 3- od. 4-Zim.-Wohnung mit Küche. Geboten: Eine 2 Zim.-Wohnung mit Küche, 1 Laden mit Zimmer und Küche. *7388 Angebote unt. F. M. 99 an die Geschäftsstelle.

Kinderloses Ehepaar sucht erstklassige

**3–5 Zimmerwohnung**

auch beschlagnahmefrei, auch in guter Siedlung geleg.; einfache 3 Zim.-Wohng. in best. Lage in Karlsruhe steht z. Tausch z. Verfüg. Wohnungsausg., Baudarleh., Instandsetz.-Kost.-Beitr. o. dgl. nicht ausgeschl. Ang. a. Baurat Breith, Karlsruhe, Karl-Friedrichstr. 13. B1294

Jg. kinderl. Ehepaar sucht sofort 1—2 leere Zimmer m. Küchenben. Angebote unt. G. K. 22 a. d. Geschäftsst. *7432

Mittlerer Beamter sucht *7440

**3 Zimmerwohnung**

Geboten: Sonnige 2 Zimmerwohnung mit elektr. Licht, im gutem Hause (Oberstadt). Angeb. unt. G. N. 25 an die Geschäftsstelle.

**2 leere Zimmer**

von ruhigem Ehepaar sofort oder bis 1. April gesucht. Angeb. unt. W. J. 58 a. d. Geschäftsstelle ds. Bl. *7403

Gesucht — mögl. Lindenhof — gemütlich.

**Wohn- u. Schlafzimmer**

m. Küchenben., Teleph., Bad, von kinderl. Ehepaar per sofort. Angebote mit Preis unter F. H. 96 a. d. Geschäftsstelle ds. Bl. *7381

Sonniges, sehr schön möbliert., ungestörtes Zimmer (evtl. separ. Eing.) mit elektr. Licht auf 15. 3. od. 1. 4. von Lehrer gesucht. L.-Quadr. bevorz. Angebote m. Preisang. unter A. N. 76 an die Geschäftsstelle. B1267

**Schön möbl. Zimmer**

(1 oder 2 Treppen hoch) in nur guter Lage von berufstätig. Dame zum 1. 4. gesucht. Angebote unter F. U. 7 an die Geschäftsstelle. *7401

## Miet-Gesuche.

Ein alleinst. Mann sucht

**einf. möbl. Zimmer**

nur mit Bett u. Tisch, Nähe Jungbusch. Ang. m. Preis unt. F. Y. 11 a. d. Geschäftsst. *7407

Ruhig. kinderl. Ehepaar sucht *7389

**gut möbl. Zimmer**

m. 2 Betten u. Klavier zum 1. 4. 26, möglichst Lindenhof - Waldpark. Preis 60—70 ℳ. Angeb. unter F. N. 100 an die Geschäftsstelle. *7389

Jg. Ehepaar (Kfm.) ohne Kinder, sucht

**1 möbl. Zimmer**

m. Kochgelegenheit zum 1. April. Angebote mit Preis unt. F. O. 76 an die Geschäftsst. *7333

Möbl. Zimmer möbl. m. Schreibt. u. el. Licht in Bahnhofsnähe von sof. Kaufmann auf 1. 4. gesucht. Angebote m. Preis unt. F. D. 3 a. d. Geschäftsst. *7397

Günstig gelegene

**Auto-Boxen**

einzelne und doppelte, bei sehr mäß. Preisen zu vermieten. B1158 **Brücken-Garage** Ludwigshafen a. Rh. Am Brückenaufgang 10 Tel. 62459

## Vermietungen

Friedrichsplatz 14 Schöner

**Laden**

zu vermieten. *7169 Näh. 1 Treppe rechts.

Zus. ca. 120 qm schöne helle unterkellerte

**Werkstätte oder Lager**

mit elektr. Licht, Kraft, Wasser, Toreinfahrt u. klein. Büro m. Teleph., dieses eventl. möbliert, zu vermieten. Angebote unter F. C. 90 an die Geschäftsstelle. *7367

Schöner

**Lagerraum**

mit Büro sofort zu vermieten. B1313 Kaufmann, Untere Clignetstr. 12.

**Wirtschaft**

unter günstigen Beding. zu verpachten. *7425 Immobilienbüro Th. Schmitt, M 5, 2.

Hausbesitzer sucht

**Wohnung**

Dringl.-Karte vorhand. Angebote unt. F. K. 97 a. d. Geschäftsst. *7383

Möblierte

**Wohnung**

in schön gelegener Villa Neuostheims sofort oder per 1. April zu vermiet. Angebote unt. H. F. 43 a. d. Geschäftsst. *7488

**In Auerbach a. d. Bergstr.**

3 schöne gr. Zimm. mit Ver., Küche u. Zub. z. 1. April möbl. (unmöbl.) zu vermieten. Adresse in der Geschäftsst. *7260

**Notwohnung**

m. Einrichtungs-Gegenständen abzugeben. Angebote unt. F. W. 9 an die Geschäftsst. *7406

3 Zimmer-Wohnung m. schön. Laden in best. Lage Friedrichsfelds zu vermiet. geg. Tausch v. 2—3 Zimm. i. Mheim. Angebote unt. G. E. 17 a. d. Geschäftsst. *7415

Elegant möbliertes

**Wohn- u. Schlafzimmer**

(evtl. 2 Betten), elektr. Licht, Teleph. in gutem Hause und Lage (Nähe Pestalozzischule) an 1 od. 2 Pers. ev. m. Pens. sof. zu vermieten. Adresse in der Geschäftsst. B1301

**Gut möbl. Zimmer**

mit el. Licht u. Dampfheiz. a. Friedrichsplatz für 1. 4. zu vermieten. Angebote unt. A. B. 63 a. d. Geschäftsst. B1263

Gut möbl. Zimmer m. el. Licht, ev. gt. Pens. v. sof. od. spät. bill. zu vermieten. Uhlandstr. 2, parterre links. *7394

Gut möbl. Zimmer m. el. Licht u. gt. Verpfleg. z. Pr. v. 100 RM. pro Monat zu vermiet. *7393 Teleph. 10 967.

**Möbl. Zimmer**

zu vermieten. B1284 G 3, 18.

## Vermietungen

**Büroräume**

hell, geräumig, Dampfheizung, Wasser, in Ludwigshafen, Nähe Lokalbahnhof, an Haltestelle der Straßenbahn zu vermieten. 1926

Ebenda abzugeben einige 100 große **Buchenfässer** auch einzeln. Angebote unter L. J. 109 an die Geschäftsstelle

**OSTSTADT**

**3- und 4-Zimmerwohnungen**

**Bühldörferstr. 3.** Juni bis Juli beziehbar, **zu vermieten.**

**Architekt Andreas Mayer Schimperstr. 41** *7478 Telephon 5121

**Schöne 4 Zimmer-Wohnung**

mit Mädchenzimmer, Diele, Bad, Loggia ec. in neu erbautem Zweifamilienhaus, ruhiger Lage Neuostheim zu vermieten. Dringlichkeitskarte erforderlich. Angebote unter F. L. 98 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. *7386

Herrschaftliche

**3 und 5 Zimmerwohnungen**

mit reichlich. Zubehör und Zentralheizung gegen Baukostenzuschuß in der Schwarzwaldstr. 14-16 nächst dem Waldpark per Mai 1926 **zu vermieten.** Näheres

**Baugeschäft Paul, Büro Waldparkstr. 28a**

**Telephon 1123.** *7471

**Möbl. Zimmer**

sof. zu verm. Anzuseh. von 3 Uhr ab. *7406 Sussel, Speyerstr. 16.

**Schön möbl. Zimmer**

sof. od. spät. zu verm. *7412 O 5, 7, 1 Tr.

**Möbl. Zimmer**

sof. zu vermiet. *7418 J 4a, 2a, 4. St. links.

**Gut möbl. Zimmer**

an nur bess. Herrn sof. zu vermieten. B1305 Rheindammstr. 47, 1 Tr.

2 möbl. od. teilw. möbl.

**Zimmer**

zu vermiet. an bess. ält. Herrn od. Ehep., mit od. ohne Küchenben. in gut. Hause. Ang. u. F. Z. 12 a. d. Geschäftsst. *7408

**Oststadt!**

Gut möbl. Zimmer an besser. ruhig. Herrn zu vermieten. *7424 Werderstr. 29, 1 Tr.

P 2, 2, 1 Treppe

**Schön möbl. Zimmer**

m. Pens. an bess. solid. Herrn preisw. z. verm. *7364

Möbl. Zimmer bei alt. Frau zu verm. Lang. H 1, 14, 3. Stock. *7371

**Gut möbl. Zimmer**

mit elektr. Licht zu vermiet. Käfertalerstr. 58, 2. Stock rechts. *7374

Einf. möbl. *7380

**Mansardenzimmer**

an anst. Arb. zu verm. Luisenring 29, part.

Großes *7387

**gut möbl. Zimmer**

an sol. Herrn auf 1. 4. zu verm. G 7, 34, 1. St.

Schön möbl. Zimmer mit 2 Betten, el. Licht, sep. Eing., Wohnzimm.-Benützg. u. ev. Pension sof. zu vermiet. B1312 Eichelsheimerstr. 29, 3. Stock rechts.

Nähe Bahnhof gut möbliertes

**Mansardenzimmer**

zu vermieten. Rock, Große Merzelstr. 12, II. *7491

**2 schön möbl. Zimmer**

m. sep. Eing. an bessere Damen oder Herren zu vermieten. Näheres *7420 G 7, 25, 3 Tr.

Einf., ab. frdl. gesund.

**möbl. Zimmer**

in gut. Hause an solid. Herrn zu verm. *7423 Collinistr. 16, 3. Stock.

**Leere Mansarde**

an einz. Herrn oder als Lager sof. abzugeben. Angebote unt. H. K. 46 a. d. Geschäftsst. *7479

**1 möbliertes Zimmer**

mit sep. Eing. u. el. L. sof. zu vermiet. *7443 T 7, 6, 4. Stock

Gut möbl. u. einfaches

**Zimmer**

sof. od. spät. zu verm. *7475 Langstr. 23, 1.

**Frdl. Mansardenwohnung**

vordere Lindenhofstr., 2 Zimm. u. Küche (Abschluß) nach vorn, geg. Umzugskost. b. 1. April abzugeb. Dringl.-K. erf. Angebote unt. G. P. 27 a. d. Geschäftsst. *7442

Kleiner leerer

**Raum**

hell u. trocken, zu miet. gesucht. Angebote unter G. R. 29 a. d. Geschäftsstelle ds. Bl. *7445

## Unterricht.

*7258 **Lessons in English Conversation** given by **London University Graduate.** Large business and teaching experience. Apply to C. H. 21

## Vermischtes.

**Herren- und Damenwäsche**

fein. Gerbisen am Waschen u. Bügeln angenommen. C 3, 18, 3 Tr. links.

**Pianos**

prima Fabrikate. Kleine Anzahlung, bequ. Ratenzahlung. Musikhaus C. u. F. Schwab, Mannheim K 1, 5b und Lhalen Wredestr. 18a.

## Heirat.

Heiraten vermittelt Frau Schmuck, T 1, 3, 3 Tr. B1085

**Osterwunsch!**

Beamter i. Ruhestellung, 40 Jahre alt, von Natur, sterl. Figur u. jugendl. Aussehen, wünscht mit engl. Dame, am liebsten Süddeutsch. in den 30er Jahre., m. tadellos. Ruf, sonnigem Gemüt, Sinn für Häuslichkeit u. gute achtbar. Verm. zw. Heirat

**Heirat**

in Verbindung zu treten. Gefl. ernstgem. Zuschr. wenn möglich mit Bild, das sof. zurückgeg. wird, erbitte ich unt. G. G. 19 a. d. Geschäftsst. Vermittlung durch Verwandte erw.

Witwer, 42 Jahre alt, kaufm. geb., mit 13jähr. Tochter u. m. 800 RM. monatl. bar, später Hausbesitzer, in bar, möchte mit einer Dame in den 30er Jahren mit etwas Vermögen od. mit gutem Geschäft bekannt werd. zw. Heirat.

**Heirat**

Gefl. Zuschriften unter C. F. 18 a. d. Geschäftsstelle dss. Bl. *7417

Hotelbesitzer, 38 Jahre, engl., statt. Erscheinung, sucht passende

**Lebensgefährtin!**

Zuschrift. unt. F. F. 90 an die Geschäftsstelle.

Besser. Handwerker in pensionsberecht. Stellung, engl., gesch., vom Lande, Lebensauffass., m. Heim 2 Zimmereinrichtung. Ehefähig, ehrl. Berufs- auf dies. Wege Fräulein bis 25 Jahre, stattl. Erschein. 20—30 Jahr., kennen zu lernen zwecks

**Heirat.**

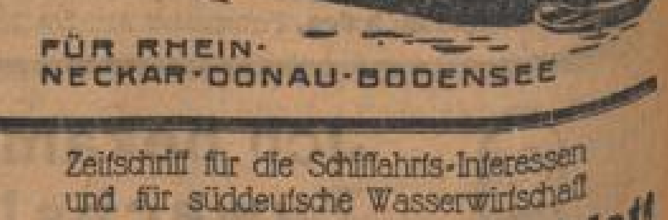
Zuschrift unt. F. J. 8 a. d. Geschäftsst.

Gebildeter Herr, Anfang Vierzig, jugendliche Erscheinung mit Geschäft, Kunst- und Naturfreund, sucht auf diesem Wege gebildete, anständige Dame ohne Anhang Mitte 30, zwecks baldiger

**Heirat**

kennen zu lernen. Vermittler zwecklos. Erbitte zuverlässige Ausführungen unter strengster Diskretion möglichst mit Bild, das sofort zurückgeht, unter G. T. 31 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

DAS RHEINSCHIFF



FÜR RHEIN-NECKAR-DONAU-BODENSEE

Zeitschrift für die Schiffahrts-Interessen und für süddeutsche Wasserwirtschaft

**Erfolgreiches Anzeigenblatt**

für alle mit Schiffahrt, Handel, Industrie in Verbindung stehenden Unternehmungen

**Verlag der Druckerei Dr. Haas Mannheim, E 6, 2**

Fernsprecher Nummer 7941—7945

Probenummern und Kostenvoranschläge bereitwilligst zu Diensten

## National-Theater Mannheim

**Sonntag, den 14. März 1926**
Vorstellung Nr. 223. Miete F, Nr. 27

**Der Freischütz**

Oper in 3 Abteilungen zum Teil nach dem Volksmärchen „Der Freischütz" von Friedrich Kind. — Musik von Carl Maria v. Weber. — Spielleit.: Karl Marx. Musikalische Leitung: Ferdin. Wagner, Generalmusikdirektor des Landestheat. in Karlsruhe a. G. — Bühnenbilder: Heinz Grete.

Anfang 7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Personen:

| | |
|---|---|
| Ottokar, regier. Graf | Christian Könker |
| Kuno, gräfl. Erbförster | Karl Mang |
| Agathe, seine Tochter | Aenne Geier |
| Aennchen, ihre Verw. | Gussa Heiken |
| Kaspar, erster Jägerbursche | Wilhelm Fenten |
| Max, zweiter Jägerbursche | Fritz Bartling |
| Samiel, der schwarze Jäger | Hans Godeck |
| Ein Eremit | Mathieu Frank |
| Kilian, ein Bauer | Hugo Voisin |
| Jäger | (Alois Bolze (Adolf Karlinger (Karl Zöller |

## Neues Theater im Rosengarten

Vorstellung Nr. 89

**Sonntag, den 14. März 1926**

BVB. Nr. 351—356, 639—658, 2581—2520, 3171—3200, 3751—3826. FVB. Nr. 81—100, 166—190, 200—256, 1201—1250, 1501—1550, 1601—1649.

**Irrgarten der Liebe**

Schwank in drei Akten von Hans Sturm
In Szene gesetzt von Peter Scanchina

Anfang 7.30 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Personen:

| | |
|---|---|
| Hofrat Professor Otto Erich Schmidt | Georg Köhler |
| Anna, seine Tochter | Alice Droller |
| Friedrich Bauer | Peter Scanchina |
| Friedl Bauer, sein Stiefbruder | Eugen Aberer |
| Heide Leonardi | Helene Leydenius |
| Franz, Diener | Walter Sack |
| Berta, Dienstmädchen | Julie Sanden |

Spielwart: Eme Arndt
Nach dem zweiten Akt größere Pause

Montag, 15. März 1926, abends 8 Uhr
im alten Rathaussaal, F 1

Volkstümlich-wissenschaftlicher

## Lichtbilder-Vortrag

nur für Frauen und Mädchen über 18 Jahren!

Der bekannte Diätreformer **Emil Gretzinger** vom Sanatorium Lehmrade bei Mölln Lbg. spricht über zeitgemäße Lebensfragen:

**Der Wendepunkt im Leben u. im Leiden Als Erlösung für Frauen und Mädchen Coue und seine Wunderheilungen**

Mitglieder von Vereinen, welche Gesundheitspflege fördern, erhalten bei Vorzeigung der Mitgliedskarte Eintrittsermäßigung. *7272

**Einlaß 7 Uhr Anfang 8 Uhr**
Eintrittspreis Mk. 0.80 und Mk. 1.— und Steuer.

## Die deutsche Banat-Kapelle im Nibelungensaal

**Morgen Sonntag, abends 8 Uhr**
**bei Bewirtschaftung**

Einmaliges Gastkonzert
der
## Orczydorfer Trachtenkapelle

Tageskasse im Rosengarten (Mk. 0.90 bis 2.50) 11—1 und 3—8 Uhr

Die Mitglieder und Freunde des Auslandsdeutschtums werden gebeten, sich am Empfang der Kapelle, Sonntag nachmittag 3.30 am Hauptbahnhof und am Abend-Konzert im Nibelungensaal zahlreich zu beteiligen. — Meldungen für Privatquartiere nimmt Frl. J. Jäger, L 3, 1 noch entgegen. 101

**Der Verein für das Deutschtum im Ausland**
**Ortsgruppe Mannheim.**

Unsere Herren Sänger werden gebeten, sich anläßlich des Besuches der Banat-Kapelle am Sonntag vormittag 10 Uhr im Probelokal und am Sonntag nachmittag 3 Uhr 15 genau am Hauptbahnhof (Garteneingang Hotel National) einzufinden.

**Gesangverein der Württemberger.**

## Lehrergesangverein Mannheim-Ludwigshafen E. V.

**Nibelungensaal-Rosengarten.**
Samstag, den 20. März 1926, abends 8 Uhr

**III. Konzert**

Am Flügel: **Adolf Schmitt**
Leitung: Ehrenchormeister **Karl Weidt.** Eintrittskarten zu M. 1.60 u. M. 0.65. In Mannheim bei Heckel, O 3, 10 u. Musikhaus P 7, 14a. In Ludwigshafen b. Hofmann und Lauterborn, Bismarckstr. am Konzerttage an d. Abendkasse des Rosengartens.

Donnerstag, 18. März, 8¼ Uhr **Kasino-Saal**

## Neumann-Hoditz-Abend

Karten von Mk. **1.50** bis **3.50** einschl. Steuer Konzerthaus **Heckel**, Musikhaus **P 7. 14a**, Blumenhaus **Tattersall** u. an der Abendkasse. B1283

**8tägige Vergnügungs-Reise nach**

## PARIS

B1318

und zurück für nur **RM. 80.-** III. Klasse ab Saarbrücken.
Verpflegung und Schweizer-Führung
Abfahrten: 1., 10., 17., 24. April usw.
Programm beim Reisebüro **Alpina, Mannheim,** Schwetzingerstr 20 (Paß u. französisches Visa nötig).

## Wiener-Restaurant K 2. 18

**am Luisenring, früher C 1. 10**
„Altbekannter guter Mittag- und Abendtisch"

**Täglich abends**

## Künstler-Konzert

wozu freundlichst einladet Familie E. Sieber

in Goldrausch 6293

Der Berichterstatter des „Mhm Tageblatt" schreibt aus Berlin über

**„Goldrausch". Dann aber öffnete sich ein Himmel**

sandte Entzücken und Mitleid ohne Maß und ohne Beispiel.

**Ein Erlebnis,**

das man mobilisieren würde wollte man's beschreiben: Charlie Chaplin in seinem Film „Goldrausch". Spart, große und kleine Kinder, schon jetzt eure Groschen; hier ist mehr als nur ein Schauspiel; es wird eine Offenbarung sein. Ihr werdet zweimal, fünfmal in das Kino laufen; ihr werdet weinen und lachen und beides zugleich. Ihr werdet bessere Menschen sein vor diesem einzigen Chaplin.

**Jugendliche haben Zutritt!**
**Für I. Vorstellung halbe Preise**

Anfangszeiten: **2.00, 3.30, 5.00, 6.30, 8.15** Uhr. — Bevorzugen Sie die Nachmittags-Vorstellungen.

## PALAST-THEATER

**Mannheimer Kunstverein E. V.**

Zu der am **Montag, den 29. d. M., mittags 12 Uhr** im Mannheimer Kunstverein stattfindend.

**Mitglieder-Versammlung**

werden die Mitglieder ergebenst eingeladen.

**Tagesordnung:**
1. Tätigkeitsbericht.
2. Jahresrechnung 1925.
3. Voranschlag 1926.
4. Neuwahl f. d. Ausschuß.
5. Satzungsänderungen (§ 5, 6, und 20).
6. Verschiedenes. 673

M'heim, 12. März 1926
**Der Vorstand.**

## Pianos

Ia. Fabrik., bill. Preise, kleine Anzahlung, bequeme Ratenzahlung.
**Tell & Stoffel, K 2. 12.** B1246

**Piano**
fast neu, billig zu verk. Güther, Klavierlager, *7348 **B 4, 14.**

**Gute Kegelbahn**
v. besserer Kegelgesellschaft gesucht. Angeb. m. Preis u. Tag unt. F. S. 5 an die Geschäftsst. *7399

## Lina Schmidkonz

langjähriges Mitglied des Nationaltheaters beginnt Montag den 22. 3. einen neuen

**Tanzkurs**

*7290 Anmeldung baldigst erb. D 5. 11 Tel. 10411

## Zur Osterzeit

empfehle meine bekannte *7461

### Stadtküche

für Lieferung von **Kommunion- u. Konfirmations-Essen,** sowie einzelner **Platten u. Gerichte. Frische Hummer, Austern, Malossol-Caviar etc.**

O. Schoenfeld, Traiteur, E 2, 11 Teleph. 6795

**Leichter** 1222
## Schnell-Lastwagen

mit Chauffeur für eine Woche gesucht.
Angeb. unt. N. N. 165 an die Geschäftsstelle.

## kein Kaffee ohne Weber's Carlsbader,

**denn die sorgfältige Bereitung des Getränkes mit einer Zutat von „Weber's Carlsbader" läßt das duftige Aroma der Kaffeebohne erst zur vollen Auswirkung gelangen und gibt dem braunen Trank eine wohltuende Fülle und einen warmen, goldbraunen Ton.**

## Radiotechnische Gesellschaft E. V.

MANNHEIM

Montag, den 15. März 1926, abends 8½ Uhr im **Ballhaus**

### VORTRAG

von **Manfred von Ardenne, Berlin** über

### Neuerungen in der Rundfunkempfangstechnik

mit Lichtbildern und Experimenten

Karten für Nichtmitglieder à M. 1.—, für Mitglieder à M. 0.50 bei Photo- und Radio-Haus Geber, O 7, 1, Radio-Haus Pilz, U 1, 7 und an der Abendkasse.

### AUSSTELLUNG

selbstgebauter Geräte und Einzelteile

am Samstag, den 20. März 1926, von 1—7 Uhr nachmittags
am Sonntag, den 21 März 1926, v. 11 Uhr vorm. bis 9 Uhr nachm.
am Montag, den 22. März 1926, von 3—9 Uhr nachmittags
in der Ingenieurschule Mannheim

Eintritt für Nichtmitglieder M 0.50 2208

## Wir verkaufen außergewöhnlich preiswert

die gesamte **Einrichtung**
der Automobil-Fabrik **Rabag-Bugatti**

bestehend aus:

**Werkzeugmaschinen, Werkzeugen u. sonstigen Einrichtungen**

u. a. **Cylinderschleifmaschinen** Mayer & Schmidt, neueste Modelle
**Pittler-Revolverbänke,** ERA 47 mm, neueste Modelle
**Pittler-Revolverbänke,** DRA 36 mm, neueste Modelle
**Rundschleifmaschinen,** 200/500-750 mm
" 300/1500 mm
**Fräsmaschinen,** universal, horizont. u. vertik. in versch. Abmessung
**Shapingmaschinen**
**Schnellbohrmaschinen,** 10-32 mm
**Radialbohrmaschine,** 50/750 mm
**Elektrische Bohrmaschinen**
**Werkzeugschleifmaschinen**
**Leit- u. Zugspindeldrehbänke** } in verschied. Abmessungen u.
**Leitspindeldrehbänke** } Ausführungen, beste Fabrikate
**Kaltkreissägen und Bügelsägen**
**Keilnutenziehmaschinen — Stoßmaschine**
**Härteöfen — Schmiedefeuer — Richtplatten — Ambosse —**
**Schraubstöcke — Transmissionen**
**Werkzeuge — Kaliber — Lehren**

Die Maschinen sind größtenteils **neuwertig** und waren bis zuletzt im Betrieb

Besichtigung täglich 9—12 und 2—5 Uhr in den Fabrikräumen Mannheim, Neckarauerstraße 195, Telefon 8075
Haltestelle „Fabrikstation" der Linien 7 u. 16

## Rosenau A.-G., Düsseldorf

Telegramm-Adresse: **Karussellbank** — Telefon 2134, 8765.

## Die größte Werbekraft

**ist die Zeitungs-Anzeige**
**zur richtigen Zeit**
**in der richtigen Abfassung**
**in der richtigen Form**
**in der richtigen Zeitung**
der
## Neuen Mannheimer Zeitung

5494

**Sagten Sie:**

## Abgespannt, alt und müde?

„Der Kruschen-Mann" ist nie müde, sondern stets voller Energie, Lebensfreude und Schaffenslust. Er fühlt sich frisch, munter und jung, er verweilt gern unter den Jüngsten. — Warum sollten Sie sich mit allen möglichen Sachen herumplagen, weshalb für spätere Tage **Rheumatismus, Gicht, Ischias** befürchten, wenn **Kruschen-Salz** die **Ablagerungen** und **Schlacken** in Ihrem Körper zu verhindern vermag, die die Ursache von Müdigkeit, zu früh auftretenden Alterserscheinungen, allgemeiner Mattigkeit, Abgespanntheit, Schlaflosigkeit, Gereiztheit und Nervosität sind?! Nehmen Sie **Kruschen-Salz** jeden Morgen, das erhält Ihre **Gesundheit,** das erweckt Ihre **Lebenslust** und die **Freude am Dasein!**

## Kruschen Salz

In Apotheken und Drogerien M. 3.— pro Glas, für 3 Monate ausreichend
BEUTHJEN & SCHULTZ G. M. B. H., BERLIN N 39, PANKSTRASSE 12

Auslieferungslager für Baden und Pfalz
Paul Rach, Mannheim, Lortzingstr. 9, Fernruf

# Federbetten Bettbarchent Bettfedern

**Deckbetten** 130/180 mit 6 Pfd. Federn 55.—, 45.—, 35.—, 25.—, 20.—, 17.50. **15.75**

**Kissen** 80/80 mit 2 Pfd. Federn 18.—, 15.—, 12.—, 10.50, 8.50, 6.50. **4.95**

**Bettbarchent** 80 cm . . . 2.85, 2.50, 2.25 . . . . . 1.95, 1.75, **1.25**

**Bettbarchent** 130 cm . . . . . 4.50, 3.75, 3.25, 2.95, **2.25**

**Daunen-Köper** in lila, altgold, blau, grün u. fraise, in 80 u. 130 cm breit, in verschiedenen Preislagen. Indanthren

**graue Federn** . . . . . 3.50, 2.50, 1.25, **95** Pf.

**weiße Federn** . . . . . 6.75, 5.95, **3.95**

Füllen im Beisein des Käufers, im separaten Füllraum.

Nur doppelt gereinigte, tadellos entstaubte frische Qualitäten.

*Matratzen, Steppdecken, Schlafdecken, Patentröste, Matratzenschoner.*

H 1 Nr. 4
H 1 Nr. 13 / H 1 Nr. 14

# Liebhold

Breite Straße und am Marktplatz

**Das Spezialhaus für Betten- und Aussteuer-Artikel.**


## Frachtschiffer-Vereinigung

G. m. b. H.

Duisburg-Ruhrort.

Auf Beschluß des Aufsichtsrates gemäß § 11 Absatz 1 der Satzungen laden wir hierdurch die Gesellschafter zur Teilnahme an der

## ordentlichen Versammlung

der Gesellschafter (§ 10 der Satzungen) auf

**Freitag, den 26. März, nachmittags 3½ Uhr,**

in das Restaurant „Zur Bürgerschenke", Duisburg-Ruhrort, Landwehrstraße 55 ein. 2218

Tages-Ordnung:

1. Vorlage des Jahresberichtes, der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung für 1925.
2. Entlastung der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates
3. Beschlußfassung gem. § 13 der Satzungen.
4. Beschlußfassung über die Verwendung von Geschäftsanteilen gem. § 15 der Satzungen.
5. Aufnahme neuer Mitglieder und Erhöhung des Stammkapitals bezw. Uebertragung von Stammanteilen.
6. Beschlußfassung über Frachtverrechnungen.
7. Verschiedenes.

**Der Vorsitzende des Aufsichtsrates:**
Dr. Reinig.

## Befrachtungskontor

des

**Partikuliersschiffer-Verbandes „Jus es Justitia" e. V.,**

Duisburg-Ruhrort.

Hierdurch laden wir unsere Mitglieder zur Teilnahme an der 2216

## Jahreshauptversammlung

auf

**Samstag, den 27. März 1926, vormitt. 9½ Uhr,**

in das Restaur. „Zur Bürgerschenke" in Duisburg-Ruhrort, Landwehrstraße 55 ein.

Tagesordnung:

1. Erstattung des Jahres- und Rechenschaftsberichtes für 1925.
2. Genehmigung des Jahresabschlusses und Entlastung des Vorstandes.
3. Beschlußfassung gem. § 18 der Satzungen.
4. Wahl zum geschäftsführenden Ausschuß.
5. Festsetzung des Eintrittsgeldes gem. § 6c und des Beitrages gemäß § 6f der Satzungen.
6. Wahl zweier Rechnungsrevisoren.
7. Verschiedenes.

**Der geschäftsführende Ausschuß:**
Hermann Boxermann, 1. Vorsitzender.

### Vermischtes.

**1 Chaiselongue**
1 Ständerlampe, Eiche mit Seidenschirm, eine Standuhr m. Werk (Westminster), ein Teppich, 1 weiße Bettstelle und Nachttisch, eine Truhe, 2 Wäschehocker, 1 Kordgarnitur mit Ständerlampe wegen Wegzug preiswert zu verkaufen. Angebote unt. G. S. 36 a. d. Geschäftsst. *7448

**Junge, ehrliche, saubere Putzfrau**
sucht von 8 bis 3 Uhr Monatsstelle. Angebote unter G. O. 26 an die Geschäftsstelle. *7441

**Haus**
mit freiw. Laden u. Magazin od. Lager im Zentrum d. Stadt zu kaufen ges. Angeb. unt. H. B. 39 an die Geschäftsstelle. B1310

**Handwagen**
gut erh., billig zu verk. Gontardstr. 31 (Laden). *7480

**Junge Frau**
sucht Beschäftigung zum Waschen u. Putzen. Angebote unt. H. E. 42 a. d. Geschäftsst. *7477


# C. W. WANNER, MANNHEIM

Das Haus für vornehme Massanfertigung
für Gesellschaft — Strasse — Sport.

**Sämtliche Herren-Artikel**
Hüte, Krawatten Hemden, Regenmäntel 2034
Reisedecken.

**DAMEN-ABTEILUNG**
Kostüme — Mäntel — Complets
Prachtvolle Auswahl
M 1, 1 Zeitentsprechend billige Preise. M 1, 1

**Die Zeitungs-Anzeige ist das beste und billigste Werbemittel**

# Sehr billig

und doch gut

| Porzellan | | Glaswaren | | Emaille | |
|---|---|---|---|---|---|
| Speiseteller | 10 Pf. | Wassergläser | 9 Pf. | Stiel-Kasserolle 16 cm | 48 Pf. |
| Teller dick 35, | 18 Pf. | Teegläser m. Muster | 25 Pf. | Kaffeekannen | 95 Pf. |
| Butterdose indisch-blau | 95 Pf. | Bierbecher geeicht | 15 Pf. | Essenträger | 95 Pf. |
| Kaffeekannen dekoriert | 1.95 | Butter-Glocken | 48 Pf. | Emaille-Eimer | 95 Pf. |
| Frühstücks-Service 5-teilig | 2.75 | Glas-Schüsseln groß | 75 Pf. | Ovale Wanne weiß | 2.25 |
| Kaffee-Service 9-teilig | 4.95 | Bierkrüge 1½ Liter | 1.45 | Toiletten-Eimer mit Bügel | 2.25 |
| | | | | Waschständer m. Kreg. Schüssel u. Seifenschale | 3.75 |

| Steingut | | Bürsten | | Stahlwaren | |
|---|---|---|---|---|---|
| Waschkrüge bast | 85 Pf. | Kokos-Handfeger | 38 Pf. | Aluminium-Kaffeelöffel | 5 Pf. |
| Milchtöpfe 2 Liter | 95 Pf. | Kokos-Besen | 75 Pf. | Aluminium-Eßlöffel | 10 Pf. |
| Satz Schüsseln 6 Stück | 1.45 | Teppich-Bürsten | 48 Pf. | Verzinnte Kaffeelöffel | 10 Pf. |
| Waschbecken weiß | 1.95 | Staubtücher 1 Dutzend | 25 Pf. | Verzinnte Eßlöffel glatt u. gemust. | 20 Pf. |
| Toiletten-Eimer | 3.95 | Fenster-Klammern | 12 Pf. | Teesieblöffel vernickelt | 50 Pf. |
| Küchen-Garnituren 16-teilig | 6.75 | Fensterleder von | 60 Pf. an | Tortenschaufeln | 95 Pf. |
| | | Teppich-Klopfer Rohr | 95 Pf. | 1 Paar polmo Bestecke m. schwarz. Heft | 75 Pf. |

Elektrischer Tauchsieder in 1 Minute ein Glas heißes Wasser 2.25

Warenhaus
# KANDER
Mannheim

# 30 Speisezimmer, Herrenzimmer

in extra schwerer, Ia Qualitätsarbeit und hervorragend schönen Modellen werden solange Vorrat reicht zu

## konkurrenzlos billigen Preisen

verkauft. Prüfen Sie und überzeugen Sie sich in Ihrem Interesse und versäumen Sie nicht diese selten günstige Kaufgelegenheit wahrzunehmen.

**Speisezimmer „München"** echt Eiche, dunkelbraun getönt, allermodernster Bauart, Büfett 180 cm breit, mit elegantem Glasaufsatz, Kredenz 110 cm breit ... Ausnahmepreis Mk. **575.-**

**Speisezimmer „Breslau"** echt Eiche, dunkelbraun getönt, mit 200 cm breit. Büfett, Kredenz 125 cm breit .. Ausnahmepreis Mk. **675.-**

**Speisezimmer „Stuttgart"** echt Eiche dunkelbr. getönt, mit 220 cm breitem Büfett, Kredenz 125 cm breit.....Ausnahmepreis Mk. **775.-**

**Speisezimmer „Bremen"** echt Eiche, dunkelbr. getönt, innen mahagoni poliert, mit 250 cm breitem Büfett, hochaparte Vitrine, innen Mahagoni poliert.....Ausnahmepreis Mk. **975.-**

**Herrenzimmer „Dresden"** echt Eiche dunkelbr. getönt, vornehmes Modell, Bücherschrank 200 cm br., Schreibtisch 160 cm br. Ausnahmepr. Mk. **580.-**

**Herrenzimmer „Hamburg"** e. Eiche dunkelbraun getönt, sehr elegant ausgeführt, Bücherschrank 200 cm breit, mit façoniert. gr. Kristallglas, Schreibtisch 160 cm br. Ausnahmepr. Mk. **650.-**

Günstige Zahlungsbedingungen.

Bad. **Möbel** u. Bettenindustrie Herm. **Graff**

Mannheim Schwetzingerstr. 34-40 u. J 5, 13-14

# Der billigste Lieferwagen von großer Leistung!

Für jeden Geschäftsbetrieb!

**Preis nur M. 1300.—**
ab Werk, mit Kasten M. 75 — mehr

Modell 1926

Auch bei günstigen Ratenzahlungen erhältlich!
(M. 300.— bezw. M. 575.— Anzahlung, 20 Raten à M. 50.— je am 1. u. 16. eines Monats fällig.)

**4 PS, 5 Ztr. Tragkraft** einschl. Führer

# DKW
**Transportwagen**
verschafft:
Schnellste Bedienung — Zufriedene Kundschaft
Doppelten Umsatz — Wirkungsvollste Reklame

**Wolf & Diefenbach**
N 7, 7 MANNHEIM Tel. 4847 u. 7433

Restauflage 1925 Ermässigter Preis **15 Mk.**

# Mannheimer Adreßbuch

Verlag der Druckerei Dr. Haas · Mannheim · E 6, 2

Restauflage 1925 Ermässigter Preis **15 Mk.**


MARCHIVUM